

1/2018

Landeshauptstadt Magdeburg
Amt für Statistik



QUARTALS- BERICHT

MAGDEBURGER STATISTIK

IMPRESSUM

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Magdeburg

Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Urheberrecht Titelbild: Ingo Kopper (© flickr/ikopix)

Aktuelle Themen

Bodenflächen der tatsächlichen Nutzung	4
Fremdenverkehrsstatistik 2017 – Magdeburg im Jahr des Reformationsjubiläums	13
Stadtbibliothek 2017	18
Arbeitsmarkt im 1. Quartal 2018 in Magdeburg	22
Vornamen 2017	27

Tabellen

Sonderbericht

Kriminalität in der Stadt Magdeburg	40
Unternehmen der Industrie- und Handelskammer in der Stadt Magdeburg	51
Kleingewerbetreibende mit ausländischen Nationalitäten in Magdeburg	61
Arbeitsmarktdaten nach Stadtteilen in Magdeburg	62

Wissenschaftlicher Beitrag

Familiengründung- und erweiterung im Kohortenvergleich	69
---	----



Bodenflächen der tatsächlichen Nutzung

Iris Gleiche

(Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt)

Jährlich werden für die Landeshauptstadt Magdeburg Flächennutzungsdaten des Liegenschaftskatasters des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Magdeburg statistisch erhoben. Der Nachweis der tatsächlichen Nutzung, d. h. die Nutzung der Bodenfläche oder des Bodens selbst, bspw. Gebäude oder Abbau ist flächendeckend für jedes Flurstück erfolgt. Bis zum Jahr 2013 erfolgte die Auswertung aus dem Automatischen Liegenschaftsbuch (ALB).

Ab dem Jahr 2014 wurde dieses nun vom Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®) abgelöst. Im ALKIS® werden die Daten der bisherigen technischen Verfahren ALB (Sachdaten) und ALK (grafische Daten) einschließlich der Vermessungszahlen zusammengeführt. Es beinhaltet ein bundeseinheitliches, objektbasiertes Konzept zur Haltung (Führung) und Übertragung der Daten des Liegenschaftskatasters. Im Verfahren ALKIS® erfolgt

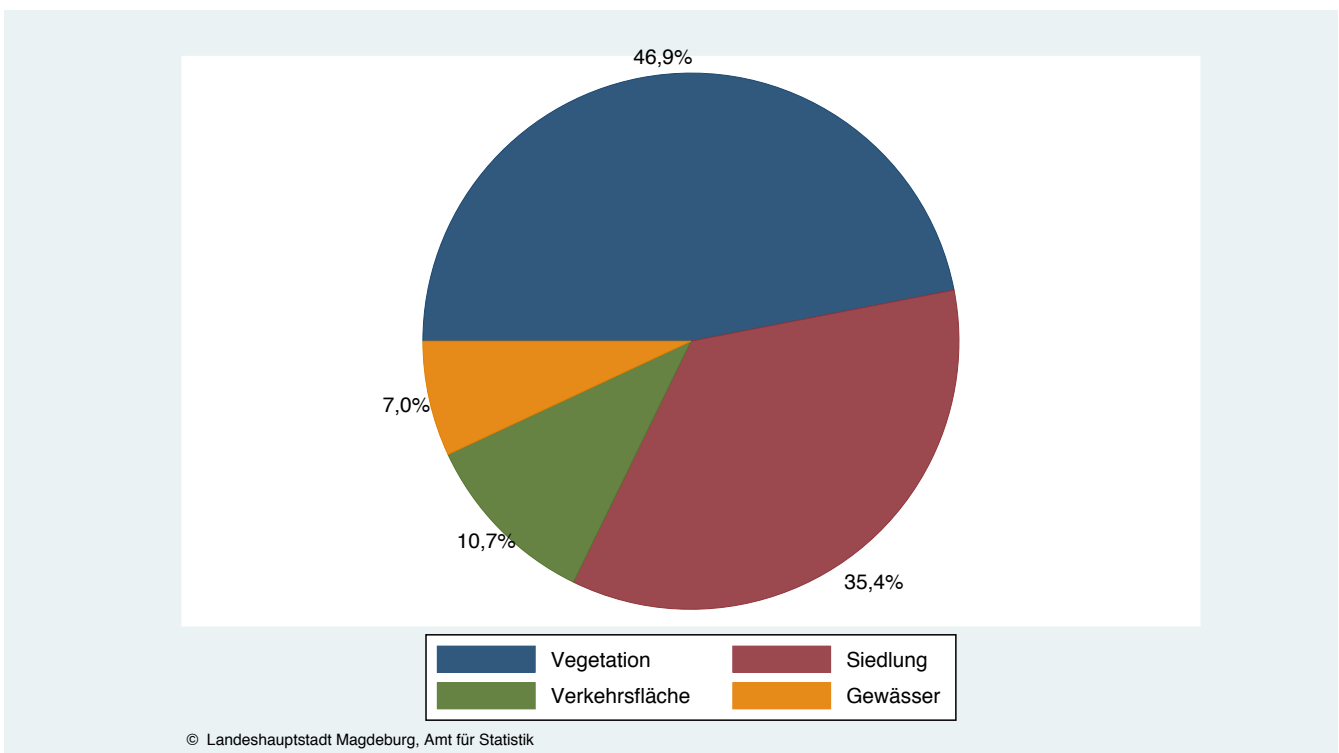
die Datenhaltung mit Metadaten und Historienführung. Tatsächliche Nutzungen werden zu Gruppen zusammengefasst und innerhalb dieser differenziert unterschieden. Die Gruppendifinition ist nachfolgend aufgeführt. Bei der Unterscheidung der tatsächlichen Nutzung innerhalb der Gruppen ist zu beachten, dass bei Vorliegen unterschiedlicher Nutzungen in mehreren Ebenen die ebenerdig vorherrschende tatsächliche Nutzung maßgeblich ist.

Nutzungsartenbereich	Begriffsbestimmung
Siedlung darunter: Wohnbaufläche Industrie- und Gewerbefläche Halde Tagebau, Grube, Steinbruch Fläche gemischter Nutzung Fläche besonderer funktionaler Prägung Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche Friedhof	beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen. ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient. Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient. Hierzu gehören auch Flächen für Handel und Dienstleistungen, Flächen zur Ver- und Entsorgung. Halde ist eine Fläche, auf der Material langfristig gelagert wird. ist eine Fläche, auf der oberirdisch Bodenmaterial abgebaut wird. ist eine bebaute Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (Hofraumfläche, Hausgarten), auf der keine Art der baulichen Nutzung vorherrscht. Solche Flächen sind insbesondere ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u. a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben und zentralen Einrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung. ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, auf denen vorwiegend Gebäude und/oder Anlagen zur Erfüllung öffentlicher Zwecke oder historische Anlagen vorhanden sind (z. B. Parkflächen, Historische Anlagen). ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient (z. B. Zoo, Sportanlagen, Campingplätze, Grünanlagen). ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart „Wald“ zugeordnet.
Verkehr	Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen. Hierzu gehören: Straßenverkehr, Weg, Platz, Bahnverkehr, Flugverkehr sowie der Schiffsverkehr.

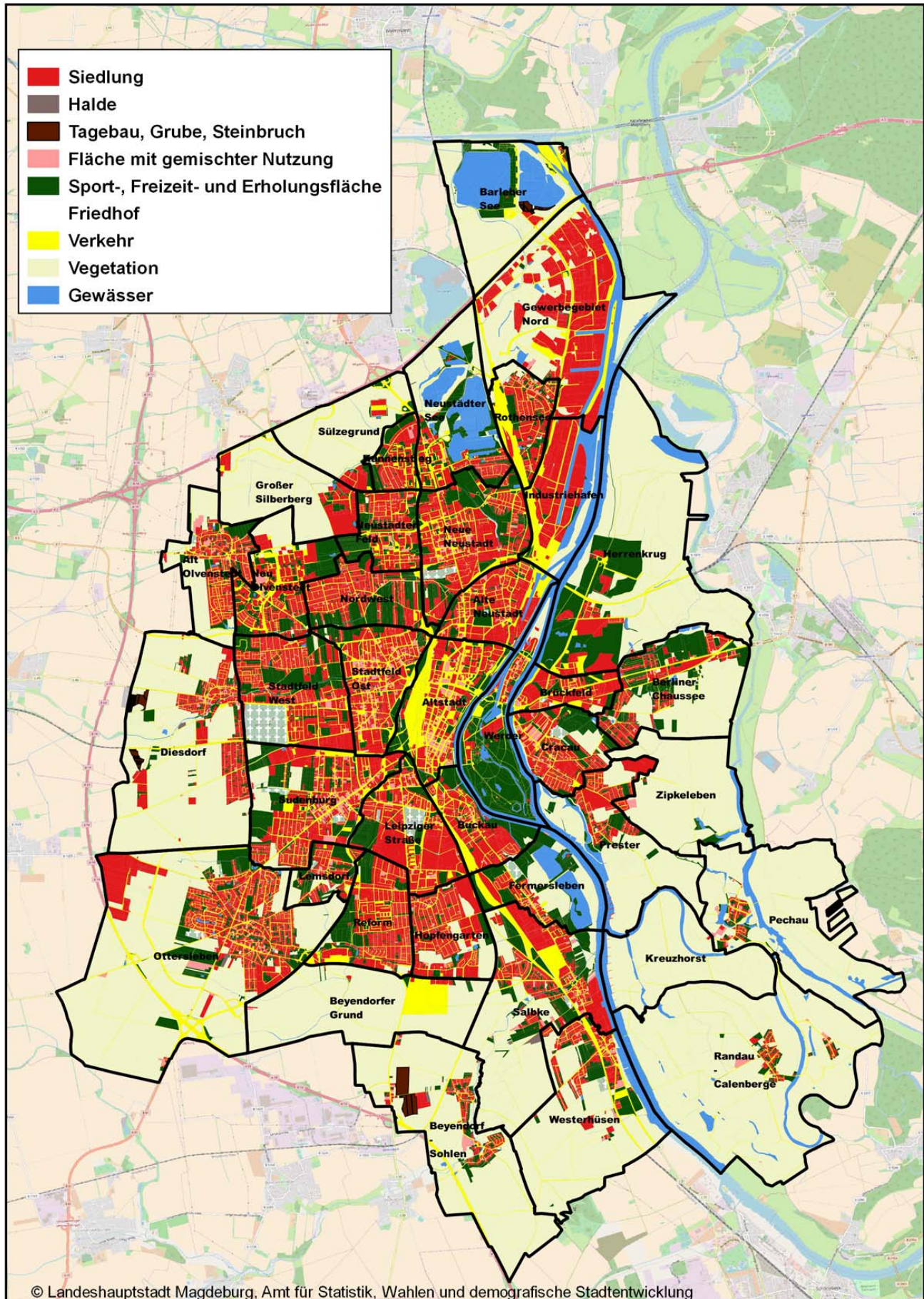
<p>Vegetation</p> <p>darunter: Landwirtschaft</p> <p>Wald</p> <p>Gehölz</p> <p>Heide</p> <p>Sumpf</p> <p>Unland</p>	<p>Der Nutzungsartenbereich Vegetation umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.</p> <p>ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.</p> <p>Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.</p> <p>ist eine Fläche, die mit einzelnen Bäumen, Baumgruppen, Büschen, Hecken und Sträuchern bestockt ist.</p> <p>Heide ist eine meist sandige Fläche mit typischen Sträuchern, Gräsern und geringwertigem Baumbestand.</p> <p>Sumpf ist ein wassergesättigtes, zeitweise unter Wasser stehendes Gelände.</p> <p>Unland, Vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.</p>
<p>Gewässer</p>	<p>Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen. Folgende Nutzungsarten gehören dazu: Fluss, Kanal, Graben, Bach, Hafenbecken, Stehende Gewässer wie See und Teich, Meer</p>

Flächennutzung	Einheit	1993	2000	2015	2016	2017
Bodenfläche gesamt	ha	17.205	19.282	20.100	20.101	20.101
Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	39,7	40,8	45,7	45,8	45,9
Landwirtschaftsfläche	%	45,8	43,9	37,5	37,8	37,8
Waldfläche	%	5,0	4,4	9,2	9,1	9,0
Wasserfläche	%	5,9	6,0	7,0	7,0	7,0
Erholungsfläche je Einwohner	m ²	29,3	48,1	100,0	98,8	98,1

Flächenanteile an der Gesamtfläche 2017



Die Anteile zeigen deutlich, dass die vorwiegende Nutzungsart in Magdeburg die Vegetation, gefolgt von der Siedlungsfläche, ist. Das wird auch an Hand der nachfolgenden Karte sichtbar.



Die Stadtfläche Magdeburgs beträgt aktuell 20.101 ha. Seit dem Jahr 2002 hat sich die Grundfläche der Stadt wenig geändert. Bis 1993 lag die Fläche der Stadt bei ca. 17.200 ha. Im Jahr 1994 wurden die Gemeinden Pechau und Randau-Calenberge eingemeindet. Hier kamen ca. 2.090 ha Fläche dazu. Die Gesamtfläche 1994 betrug damit 19.294 ha. Durch die Eingemeindung der Gemeinde Beyendorf-Sohlen am 01.04.2001, kamen weitere 812 ha an Fläche dazu.

Bis auf einzelne Grundstückstausche mit dem Bördekreis, gab es seit 2002 keine großen Veränderungen. Der Anteil der Fläche Magdeburgs an der des Landes Sachsen-Anhalt beträgt 10 %.

Magdeburg ist von den drei kreisfreien Städten unseres Bundeslandes die flächenmäßig zweitgrößte Stadt hinter Dessau-Roßlau, bevölkerungsmäßig die Größte der 3 Städte.

Schaut man sich die Siedlungsfläche detaillierter an, so sieht man, dass hier die Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

dominiert (2.372,38 ha gesamt, davon 1.917,93 ha Grünfläche), gefolgt von der Wohnbaufläche (2.056,87 ha). Die Siedlungsfläche beträgt insgesamt 7.123,42 ha.

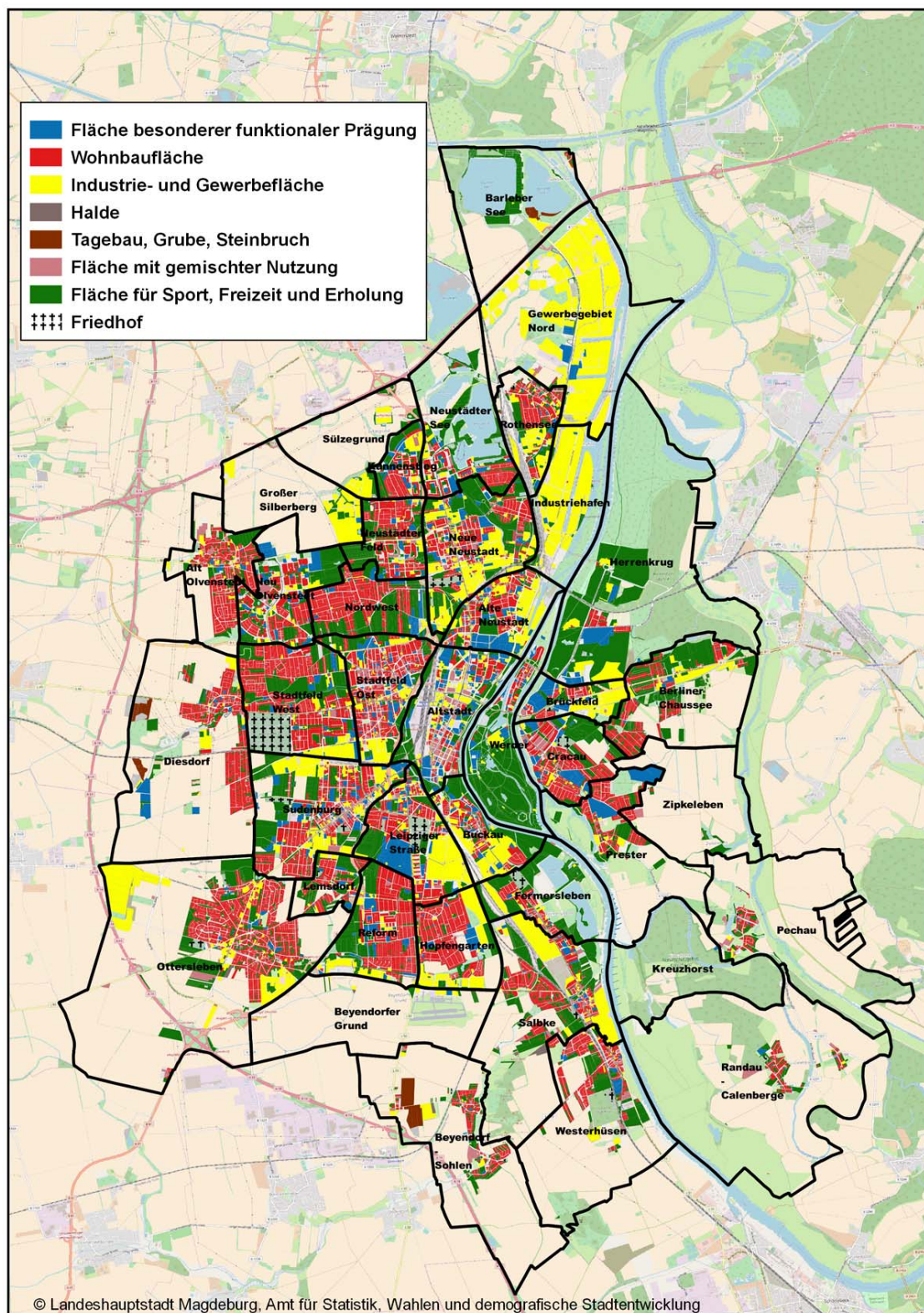
Die anderen Arten der Siedlungsfläche teilen sich wie folgt auf:

Industrie- und Gewerbefläche	1.461,79 ha
dav.: Handel und Dienstleistungen	619,23 ha
Gewerbe und Industrie	842,56 ha
Halde	10,81 ha
Tagebau, Grube, Steinbruch	49,39 ha
Versorgungsanlage	60,26 ha
Entsorgung	72,84 ha
Flächen mit gemischter Nutzung	284,96 ha
dav.: Gebäude- und Freifläche, Mischnutzung mit Wohnen	232,67 ha
Gebäude- und Freifläche, Land- und Forstwirtschaft	52,29 ha
Fläche mit besonderer funktionaler Prägung	617,26 ha
Friedhof	136,88 ha

Die nachfolgende Karte zeigt, wie sich die Siedlungsfläche auf die Stadtteile verteilt. So erkennt man sofort, dass die Stadtteile Werder und Herrenkrug sehr grüne Stadtteile sind,

während im Norden die Stadtteile Großer Silberberg, Industriehafen, Gewerbegebiet Nord und teilweise Rothensee durch Industrie- und Gewerbefläche dominiert wird.

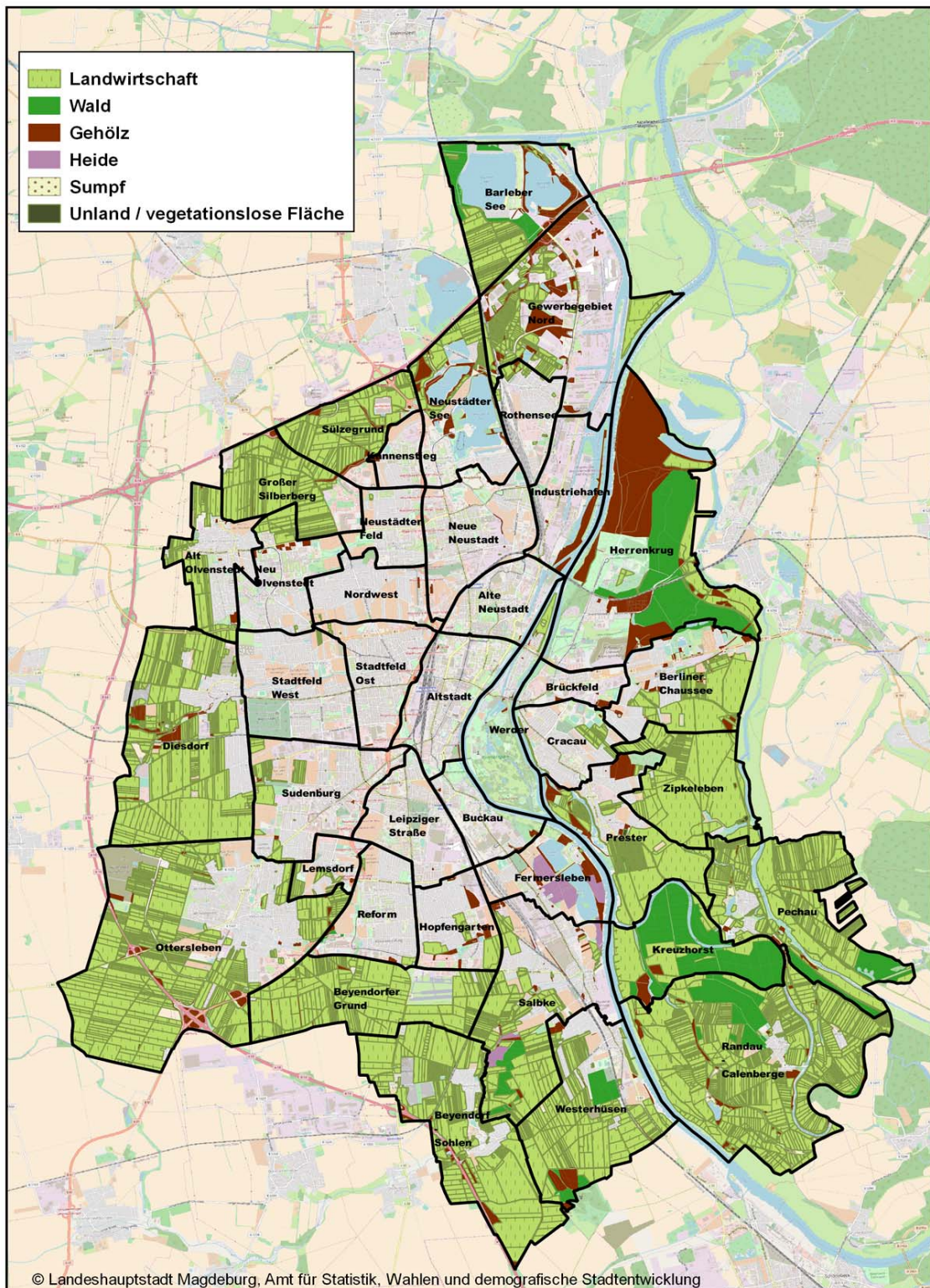
Die Stadtteile Reform und Hopfengarten haben einen hohen Anteil an Wohnbaufläche.



Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden, gehören zum Nutzungsartenbereich Vegetation.

Die nachstehende Karte zeigt die Verteilung dieses Nutzungsbereiches über die Stadt und somit über die einzelnen Stadtteile. Hier wird deutlich, dass zum überwiegenden Teil die Stadtteile,

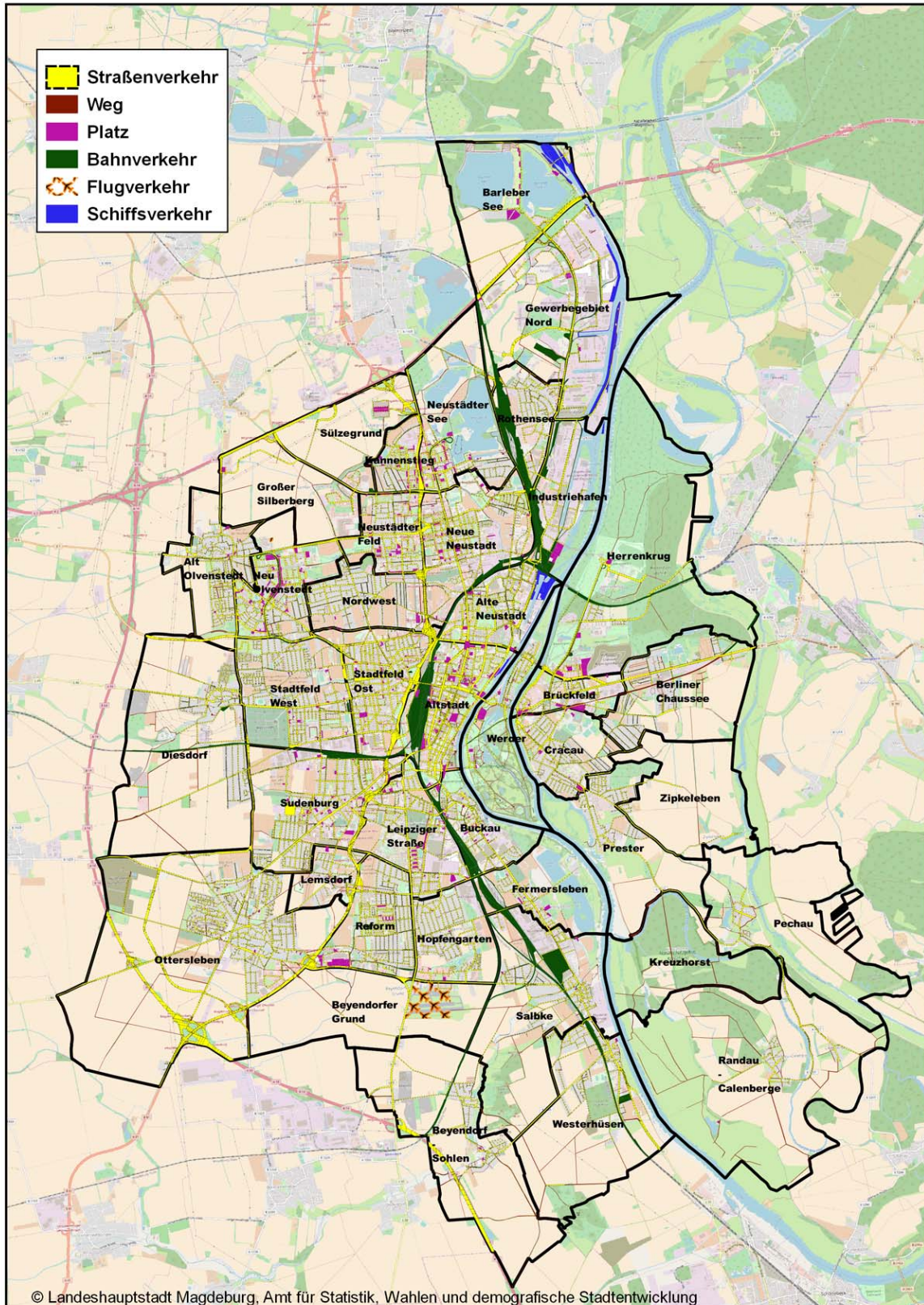
welche jeweils an der Stadtgrenze liegen, durch die Vegetation geprägt sind. Die Fläche der Vegetation beträgt 9.429,61 ha.



Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen. Hierzu gehören: Straßenverkehr,

Weg-, Platz-, Bahnverkehr, Flugverkehr sowie der Schiffsverkehr. Die Stadt ist hier vorwiegend durch den Straßenverkehr geprägt,

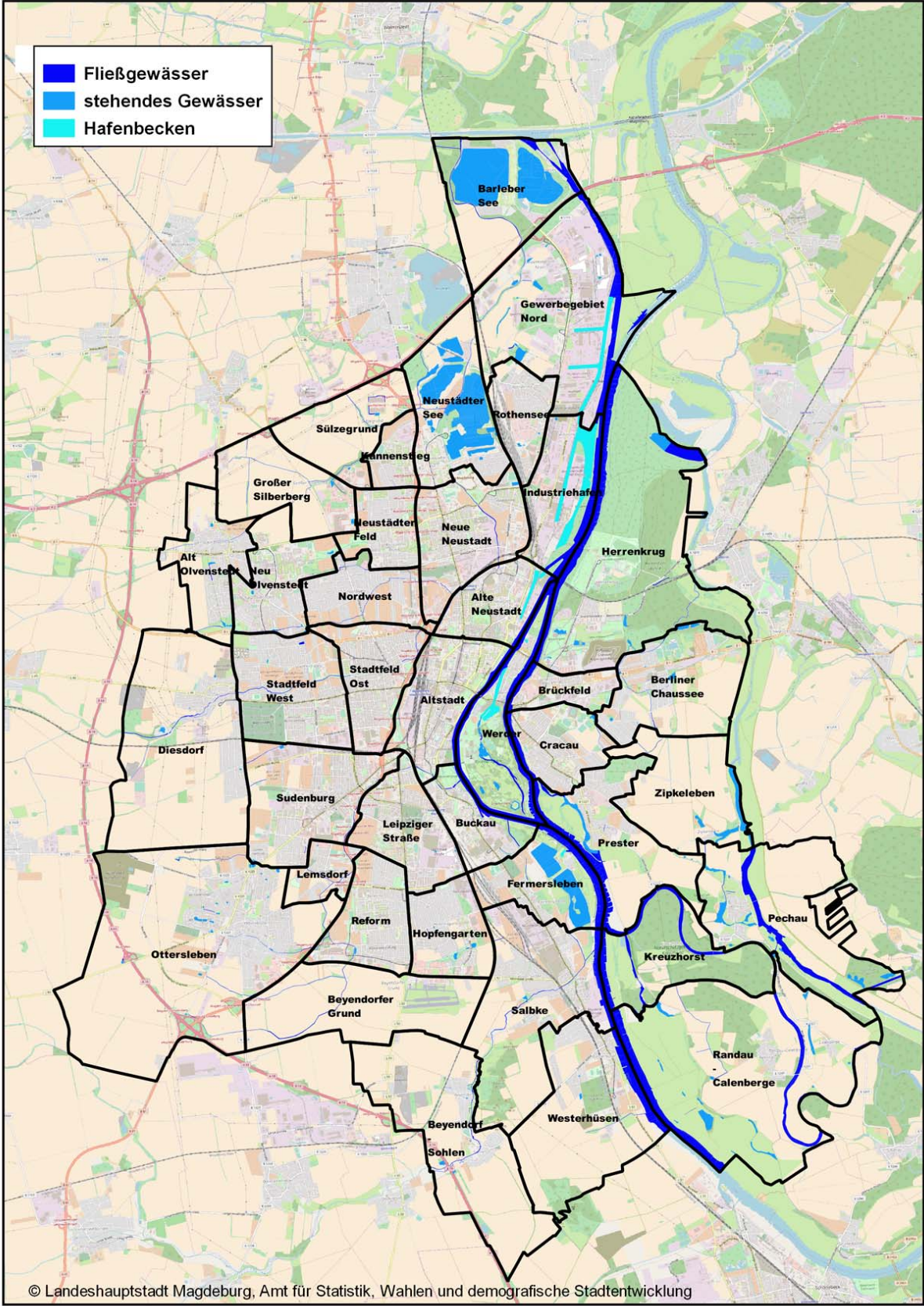
welches aus der nachstehenden Karte ersichtlich ist. Ihre Verkehrsfläche beträgt 2.147,50 ha.



Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen. Dazu gehören für die Stadt Magdeburg:

Fluss, Kanal, Graben, Bach, Hafenbecken, Stehende Gewässer wie See und Teich. Die nachfolgende Karte

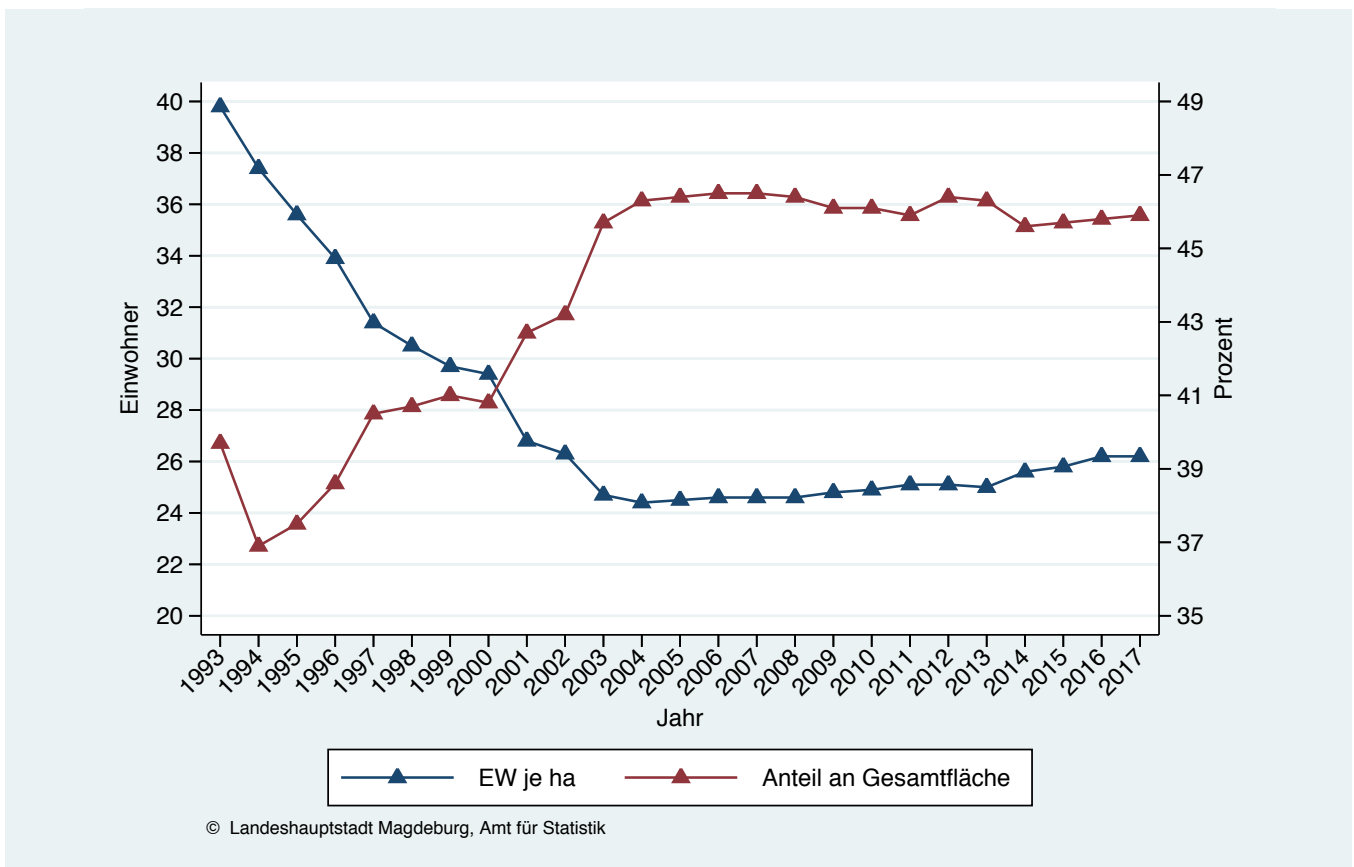
zeigt in welchen Stadtteilen sich die Gewässer befinden. Die Gewässerfläche der Stadt beträgt 1.400,13 ha.



Abschließend muss festgestellt werden, dass der Flächenverbrauch, d. h. die Umwidmung von Freiflächen in Siedlungsflächen, in den letzten Jahren zugenommen hat. Das führt zu einem unwiederbringlichen Verlust an Böden und Freiflächen.

Der erhöhte Flächenverbrauch ist meist verbunden mit der Abnahme der Siedlungsdichte, steigendem Verkehr und kostenträchtigen Ausbau der Infrastruktur. Eine Ursache für das anhaltende Siedlungswachstum ist u. a. der Bevölkerungszuwachs

und der vermehrte Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Flächenverbrauchs in Magdeburg.





Fremdenverkehrsstatistik 2017 – Magdeburg im Jahr des Reformationsjubiläums

Anne Seehase

Datenbasis für die Auswertung der Fremdenverkehrsstatistik bildet die monatliche Erhebung des Landesamtes für Statistik Sachsen-Anhalt auf Grundlage des Beherbergungsstatistikgesetzes (Beherb StatG) sowie des Bundesamtes für Statistik.

Auskunftspflichtig sind demnach alle Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mindestens 10 Gäste gleichzeitig zu beherbergen. Bei Campingplätzen müssen mindestens 10 Stellplätze vorhanden sein.

Die Daten werden monatlich ausgewiesen, wobei alle monatlichen Ergebnisse bis auf den Dezember des Jahres vorläufig sind.

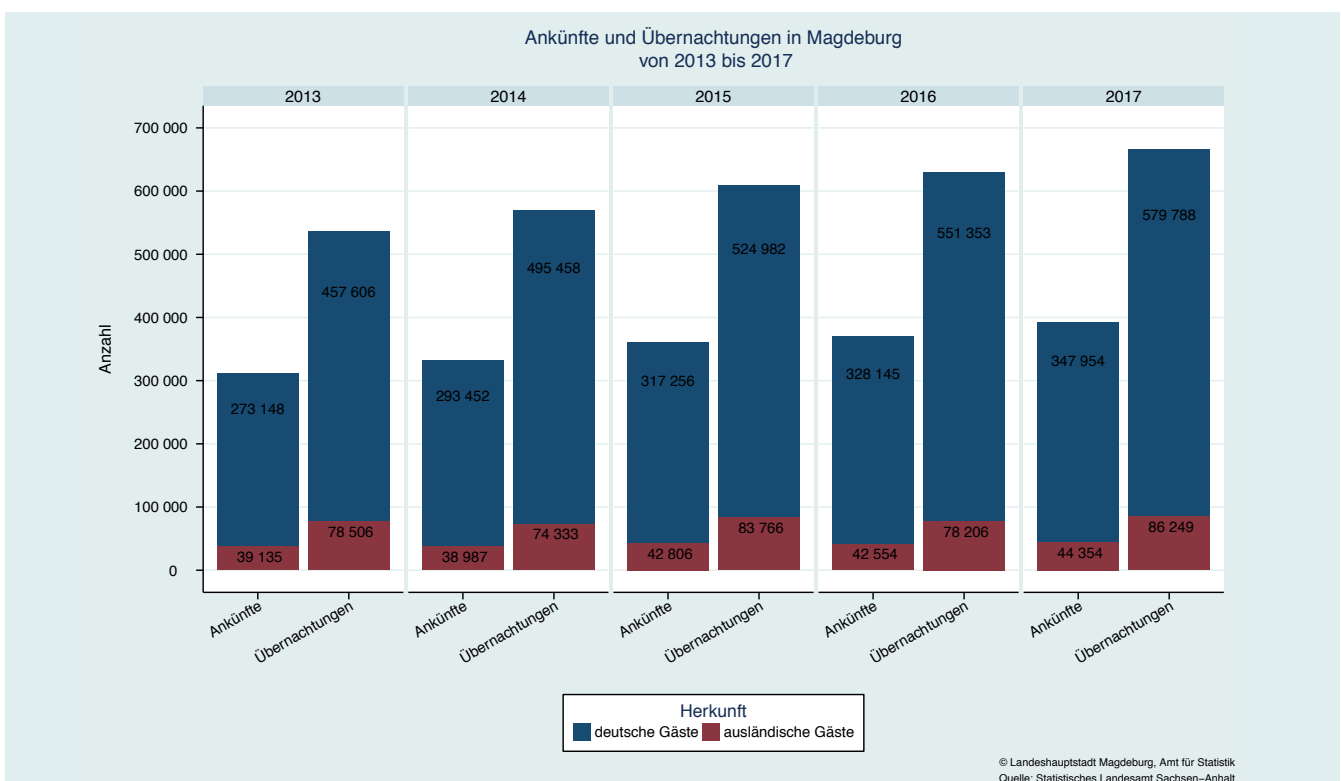
Insgesamt 392 308 Übernachtungsgäste hat die Landeshauptstadt im Jahr 2017 in ihren Beherbergungsbetrieben begrüßen dürfen. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 21 609 mehr Ankünfte. Die Gästezahl übersteigt somit bereits im vierten Jahr in Folge den Rekord aus dem Vorjahr.

Besonders erfreulich ist, dass auch die Zahl der ausländi-

schen Gäste im Jahr 2017 wieder kräftig zulegen konnte. War die Entwicklung der Ankünfte der ausländischen Gäste im Jahr 2016 noch geprägt durch einen leichten Rückgang (-0,6 % im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015), wurde im Jahr 2017 mit 44 354 Ankünfte das Allzeithoch aus dem Jahr 2015 um 1 548 Ankünfte übertroffen.

Mit einem relativen Wachstum

um 5,8 % im Vergleich zum Vorjahr folgt die Landeshauptstadt hinsichtlich der Gesamtzahl der Ankünfte in etwa den durchschnittlichen Trend in Sachsen-Anhalt (ST 2017: 3 383 962 Ankünfte, plus 5,3 % im Vergleich zum Vorjahr). Im Vergleich zur bundesdeutschen Entwicklung ist die Dynamik dagegen überdurchschnittlich (BRD 2017: 178 231 507 Ankünfte, plus



Als „Ursprungsland der Reformation“ rückten im Jahr 2017 anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums viele Regionen Sachsen-Anhalt verstärkt in den Fokus der (inter-)nationalen Öffentlichkeit. Darin könnte eine Ursache für den deutlichen Anstieg von ausländischen Gästeankünften im Bundesland (plus 10,0 % im Vergleich zu 2016) liegen. Im Vergleich dazu fällt die Dynamik in Magdeburg mit einem Plus von 4,2 % deutlich geringer aus. Der Großteil, nämlich 40,8 %, von den zusätzlichen 26 210 ausländischen Ankünften in Sachsen-Anhalt entfiel allein auf die Lutherstadt Wittenberg. Deren Zahl der ausländischen Gäste stieg hier im Vergleich zum Vorjahr sogar um 42,8 %.

Auch die Geschichte der Landeshauptstadt Magdeburg ist mit Martin Luther verbunden. Insofern ist nicht auszuschließen, dass die Stadt Magdeburg, zumal

ein Veranstaltungsort des Kirchentages, auch vom Reformationsjubiläum durch erhöhte Gästezahlen profitieren konnte.

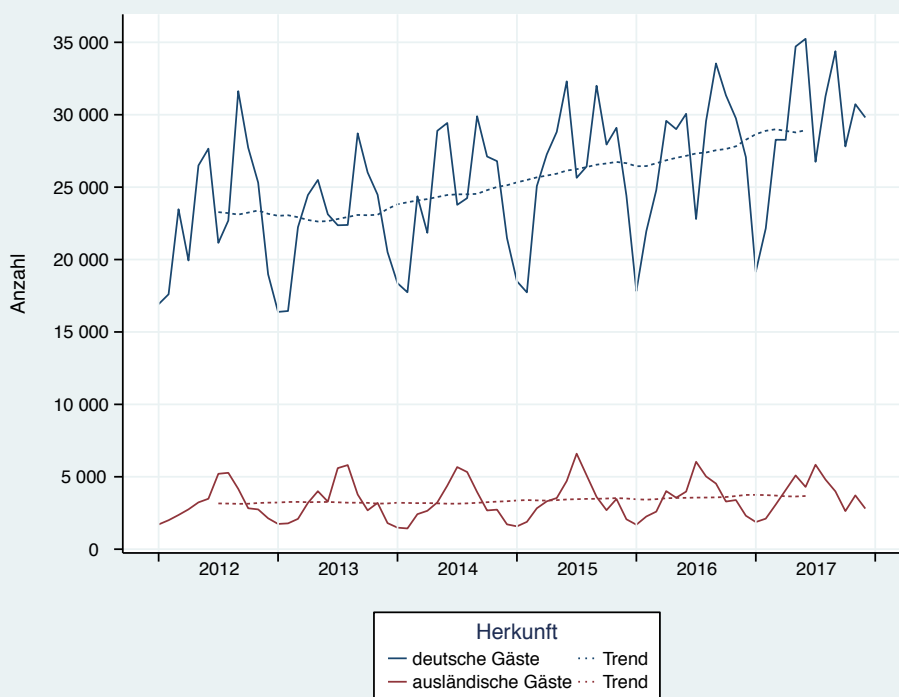
Im Mai 2017, dem Veranstaltungsmonat des Kirchentages, konnte mit 5 092 Ankünften und 10 135 Übernachtungen ausländischer Gäste ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zum Vorjahresmonat (plus 48,1 % Ankünfte bzw. 61,9 % Übernachtungen) in Magdeburg beobachtet werden. Im Jahresvergleich weist der Monat somit die zweithöchste Zahl an ausländischen Ankünften und die höchste Zahl an Übernachtungen auf.

Betrachtet man die langfristigen Saisoneffekte nach Herkunft mittels Methoden der Zeitreihenanalyse¹, so kann die hohe Zahl an Gästeankünften aus dem Ausland im Monat Mai als eher ungewöhnlich eingestuft werden. Hauptreisesaison für Gäste

aus dem Ausland sind demnach die Sommermonate. Überdurchschnittlich viele Ausländer, nämlich ca. 2 000 bis 2 500 Gäste über den langfristigen Trend kann die Landeshauptstadt in den Monaten Juli und August begrüßen. Im Mai liegt die Zahl dagegen im Durchschnitt mit 461 Personen nur geringfügig über der allgemeinen Entwicklung. In den Wintermonate Dezember, Januar und Februar ist dagegen mit deutlich weniger Gästeankünften aus dem Ausland zu rechnen.

¹ Mittels Methoden der Zeitreihenanalyse lassen sich auf Basis der monatlichen Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen die Saisoneffekte nach Herkunft schätzen. Diese beschreiben in dem hier verwendeten additiven Modell die durchschnittliche Abweichung vom langfristigen Trend in absoluten Werten.

Anzahl der monatlichen Gästeankünfte nach Herkunft*
(2012–2017)



*Monatszahlen mit Ausnahme des Monats Dezember vorläufig
Trendschätzung: Eigene Berechnungen

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Bevorzugte Reisezeiten der deutschen Gäste sind dagegen die Frühjahrs- und Herbstmonate. Hauptreisemonat ist der September mit durchschnittlich 6 144 Ankünften über den langfristigen Trend. Auch die Monate Mai und Juni mit bis zu durchschnittlich 4 115 zusätzlichen Ankünften über der langfristigen Entwicklung scheinen attraktive Reisemonate zu sein. Dagegen fallen die Sommermonate Juli und August mit minus 1 729 Ankünften bzw. plus 126 Übernachtungen eher unterdurchschnittlich bis durchschnittlich aus.

Mit einem Anteil von 88,7% stellen die deutschen Gäste den wichtigsten Markt für Anbieter von Unterkünften der Stadt dar.

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist in den letzten 5 Jahren stetig von 38 im Jahr 2013 auf mittlerweile 51 im Jahr 2017 gestiegen. Den größten Anteil an Betrieben stellen die Hotels (18 Betriebe), Pensionen (16 Betriebe) sowie die Hotel garnis (8 Betriebe). Daneben erfasst die Fremdenverkehrsstatistik noch 3 Campingplätze sowie jeweils 2 Ferienhäuser bzw. Wohnungen, Jugendherbergen und Schulungsheime. Die tatsächliche Zahl an Unterkunftsmöglichkeiten für die Stadt wird aufgrund der Abschneidegrenze zur Meldung an die amtliche Statistik allerdings größer sein.

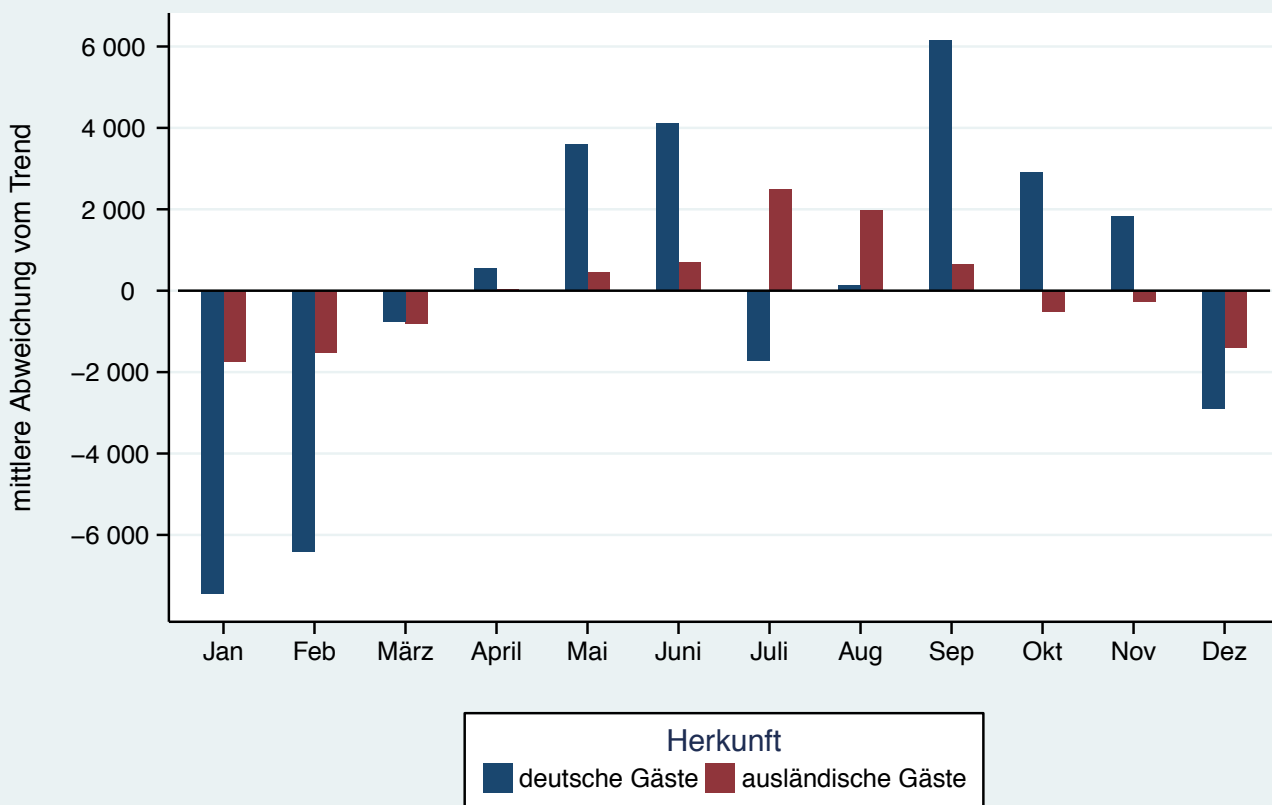
Auch die im Jahr durchschnittlich angebotenen Schlaf-

gelegenhiten¹ stiegen im gleichen Zeitraum von 4 512 (2013) auf 5 105 (2017). Trotz steigender Kapazitäten konnten die Beherbergungsbetriebe mit einer Quote von 36,1% ihre Auslastung seit 2013 (33,1%) deutlich verbessern.

Die deutschen Gäste verweilten dabei in den Beherbergungsstätten der Stadt im Durchschnitt 1,7 Nächte.

¹ Eigene Berechnung aufgrund der monatlichen Angaben.

Saisoneffekte* der Monate bzgl. der Zahl der Ankünfte nach Herkunft der Gäste



*Schätzung der Saisoneffekte: Berechnung auf Datengrundlage 2012 bis 2017

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Ankünfte ausländischer Gäste 2017 ausgewählter Herkunftsländer nach Rängen geordnet

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen)

Ankünfte					Übernachtungen				
Herkunftsland	Rangplatz 2017	2017	2016	2015	Herkunftsland	Rangplatz 2017	2017	2016	2015
		Anzahl					Anzahl		
Niederlande	1	7 245	6 542	7 318	Niederlande	1	12 069	9 423	10 214
Polen	2	4 414	3 862	3 512	Polen	2	9 428	6 487	5 294
Dänemark	3	3 556	3 004	3 046	Österreich	3	6 507	4 323	4 429
Österreich	4	2 817	2 642	2 668	Schweiz	4	5 627	4 544	4 610
Schweiz	5	2 817	2 436	2 673	Dänemark	5	4 810	3 922	4 345
Vereinigtes Königreich	6	2 406	2 504	2 596	Vereinigtes Königreich	6	4 495	5 022	4 781
Russische Föderation	7	1 386	1 048	1 327	China (einschl. Hongkong)	7	4 117	2 979	2 377
Belgien	8	1 356	1 632	1 317	Vereinigte Staaten	8	2 949	3 026	3 798
Schweden	9	1 343	1 612	1 517	Italien	9	2 888	3 319	4 503
China (einschl. Hongkong)	10	1 337	1 326	967	Russische Föderation	10	2 641	1 918	2 651

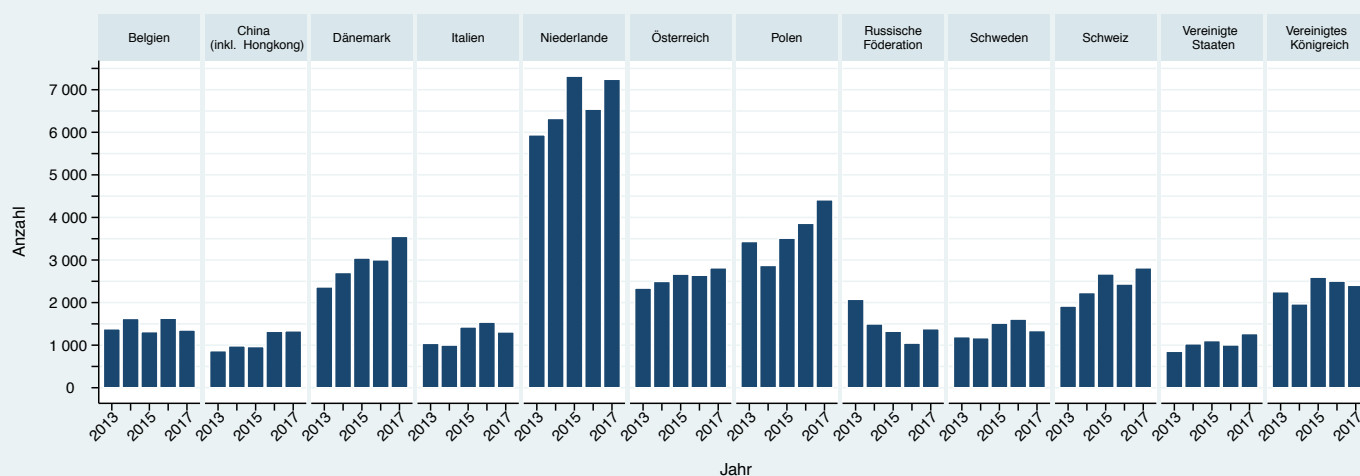
Der größte Anteil der ausländischen Gäste kam auch 2017 wieder aus den unmittelbaren Nachbarländern Deutschlands. Wichtigstes Herkunftsland bilden dabei die Niederlande. Die Zahl deren Ankünfte ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 % auf 7 245 gestiegen. Sie stellen somit 16,3 % aller ausländischen Ankünfte.

Mit etwas Abstand folgen dann auf dem zweiten und dritten Platz die Herkunftsländer Polen und Dänemark mit 4 414 bzw. 3 556 Ankünften im Jahr 2017.

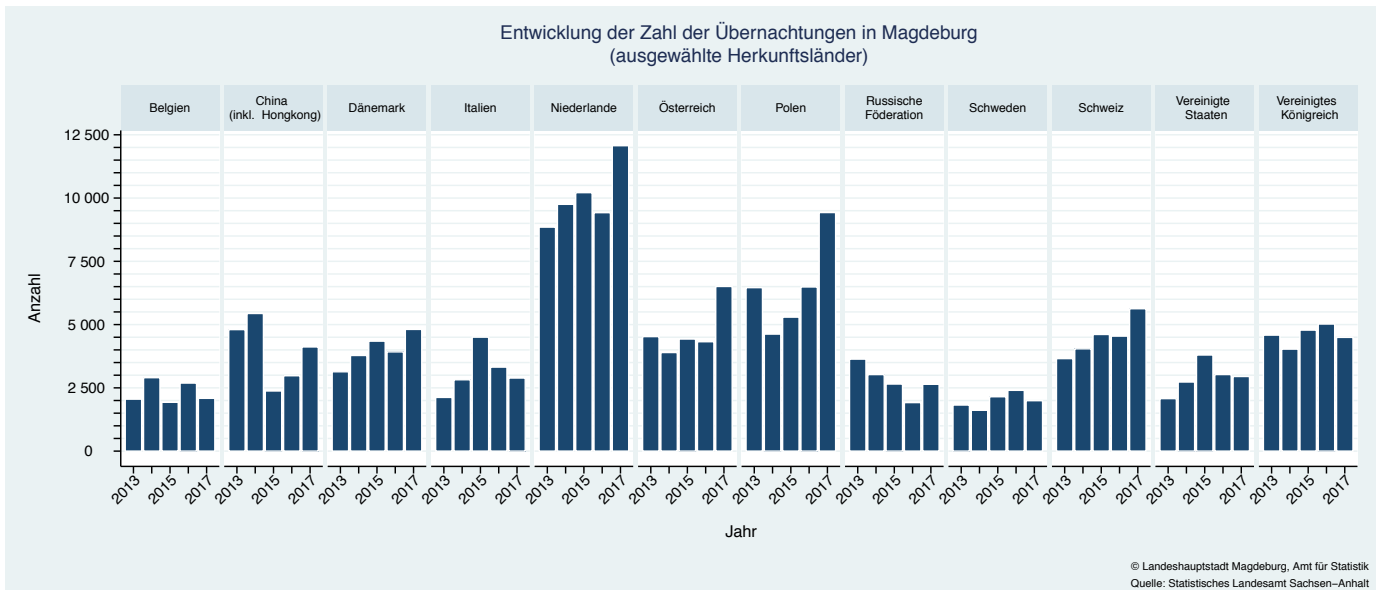
Außerhalb Europas sind vor allem China und die USA als wichtige Herkunftsländer zu nennen.

Mit 4 177 bzw. 2 949 Übernachtungen schafften es China gar auf den siebten und die USA auf den achten Platz unter den Top ten der wichtigsten Herkunftsländer hinsichtlich der Übernachtungszahlen.

Entwicklung der Zahl der Ankünfte in Magdeburg (ausgewählte Herkunftsländer)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt



Auch wenn es wahrscheinlich ist, dass der ein oder andere Gast das Reformationsjubiläum als Anlass für einen Besuch in der Landeshauptstadt genommen hat, scheinen von diesem Ereignis vor allem andere Regionen Sachsen-Anhalts profitiert zu haben. Die aktuelle positive Entwicklung der Gästezahlen in der Landeshauptstadt gliedert sich dagegen im langfristigen zu beobachtenden positiven Trend ein.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich die gute Bilanz des Jahres 2017 im Jahr 2018 fortsetzt.

Zusätzlich bestärken könnte diese gute Entwicklung das nächste Jubiläum im Bundesland. Mit „Hier macht das Bauhaus Schule“ wirbt Sachsen-Anhalt seit 2018 an seinen Autobahnen. Auch wenn als langjähriger Sitz des Bauhauses Dessau sicherlich im Zentrum

dieser Kampagne stehen wird, kann die Landeshauptstadt unter anderen durch das Wirken von Carl Krayl und Bruno Taut viele Zeugnisse des modernen Bauen vorweisen. Dies wird sicherlich den ein oder anderen Architekturliebhaber zusätzlich in die Stadt locken.



Stadtbibliothek 2017

Jessica Wendel, Anne Seehase

„Leipzig liest“, dies ist seit 27 Jahren das Motto der Leipziger Buchmesse. Dort stellen Verlage und Autoren ihre Werke vor. Im Zeitraum vom 15. - 18. März 2018 waren dort um die 2 500 Aussteller vertreten. Das diesjährige Schwerpunktland bildete Rumänien. Unter dem Motto: „Romania.Zoom in“ wurde den Besuchern mit zahlreichen Veranstaltungen die Kultur dieses Landes näher gebracht.

Aber nicht nur über die Kultur und das Kulturprogramm Rumäniens konnten sich die Besucher der Leipziger Buchmesse informieren.

der Vorstellung des Theaters. Im Gegensatz zu dieser einmaligen Möglichkeit im Jahr bieten die Zentralbibliothek, die drei Stadtteilbibliotheken (Flora-Park, Sudenburg und Reform) und die Fahrbibliothek den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Magdeburg die Möglichkeit, Bücher und andere Medien auszuleihen.

Daneben bieten die Bibliotheken ihren Besuchern aber auch vielfältige Kulturangebote. Einige der 295 686 Besucher der Bibliotheken werden womöglich auch die 2017 angebotenen Ausstellungen, Lesungen oder Vorträge besucht haben.

Die E-Medien sind nicht ausschließlich den Nutzern der Stadtbibliothek Magdeburg vorenthalten. Sie können über den Bibliothekenverbund der Onleihe heruntergeladen werden und stehen somit Bibliotheksnutzern aller teilnehmenden Bibliotheken in ganz Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Ein Zehntel der in der Stadtbibliothek angebotenen Medien können mittlerweile über den Onleihe-Verbund in digitaler Form entliehen werden. Hauptbestandteil des Medienbestandes der Stadtbibliothek sind mit fast 80 % allerdings weiterhin die Printmedien.

Entwicklung der Benutzergruppen und des Bestandes der Stadtbibliothek

	2013	2014	2015	2016	2017
Benutzergruppen					
Kinder (bis 13 Jahre)	5 015	4 924	5 289	5 363	5 979
Jugendliche (14 - 17 Jahre)	514	491	502	478	486
Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	783	680	601	593	547
Erwachsene (ab 25 Jahre)	7 512	7 302	7 147	6 911	6 903
Kooperative Benutzer (Schulen,Kindergärten)	183	199	204	201	201
Benutzer gesamt	14 007	13 596	13 743	13 546	14 116
Bestandszusammensetzung					
Gesamtbestand	377 230	387 360	385 740	383 152	346 113
davon Printmedien (Bücher, Noten, Landkarten u.a.)	293 109	296 995	289 658	283 668	273 040
E-Medien	15 449	20 216	25 421	31 418	35 504
Audio-visuelle Medien	68 672	70 149	70 661	68 066	37 569

Landeshauptstadt Magdeburg war zum vierten Mal Vorort. Die Stadt widmete sich nicht nur der Vorstellung der regionalen Werke und Autoren, sondern brachte den Besuchern auch das Magdeburger Kulturprogramm näher. Der Schwerpunkt der Stadt lag hierbei bei

Im Jahr 2017 waren 14 116 Personen im Besitz eines Nutzersausweises. Mit diesem ist es ihnen möglich, auf bis zu 346 113 Medien zuzugreifen. Die Spanne an Medien ist groß, sie erstreckt sich auf Printmedien, audiovisuelle Medien aber auch auf die sogenannten E-Medien.

Die audiovisuellen sind ebenfalls mit rund 10 % im Bestand vertreten.

Insgesamt lag die Zahl der Entleihungen im Jahr 2017 bei 929 657. Dies setzt mit einem Minus von 13,7 % im Vergleich zum Vorjahr den negativen Trend der letzten 3 Jahre fort.

Dieser starke Rückgang wird vor allem durch eine starke Reduktion der Zahl der Entleihungen für audiovisuelle Medien mit 46,0 % im Vergleich zum Jahr 2016 getragen. Auslöser für diese Entwicklung könnte in den zunehmenden Möglichkeiten, audiovisuelle Medien im Internet z.B. bei Streaming-Diensten zu nutzen, liegen. Die Zahl der Entleihungen im Bereich der Belletristik sank dagegen im Vorjahresvergleich nur moderat um minus 1,5 %, während die Entleihungen

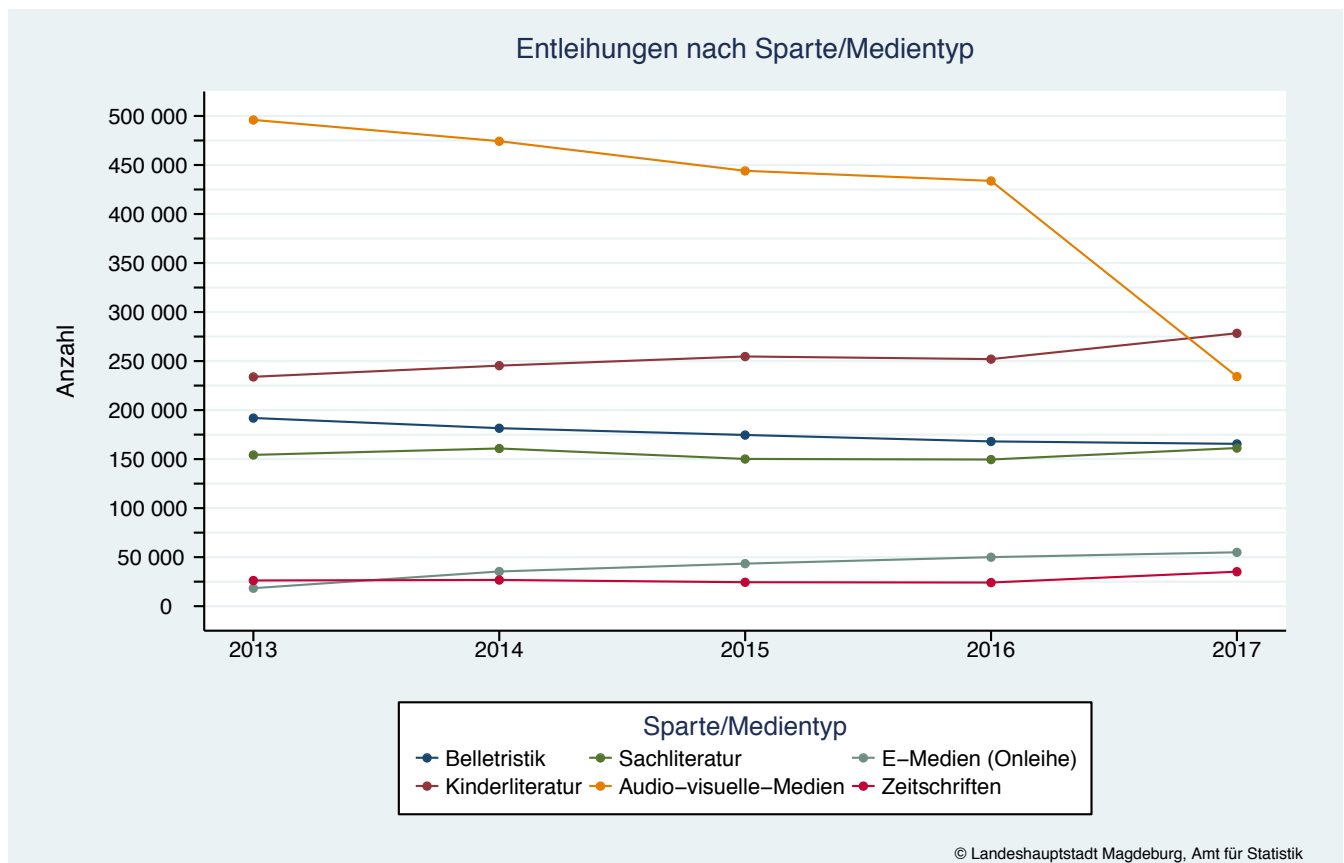
Auch die Zahl der Entleihungen von Zeitschriften hat im Vergleich zum letzten Jahr zugenommen. Waren es im Jahr 2016 noch 24 108, sind es im Jahr 2017 schon 35 176 Entleihungen.

Mit einem Plus von 10,0% im Vergleich zum Vorjahr stieg 2017 auch die Anzahl der Entleihungen im Bereich Onleihe. Ob Sachbuch, Belletristik oder Hörbücher, die Auswahl unter den E-Medien ist vielfältig und findet kontinuierlich

knapp 6 % aller Entleihungen in der Stadtbibliothek dar.

Parallel dazu ist der Bestand der E-Medien gewachsen. Im Jahr 2013 stand dem Nutzer 15 449 Medien zum temporären Download zur Verfügung. Zum Jahresende 2017 waren es dagegen 35 504 Medien auf der Onleihe-Plattform.

Auch zwischen dem Bestand der audio-visuellen Medien und deren Ausleihzahlen lässt sich



der Kinderliteratur im selben Zeitraum mit einem Plus von 10,5 % deutlich zunahm. Damit einher geht eine Zunahme der Bibliotheksnutzer bis 13 Jahren um 11,5 %. Der Anteil der Bibliotheksnutzer in dieser Altersgruppe ist in den letzten fünf Jahren von 35,8% (2013) auf 42,4 % im Jahr 2017 gestiegen.

steigende Beliebtheit bei den Bibliotheksnutzern. Seit der Einführung des Onleihe-Angebots 2013 steigt die Zahl der Entleihungen bei der Onleihe kontinuierlich (Entleihungen von E-Medien 2013: 18 357, rel. Veränderung 2017 zu 2013: plus 199,5 %). Mit 54 983 stellt sie mittlerweile

ein Zusammenhang beobachten. Deren Bestand hat sich im Vergleich zum Jahr 2016 im Jahr 2017 auf 37 569 Medien fast halbiert (- 44,8 %). Printmedien reduzierten sich dagegen nur um knapp minus 3,8 %.

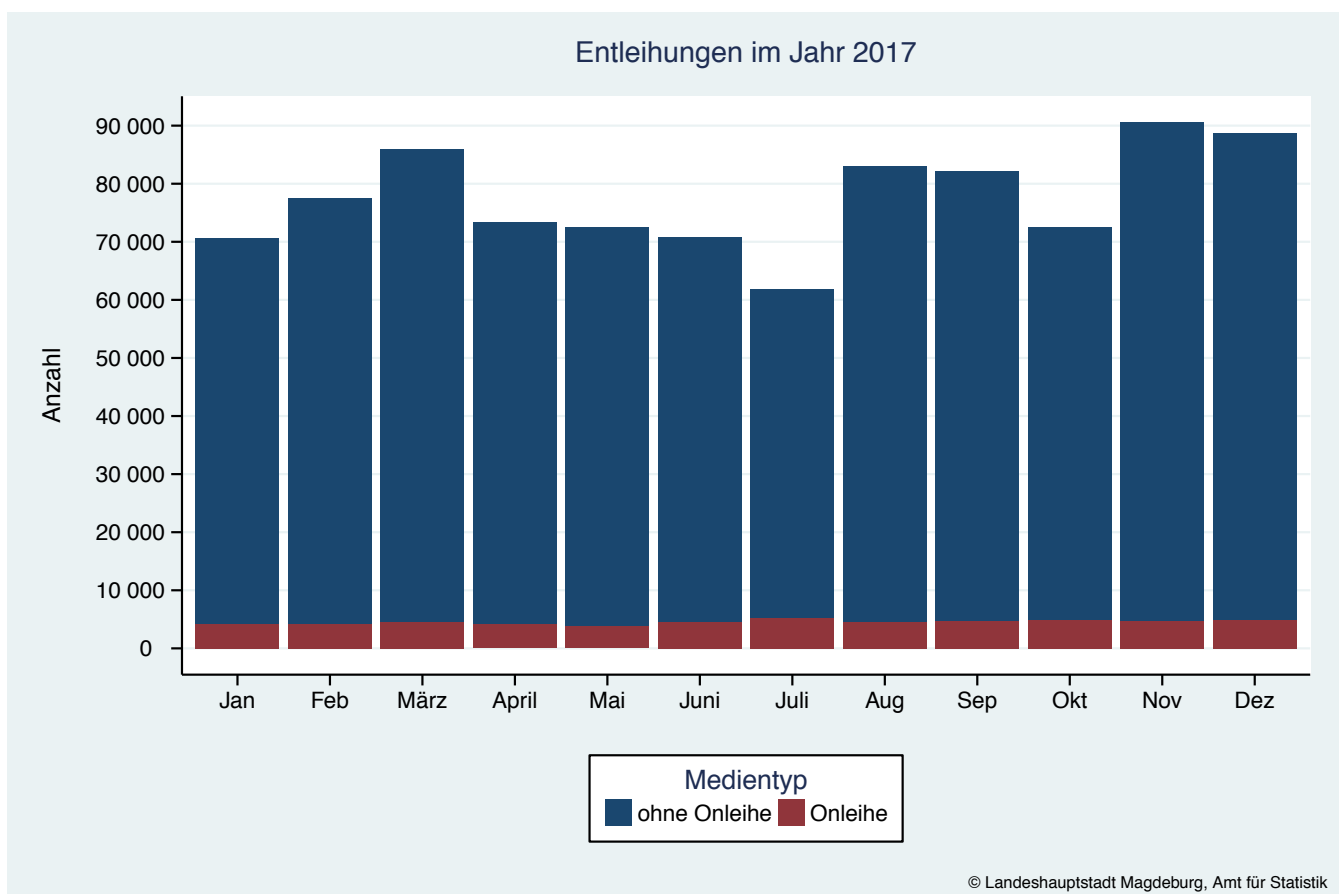
Das saisonale Leihverhalten hinsichtlich der analog und

und online zu leihenden Medien unterscheidet sich dabei im Jahresverlauf deutlich. Überdurchschnittlich frequentiert wird die Stadtbibliothek mit Ausnahme des Monats Dezember im Zeitraum vom September bis April. In diesen Monaten liegen die Entleihungen ohne Onleihe durchschnittlich über dem langfristigen Trend. Am meisten Ausleihungen finden dabei in der Regel

Unterdurchschnittlich viele Entleihungen finden in den Monaten April bis August sowie im Dezember statt. Im Monat Juli liegen diese gar unter 16,1 % im Bezug zum langfristigen Trend.

Hinsichtlich der Entleihung von Onlinemedien zeigt sich dagegen ein zumindest teilweise abweichendes Nutzerverhalten.

ausmachen, deutet das unterschiedliche Leihverhalten den Sommermonaten darauf hin, dass Nutzer der Bibliothek bevorzugt Onleihe-Medien, wie E-Books, in den Urlaub mitnehmen, während analoge Medien während der Reisezeit weniger im Fokus der Nutzer stehen.

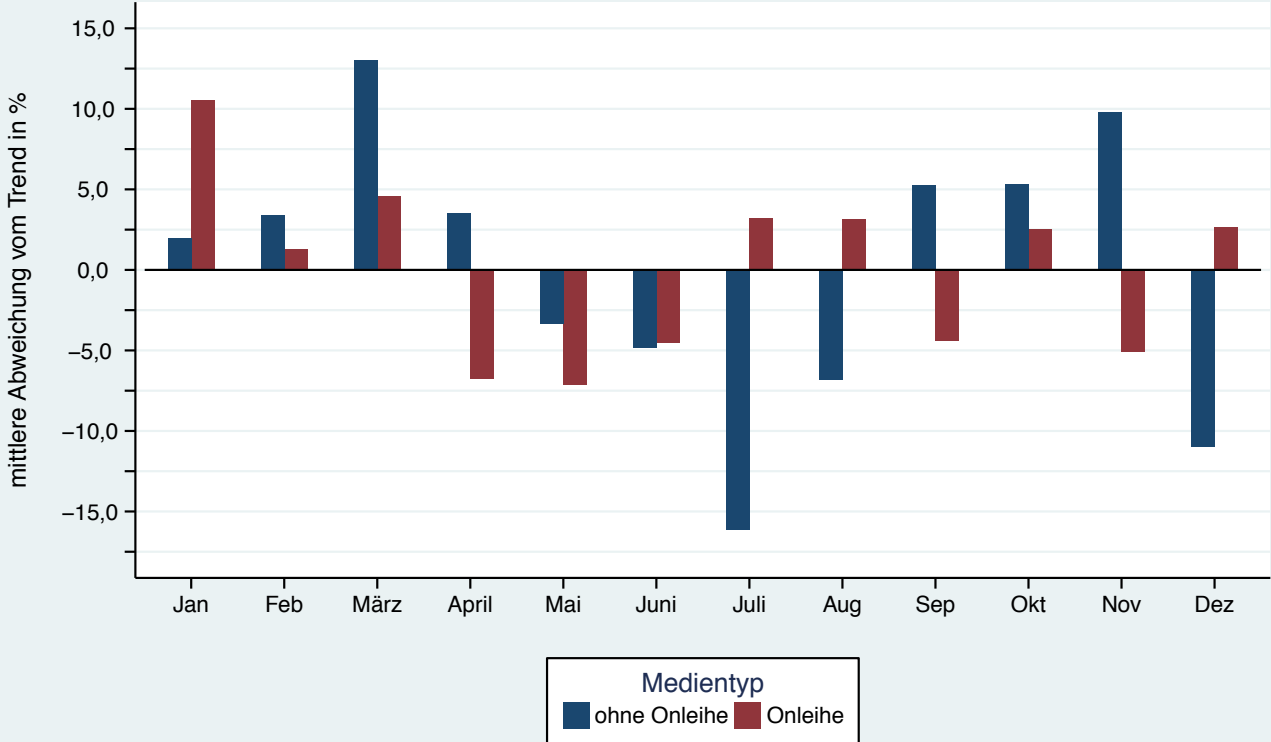


im Monat März mit knapp 13 % mehr Entleihungen über der langfristigen Entwicklung statt.

(Früh-)sommerliches Wetter scheint die Nutzer dagegen eher von einem Bibliotheksbesuch abzuhalten.

Diese werden neben den Monaten Januar bis März und Oktober auch überdurchschnittlich häufig im Dezember und in den Monaten Juli, August geliehen. Obwohl die Onleihe-Medien nur einen Bruchteil der Gesamtentleihungen

Saisoneffekte* der Monate bzgl. der Anzahl der Entleihungen



*Schätzung der Saisoneffekte: Berechnung auf Datengrundlage Januar 2014 bis März 2018



Die Arbeitsmarktstatistik im 1. Quartal 2018 in Magdeburg

Carola Moch

Das erste Quartal 2018 begann im Januar, analog der Entwicklung der vergangenen Jahre, mit einem erheblichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen von plus 804 Personen gegenüber dem Monat Dezember 2017 auf insgesamt 11 457 Personen. Im Detail betrachtet waren am Jahresanfang wesentlich mehr Männer (6 655 Personen) mit einem stärkeren Zuwachs von plus 571 Personen als Frauen (4 802, plus 233 Personen) von dem jahreszeitlich bedingten Anstieg betroffen.

Der Monat Januar zeigt den höchsten Wert der Arbeitslosenzahlen im Quartalsverlauf. Im Vergleich zum Monat Januar 2017 ist jedoch die An-

Der Vergleich zum Monat März des Vorjahres 2017 zeigt einen starken Rückgang um minus 930 Personen und lässt somit erkennen, dass sich die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes in Magdeburg auch im Jahr 2018 tendenziell fortsetzt.

Die Arbeitslosenquote, die auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen ermittelt wird, hat im März 2018 einen Wert von 9,0 Prozent erreicht. Sie ist somit im Verlauf des ersten Quartals um minus 0,3 Prozentpunkte gegenüber den beiden Monaten Januar und Februar gesunken. Verglichen mit dem März 2017 (9,8 %) ist ein weitaus deutlicher Rückgang um minus 0,8 Prozentpunkte erkennbar.

Das Thema der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit rückt mit dem Koalitionsvertrag auf die Agenda der Umsetzung von Maßnahmen der Bundesregierung. Daher soll das Thema im ersten Quartal 2018 etwas konkreter dargestellt werden. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen erreichte in Magdeburg im März 2018 mit 3 593 Personen einen Anteil von 32,5 Prozent an der Gesamtzahl aller Arbeitslosen. Im Rechtskreis SGB II waren im März 2018 insgesamt 3 291 Personen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, im Rechtskreis SGB III waren es 302 Personen.

Insgesamt ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Mag-

2018	Arbeitslose nach SGB II		Arbeitslose nach SGB III	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Januar	8 357	4 848	3 100	1 807
Februar	8 406	4 907	3 060	1 815
März	8 267	4 842	2 802	1 659

zahl arbeitsloser Männer und Frauen insgesamt stark um minus 1 309 zurückgegangen, darunter bei den Männern um minus 725, bei den Frauen um minus 584 Personen. Damit war im Januar 2018 insgesamt ein prozentualer Rückgang von minus 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat Januar 2017 zu verzeichnen. Der Februar erhöhte dann mit einer geringen Zahl von nur 9 Personen den Bestand, der daraufhin im Monat März um minus 397 auf 11 069 abfiel.

Im Rechtskreis SGB III waren im März 2018 insgesamt 2 802 Personen, darunter 1 659 Frauen ohne Beschäftigung. Damit lag die SGBIII-Arbeitslosenquote bei 2,3 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II hat einen Stand von 8 267 Personen erreicht. Damit ist ein Minus zum Vorjahresmonat von 805 Arbeitslosen zu verzeichnen. Die SGBII-Arbeitslosenquote erreichte 6,7 Prozent. Sie ging somit gegenüber März 2017 um minus 0,7 Prozentpunkte zurück.

deburg von Januar 2018 (3 651 Personen) bis März 2018 (3 593 Personen) um lediglich 58 Personen gesunken. Im Vergleich zum März 2017 ist aber eine deutliche Verringerung der Langzeitarbeitslosen um minus 466 Personen festzustellen. Der relative Rückgang der Anzahl der Langzeitarbeitslosen innerhalb des Zeitraumes März 2017 zu März 2018 beträgt somit minus 11,5 Prozent, der Rückgang der Gesamtzahl der Arbeitslosen minus 7,8 Prozent.

Im Betrachtungszeitraum der letzten 12 Monate sind beim Merkmal der Langzeitarbeitslosigkeit die Veränderungen im Rechtskreis SGB II mit einer absoluten rückläufigen Anzahl von minus 500 Arbeitslosen und einem relativen Rückgang von minus 13,2 Prozentpunkten hervorzuheben. Im Rechtskreis SGB III ist im gleichen Zeitraum ein absoluter Anstieg von plus 34 Personen zu erkennen, dies entspricht plus 12,7 Prozent.

Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen wird monatlich durch die Bundesagentur für Arbeit nach verschiedenen Merkmalen statistisch ausgewertet. Ausgewählte Merkmale sind Dauer der Arbeitslosigkeit, Altersstruktur, Staatsangehörigkeit

und das Merkmal der Berufs- bzw. Ausbildung.

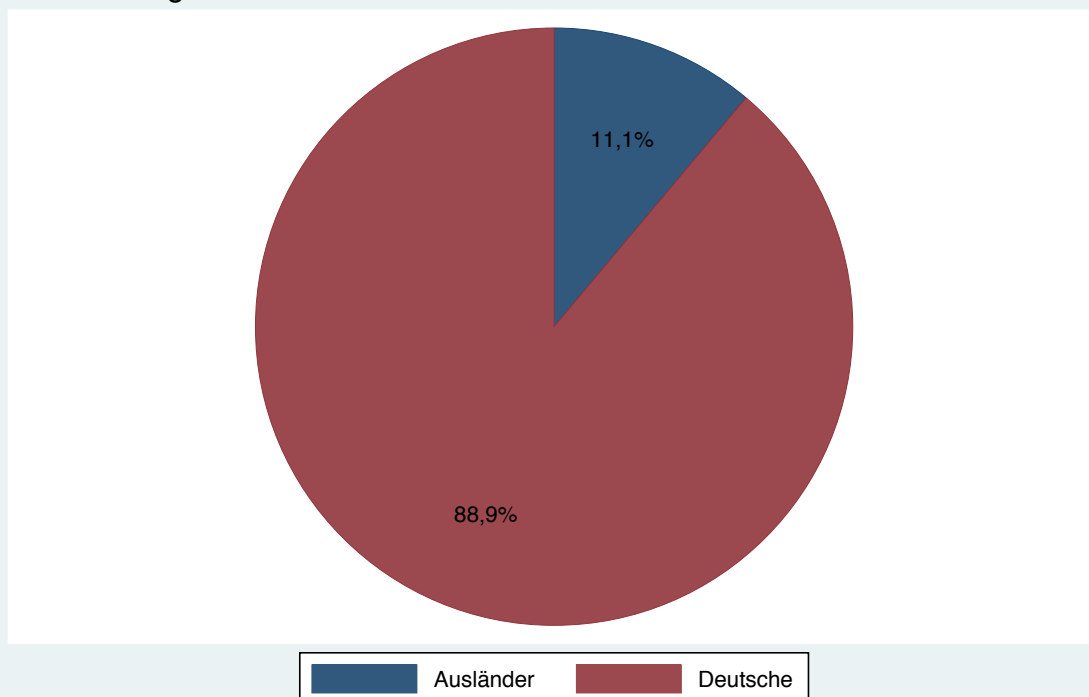
Die zeitliche Dauer der Arbeitslosigkeit wird in der abgebildeten Tabelle in verschiedenen Gruppen ausgewiesen. Die höchste Anzahl langzeitarbeitsloser Männer und Frauen befindet sich mit 1 663 Personen und somit mit einem Anteil von 46,3 Prozent in der Gruppe mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von 12 bis unter 24 Monaten. Zweitstärkste Gruppe im Monat März bilden mit absolut 763 Personen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von 48 Monate und länger. Das entspricht somit 21,2 Prozent. Der stärkste Rückgang (minus 239 Personen) innerhalb eines Jahres von März 2017 bis März 2018 vollzog sich in der Gruppe der Personen,

die von 24 bis unter 36 Monate langzeitarbeitslos waren.

Die Altersstruktur zeigt die absolut höchste Anzahl der Langzeitarbeitslosen in der Altersgruppe der 45- bis unter 55-jährigen mit 928 Personen (25,8 %), knapp darauffolgend die Altersgruppe der Personen mit 55 Jahre und älter mit 924 Personen (25,7 %). Im Vergleich zum März 2017 hat sich die Gruppe der 45 bis unter 55 Jährigen am stärksten, nämlich um 225 Personen und damit um minus 19,5%, verringert.

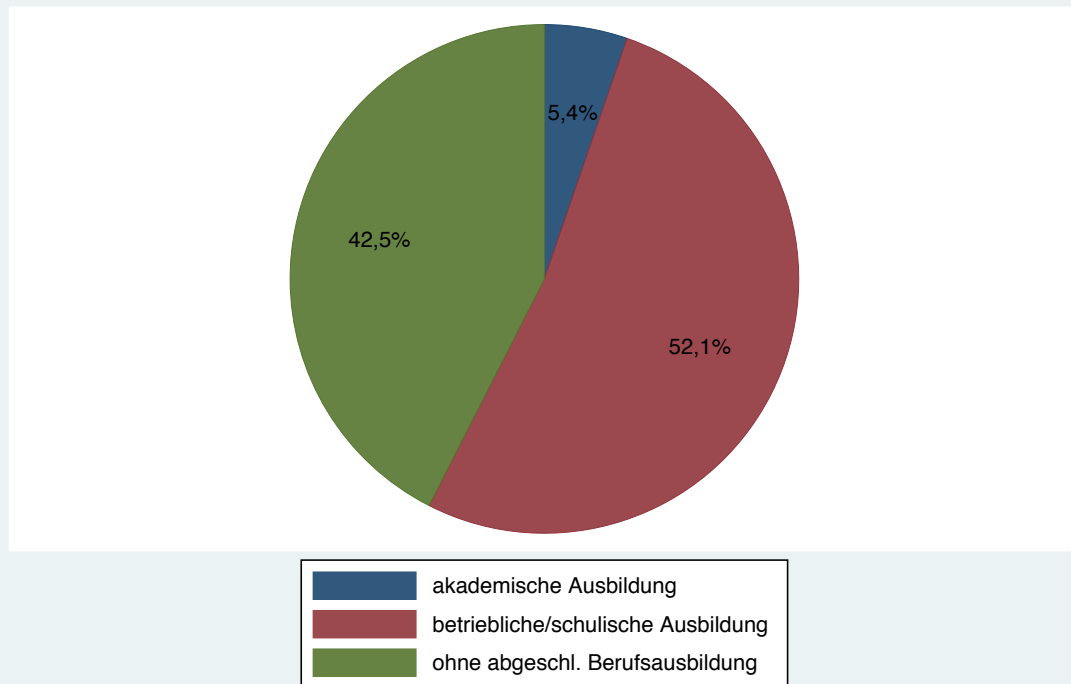
Nach Staatsangehörigkeit betrachtet, sind 11,1 Prozent der Langzeitarbeitslosen Ausländer (399 Personen) und 88,8 Prozent Deutsche (3 192 Personen).

Langzeitarbeitslose Deutsche und Ausländer im März 2018 in %



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Langzeitarbeitslose nach beruflicher Qualifikation im März 2018 in %



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Statistik zeigt weiterhin, dass im März 2018 1 874 Langzeitarbeitslose und damit 52,2 Prozent, also über die Hälfte der Langzeitarbeitslosen, über eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung verfügen. Im Vergleich zum März 2017 ist in dieser Gruppe mit minus 318 Personen ein Rückgang von minus 14,5 Prozent erfolgt.

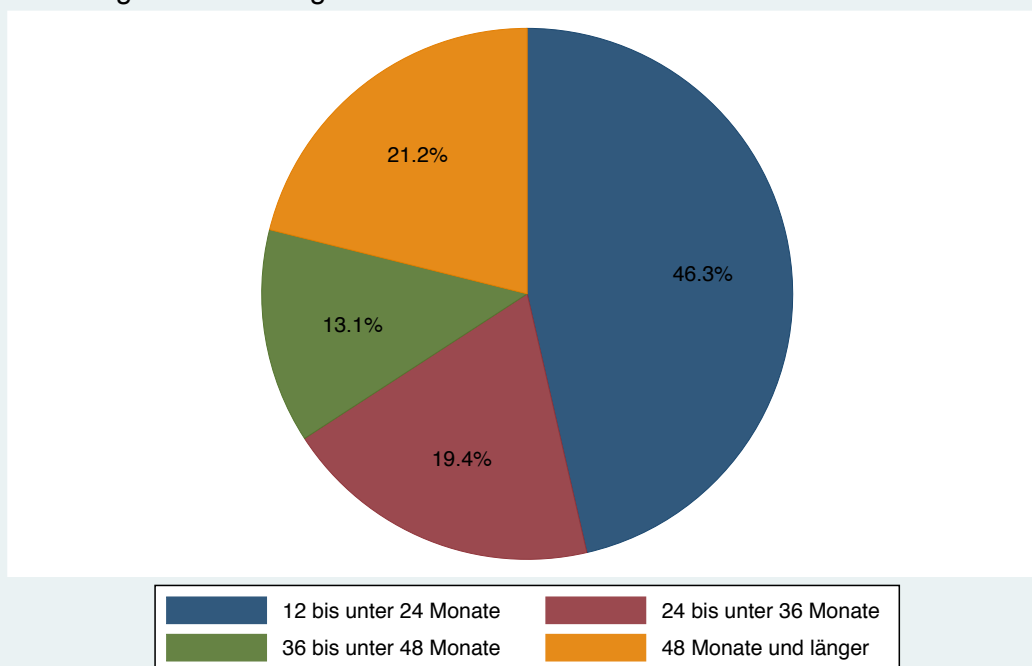
Einen akademischen Abschluss besitzen 193 Langzeitarbeitslose. Dies entspricht einem Anteil von 5,4 Prozent. Im gleichen Zeitraum hat sich deren Zahl geringfügig um absolut minus 22 Personen (minus 10,2 %) verringert.

Rund 42,5 Prozent der Langzeitarbeitslosen (1 526 Personen) gehören der Gruppe

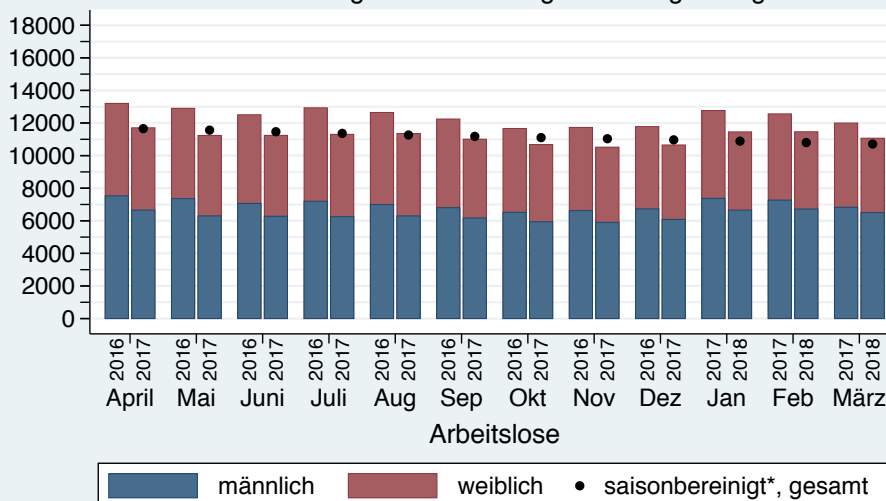
ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung an. Deren Anzahl ging nur ganz gering um minus 28 Personen zurück. Mit einem relativen Rückgang von minus 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr weist diese Gruppe somit die geringste Dynamik auf.

Langzeitarbeitslosigkeit im März 2018

Merkmale	März 18	Anteil in %	März 17	Veränderung März 2018 zu März 2017	
				absolut	in %
Arbeitslose	11 069	100,0	11 999	-930	-7,8
unter 12 Monate	7 476	67,5	7 940	-464	-5,8
über 12 Monate	3 593	32,5	4 059	-466	-11,5
Langzeitarbeitslose	3 593	100,0	4 059	-466	-11,5
12 bis unter 24 Monate	1 663	46,3	1 802	-139	-7,7
24 bis unter 36 Monate	697	19,4	936	-239	-25,5
36 bis unter 48 Monate	470	13,1	481	-11	-2,3
48 Monate und länger	763	21,2	840	-77	-9,2
Langzeitarbeitslose nach ausgewählten Merkmalen					
Altersstruktur					
15 bis unter 25 Jahre	83	2,3	82	1	1,2
25 bis unter 35 Jahre	796	22,2	906	- 110	-12,1
35 bis unter 45 Jahre	862	24,0	955	- 93	-9,7
45 bis unter 55 Jahre	928	25,8	1 153	- 225	-19,5
55 Jahre und älter	924	25,7	963	- 39	-4,0
Staatsangehörigkeit					
Deutsche	3 192	88,8	3 617	- 425	-11,8
Ausländer	399	11,1	437	- 38	-8,7
Letzte abgeschlossene Berufsausbildung					
ohne abgeschl. Berufsausbildung	1 526	42,5	1 554	- 28	-1,8
betriebliche/schulische Ausbildung	1 874	52,2	2 192	- 318	-14,5
akademische Ausbildung	193	5,4	215	- 22	-10,2
ohne Angabe	-	-	98	-	-100,0

Langzeitarbeitslosigkeit nach der Dauer in Monaten im März 2018 in %


Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Magdeburg



*saisonbereinigter Trend über den gleitenden Durchschnitt, die letzten sechs Monate unter Berücksichtigung des Holt-Winters-Verfahrens

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Begriff aus dem Sozialgesetzbuch (SGBIII) Drittes Buch Arbeitsförderung

§ 18 SGB III Langzeitarbeitslose

(1) Langzeitarbeitslose sind Arbeitslose, die ein Jahr und länger arbeitslos sind. Die Teilnahme an einer Maßnahme nach § 45 sowie Zeiten einer Erkrankung oder sonstiger Nicht-Erwerbstätigkeit bis zu sechs Wochen unterbrechen die Dauer der Arbeitslosigkeit nicht.

(2) Für Leistungen, die Langzeitarbeitslosigkeit voraussetzen, bleiben folgende Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren unberücksichtigt:

1. Zeiten einer Maßnahme der aktiven Arbeitsförderung oder zur Eingliederung in Arbeit nach dem Zweiten Buch,
2. Zeiten einer Krankheit, einer Pflegebedürftigkeit oder eines Beschäftigungsverbots nach dem Mutterschutzgesetz,
3. Zeiten der Betreuung und Erziehung aufsichtsbedürftiger Kinder oder der Betreuung pflegebedürftiger Personen,
4. Zeiten eines Integrationskurses nach § 43 des Aufenthaltsgesetzes oder einer berufsbezogenen Deutschsprachförderung nach § 45a des Aufenthaltsgesetzes sowie Zeiten einer Maßnahme, die für die Feststellung der Gleichwertigkeit der im Ausland erworbenen Berufsqualifikation mit einer inländischen Berufsqualifikation, für die Erteilung der Befugnis zur Berufsausübung oder für die Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung erforderlich ist,
5. Beschäftigungen oder selbständige Tätigkeiten bis zu einer Dauer von insgesamt sechs Monaten,
6. Zeiten, in denen eine Beschäftigung rechtlich nicht möglich war, und
7. kurze Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit ohne Nachweis.

(3) Ergibt sich der Sachverhalt einer unschädlichen Unterbrechung üblicherweise nicht aus den Unterlagen der Arbeitsvermittlung, so reicht Glaubhaftmachung aus.



Vornamen 2017

Christina Ziegler

Auch in diesem Jahr wollen wir dem interessierten Leser nicht vorenthalten, welche Vornamen im vergangenen Jahr am häufigsten vergeben wurden. Zu diesem Zweck wurden die im Standesamt Magdeburg von Januar bis Dezember 2017 beurkundeten Geburten ausgewertet, wobei zu beachten ist, dass die Beurkundung eines in Magdeburg geborenen Kindes unabhängig vom Wohnort der Eltern beim Standesamt Magdeburg erfolgt. Das heißt, dass sowohl die Geburten der Magdeburger, als auch Geburten von Müttern aus dem Magdeburger Umland enthalten sind. 2 510 der Neugeborenen bekamen von ihren Eltern einen Vornamen, 1 124 Kinder erhielten zwei Vornamen und in den übrigen Fällen wurden drei oder mehr Vornamen vergeben.

Wieder einmal wurden die Namen Marie und Sophie/Sofie für neugeborene Mädchen in Magdeburg am häufigsten vergeben. Das Erfolgsduo verweist Charlotte, der es im Jahr zuvor gelungen war, sich zwischen beiden zu platzieren, auf Rang 3. Diesen muss sie sich zudem mit Frieda/Frida teilen, da beide Namen jeweils 41 Mal vergeben wurden. Damit erreicht Frieda als „Neueinsteiger“ in die Top Ten ein beachtliches Ergebnis.

Landeshauptstadt Magdeburg - Mädchen				
Rang	2017		2016	1997
		Anzahl		
1	Marie	52	Sophie/Sofie	Sophie/Sofie
2	Sophie/Sofie	48	Charlotte	Vanessa
3	Charlotte	41	Marie	Laura
4	Frieda/Frida	41	Mia	Marie
5	Emma	38	Sophia/Sofia	Lisa
6	Mia	35	Emma	Franziska
7	Hannah/Hanna	34	Hannah/Hanna	Sarah
8	Klara/Clara	31	Luise/Louise	Michelle
9	Ella	28	Lena	Julia
10	Johanna	28	Maria	Anna

Quelle: Standesamt Magdeburg

Sie war bisher nur 2014 unter den besten Zehn zu finden, damals auf dem letzten Platz. Mit Klara/Clara und Ella sind zwei Mädchennamen aufgerückt, die bislang nicht auf der Bestenliste vertreten waren.

Bei den Jungen gibt es in der Spitzengruppe traditionell mehr Bewegung. Der aktuelle Favorit der hiesigen Eltern belegte

im vergangenen Jahr noch Platz 6 und heißt Oskar/Oscar. Auch der zweitplatzierte Karl/Carl hat es nach einigen Jahren in den Top Ten bis in die Medaillentränge geschafft. Vorjahressieger Paul muss sich mit Rang 3 begnügen. In diesem Jahr gehören auch Emil und Jonas (wieder) zu den zehn beliebtesten Namen für kleine Jungen.

Landeshauptstadt Magdeburg - Jungen				
Rang	2017		2016	1997
		Anzahl		
1	Oskar/Oscar	54	Paul	Maximilian
2	Karl/Carl	46	Finn/Fynn	Philipp
3	Paul	41	Ben	Jonas
4	Luis/Louis	35	Karl/Carl	Max
5	Ben	31	Luca/Luka	Fabian
6	Emil	30	Oskar/Oscar	Kevin
7	Jonas	29	Elias	Florian
8	Luca/Luka	29	Leon	Tim
9	Finn/Fynn	28	Felix	Paul
10	Leon	24	Luis/Louis	Tobias

Quelle: Standesamt Magdeburg

Die häufige Vergabe der beiden erstplatzierten Mädchennamen liegt darin begründet, dass sie gerne als Zweitnamen vergeben werden. Auf der Liste der beliebtesten Erstnamen sind sie nicht unter den vorderen zehn zu finden. Hier liegen dafür Emma, Mia und Charlotte ganz vorn. Solche Unterschiede lassen sich bei den Jungen nicht erkennen. Oskar/Oscar und Karl/Carl sind nicht nur die Spitzenreiter der Gesamtliste, sie werden auch bevorzugt als Erstname gewählt. Auch Paul liegt auf Rang 4 nicht weit dahinter.

Interessant ist ein Blick in die Vergangenheit, wie der Vergleich mit der Rangliste des Jahres 1997. Schon vor 10 Jahren nannten die Magdeburger Eltern ihre Babys gern Sophie oder Marie bzw. Jonas oder Paul. Allerdings finden sich auch Namen wie Vanessa, Franziska und Michelle, sowie Fabian, Kevin und Florian, die bei der Namenwahl für den heutigen Nachwuchs nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Rang	Deutschland 2017	
	Mädchen	Jungen
1	Marie	Maximilian
2	Sophie/Sofie	Alexander
3	Maria	Paul
4	Sophia/Sofia	Elias
5	Emilia	Ben
6	Emma	Noah
7	Hannah/Hanna	Leon
8	Anna	Luis/Louis
9	Mia	Jonas
10	Luisa/Louisa	Felix

Quelle: Gesellschaft für Deutsche Sprache

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat auch in diesem Jahr eine Liste mit den häufigsten Vornamen Neugeborener in Deutschland veröffentlicht. Vergleicht man diese mit der des Magdeburger Standesamtes, zeigt sich, dass der deutschlandweite Trend und die Vorlieben der hier wohnenden Eltern recht deutlich voneinander abweichen. Die Namen Oskar, Karl, Emil, Luca und Finn, die sich in Magdeburg großer Beliebtheit erfreuen, lassen sich auf der gesamtdeutschen Hitliste nicht finden.

Auch die Mädchennamen Charlotte, Frieda, Klara, Ella und Johanna sind offensichtlich nicht in der ganzen Republik so populär wie hierzulande. Einigkeit besteht allerdings bei Marie und Sophie. Diese beiden Namen sind seit Jahren auch deutschlandweit die Beliebtesten für kleine Mädchen.

Merkmal	Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Bevölkerung (Quelle: Einwohnermelderegister)							
Bevölkerungsstand 1)							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	241 404	241 528	241 733	241 029	241 064	241 172
dav. männlich	Anzahl	119 587	119 642	119 738	119 362	119 398	119 352
weiblich	Anzahl	121 817	121 886	121 995	121 667	121 666	121 820
dar. Ausländer	Anzahl	21 116	20 949	20 886	19 395	19 133	18 976
männlich	Anzahl	12 376	12 298	12 270	11 522	11 365	11 214
weiblich	Anzahl	8 740	8 651	8 616	7 873	7 768	7 762
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz) 2)	Anzahl	244 919	245 073	245 300	244 544	244 619	244 738
dav. männlich	Anzahl	121 659	121 722	121 834	121 438	121 490	121 444
weiblich	Anzahl	123 260	123 351	123 466	123 106	123 129	123 294
dar. Ausländer	Anzahl	21 196	21 032	20 970	19 480	19 220	19 066
männlich	Anzahl	12 416	12 339	12 313	11 563	11 405	11 256
weiblich	Anzahl	8 780	8 693	8 657	7 917	7 815	7 810
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	52	52	31	43	27	28
dar. mit Ausländern	Anzahl	6	10	4	6	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	171	182	255	194	172	231
dav. männlich	Anzahl	88	87	143	98	100	112
weiblich	Anzahl	83	95	112	96	72	119
dar. Ausländer	Anzahl	45	30	65	28	38	28
männlich	Anzahl	19	15	36	18	21	13
weiblich	Anzahl	26	15	29	10	17	15
Gestorbene	Anzahl	355	291	324	281	268	343
dav. männlich	Anzahl	162	135	158	142	129	162
weiblich	Anzahl	193	156	166	139	139	181
dar. Ausländer	Anzahl	.	7	.	6	4	6
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuss(-)	Anzahl	-184	-109	-69	-87	-96	-112
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 117	836	1 028	1 255	1 080	1 154
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	657	455	562	610	479	598
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	460	381	466	645	601	556
dar. Ausländer	Anzahl	500	358	387	710	553	588
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	98	53	87	20	21	23
Weggezogene Personen	Anzahl	1 110	979	1 066	1 212	1 094	998
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	736	651	652	754	735	627
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	374	328	414	458	359	371
dar. Ausländer	Anzahl	390	348	347	458	408	333
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	12	10	13	17	17	21
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	93	-100	36	46	-10	158
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 736	1 510	1 614	1 717	1 604	1 605

1) Aufgrund technischer Umstellungen erfolgt keine Fortschreibung des Bevölkerungsbestands durch das Amt für Statistik mehr. Die Bestandszahlen geben den jeweils aktuellen Stand des Melderegisters wieder. Differenzen zwischen Monatssaldo und Bestand des Vormonats sind systembedingt, da mitunter nicht alle Bewegungen erfasst werden.

2) Aufgrund einer Umstellung der Auswertungsroutine wird die Zahl der Wohnberechtigten nur noch auf Grundlage der kommunalstatistisch wichtigsten Wohnung ermittelt; d. h. Mehrfachzählungen von Personen mit mehr als einer Wohnung in Magdeburg entfallen.

Merkmal	Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats	Personen	11 069	11 466	11 457	11 999	12 562	12 766
dar. Frauen	Personen	4 568	4 744	4 802	5 166	5 292	5 386
Differenz zum Vormonat	Personen	- 397	9	804	- 563	- 204	986
dar. Frauen	Personen	- 176	- 58	233	- 126	- 94	335
Unter den Arbeitslosen sind:							
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	166	170	157	233	250	248
dar. Frauen	Personen	60	62	58	95	111	101
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	850	853	814	864	917	906
dar. Frauen	Personen	295	286	276	329	329	320
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 010	1 042	1 041	1 080	1 094	1 127
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 129	1 188	1 133	1 157	1 240	1 245
Schwerbehinderte	Personen	378	383	387	399	434	413
dar. Frauen	Personen	127	132	139	142	154	157
Ausländer	Personen	1 985	2 050	2 101	2 025	2 143	2 250
dar. Frauen	Personen	708	742	761	797	827	860
Arbeitslosenquote 1)	%	9,0	9,3	9,3	9,8	10,3	10,5
Arbeitslosenquote 2)	%	9,7	10,1	10,1	10,6	11,1	11,3
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	9,9	10,3	10,2	10,7	11,3	11,5
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	7,9	8,2	8,3	8,9	9,3	9,3
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	3 355	3 261	3 401	2 860	2 720	2 627
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	17 491 4)	17 516 R	17 457 R	18 599 R	18 427 R	18 268 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	22 314 4)	22 273 R	22 361 R	23 614 R	23 467 R	23 195 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	8 030 4)	8 048 R	7 953 R	7 962 R	7 874 R	7 740 R
Langzeitarbeitslose nach SGB II und SGB III	Personen	3 593	3 638	3 651	4 059	4 159	4 238
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	32,5	31,7	31,9	33,8	33,1	33,2
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 121 963 (ab Mai 2016), 123 521 (ab Mai 2017)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 112 723 (ab Mai 2016), 113 852 (ab Mai 2017)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeentwicklung							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	127	134	132	149	144	162
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	118	121	114	148	142	160
Übernahmen	Anzahl	9	13	18	1	2	2
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	2	1	-	1	-	1
Handwerk	Anzahl	11	16	19	11	11	22
Handel	Anzahl	31	44	40	37	32	44
Sonstige	Anzahl	83	73	73	100	101	95
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	123	166	209	136	126	154
dav. Industrie	Anzahl	2	-	-	-	2	2
Handwerk	Anzahl	21	21	33	11	11	25
Handel	Anzahl	22	43	52	41	33	35
Sonstige	Anzahl	78	102	124	84	80	92
unter den Gewerbeabmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	3	11	6	1	5	10
Gesellschafteraustritt	Anzahl	-	3	3	1	5	4
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	7	-	3	1	-	2

Merkmal	Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
3)							
Anträge gesamt	Anzahl	-	-	-	114	97	139
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	32	23	27
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	3	2	1
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	1
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	19	21	74
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	1	1	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	6	4	4
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	18	24	25
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	9	11	6
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	26	11	1
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
3)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	-	-	-	101	51	46
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	-	-	-	26	13	13
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	-	-	-	26	10	6
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	-	-	-	6	4	1
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	-	-	-	29	18	22
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	-	-	-	14	6	3
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	-	-	-	-	-	1
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
3) Fehlmeldung aufgrund Softwareumstellung							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger (zum Datum des Zahlungsempfanges)	Haushalte	2 253	2 322	2 192	2 544	2 627	2 629
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	320 253	339 261	304 992	391 746	407 159	411 508
1) zum 01.01.2016 trat eine Wohngeldreform in Kraft							
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz							
(sichtigsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz)							
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)							
Leistungsempfänger	Fälle	510	532	533	520	537	539
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	617	638	635	628	634	631
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	2 040	2 029	2 028 R	1 920 R	1 888 R	1 873 R
Leistungsempfänger	Personen	2 122	2 109	2 108 R	2 069 R	2 036 R	2 025 R
entspricht Gesamtpersonenzahl							
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	898	870	814	1 241	1 220	1 143
Leistungsempfänger	Personen	1 315	1 295	1 236	1 947	1 941	1 868
entspricht Gesamtpersonenzahl							

Merkmal	Maß- einheit	2018		2018		2017		2017	
		Februar	März	Januar	Februar	März	Januar	Februar	Januar
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)									
Stromversorgung Einspeisung in das Städtische darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1) davon: konventionelle Energieträger 1) erneuerbare Energien: davon: Wasserkraft Windkraft Photovoltaik Deponiegas Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzenöl als Biomasse)	MWh	82 490	87 256	89 160	86 652	83 424	86 652	83 424	93 762
	MWh	32 651	35 351	36 912	35 346	34 903	35 346	34 903	35 792
	MWh	29 044	26 782	28 970	26 827	28 916	26 827	28 916	29 085
	MWh	3 607	8 568	7 942	8 519	5 987	8 519	5 987	6 707
	MWh	-	-	-	-	-	-	-	-
	MWh	1 702,406	2 485,920	4 404,307	2 641,929	2 587,190	2 641,929	2 587,190	2 227,222
	MWh	1 853,967	2 660,695	662,019	2 735,501	1 116,471	2 735,501	1 116,471	531,162
	MWh	50,507	60,040	56,986	59,373	47,450	59,373	47,450	62,488
	MWh	-	3 361,473	2 818,405	3 082,559	2 235,835	3 082,559	2 235,835	3 885,755
Erdgasversorgung Einspeisung in das Städtische	MWh	251 879	238 887	231 492	161 678	220 764	161 678	220 764	291 113
Wärmeversorgung Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothensee	MWh	58 236	58 712	58 595	41 578	52 230	41 578	52 230	67 445
Trinkwasserversorgung Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH Trinkwasserbezug je Einwohner 2)	cbm /l/Tag	886 025	995 078	1 002 147	1 024 124	914 028	1 024 124	914 028	1 002 688
		116	131	132	135	133	135	133	132
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnerichtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (Quelle: Einwohnermeldeeregister)									
Müllentsorgung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)									
Hausmüll	Mg	3 565	4 007	4 270	4 475	3 680	4 475	3 680	4 071
Spernmüll	Mg	486	535	476	530	445	530	445	376
Bioabfall	Mg	553	714	860	1 108	562	1 108	562	739
Straßenkehricht	Mg	93	153	213	289	276	289	276	75
Wertstoffverfassung (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)									
Pappe / Papier / Karton	t	968,86	1 132,84	1 218,04	1 169,90	973,48	1 169,90	973,48	1 090,06
darunter Verkaufsverpackungen	t	209,95	245,49	263,95	253,52	210,95	253,52	210,95	236,22
Allgias	t	302,12	288,33	287,86	250,48	374,00	250,48	374,00	340,24
Leichtverpackungen	t	616,35	692,56	774,30	758,61	631,66	758,61	631,66	710,24
Innerstädtischer Nahverkehr (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG)									
Fahrzeugbestand im Durchschnitt									
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	87	87	87	87	87	87	87	87
darunter stillgelegt		-	-	-	-	-	-	-	-
- Beiwagen	Anzahl	13	13	13	13	13	13	13	13
darunter stillgelegt		-	-	-	-	-	-	-	-
Omnibusse (darunter kein Fernreisebus)	Anzahl	58	58	58	58	58	58	58	58
Nutz-Wagen-Kilometer	km	444 523	481 949	479 372	463 935	406 248	463 935	406 248	441 812
Straßenbahnen - Triebwagen	km	53 488	57 989	54 160	61 905	52 449	61 905	52 449	65 226
- Beiwagen	km	277 009	304 891	302 277	317 490	283 867	317 490	283 867	306 761
Omnibusse	km	4 393 104 p	4 435 190 p	4 376 971 R	5 110 999	4 962 812	5 110 999	4 962 812	4 906 445
Beförderte Personen	Personen	156 897 p	143 071 p	141 193 R	164 871	177 243	164 871	177 243	158 272
je Tag	Personen	5,67 p	5,25 p	5,24 R	6,06	6,68	6,06	6,68	6,03
* Ab Januar 2018 kommen neue Beförderungsfaktoren zur Anwendung.									

Merkmal	Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Weißer Flotte (Fahrtgastschiffahrt und Fahren)							
Fahrtgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:	Anzahl	21	-	-	17	-	-
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	3	-	-	1	-	-
Charterverkehr	Personen	437	-	-	363	-	-
beförderte Personen:	Personen	163	-	-	71	-	-
Linien- und Pendelverkehr	km	254	-	-	278	-	-
Charterverkehr	km	52	-	-	8	-	-
gefahrene Strecke:	km	1 372,2)	-	-	501,1)	-	-
Fähre Buckau und Gierfähre Westerküsen:	Personen	-	-	-	-	-	-
beförderte Personen:	Personen	-	-	-	-	-	-
1) Fähreinsatz ab 18.03.2017, vom 23.03.-27.03. Fähreinsatz eingestellt wegen Hochwasser.							
2) Saisonstart Fahren 23.03.2018, Start der Vossaison für Fahrtgastschiffe 17.03.2018.							
Umschlagleistungen im Hafengebiet							
(Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	272 232	258 644	88 814	241 052	269 686	347 888
davon: Umschlag aus Schiff	t	54 183	94 895	6 862	119 446	111 931	101 193
Umschlag in Schiff	t	137 111	82 629	9 219	43 693	123 298	225 558
Umschlag Schiff/Schiff	t	1 453	1 022	-	604	796	-
Landumschlag	t	79 485	80 098	72 733	77 309	33 661	21 137
Leistungen der Hafenbahn	t	159 162	158 838	134 723	177 788	102 661	103 400
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	124 166	124 166	123 938	122 982	122 709	122 614
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	51,6	51,4	51,3	51,0	50,9	50,8
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	108 456	108 155	107 977	107 311	107 198	107 087
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	9 783	9 693	9 675	9 381	9 337	9 337
Kraftomnibusse	Anzahl	71	72	71	69	69	69
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	566	570	572	556	552	555
Motorräder	Anzahl	5 742	5 676	5 643	5 665	5 583	5 566
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	936	721	729	981	689	675
Außerdem Anhänger	Anzahl	10 974	10 935	10 926	10 665	10 621	10 624
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Ermittlung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	554	549	459	575	522	489
Führerscheine / Aushändigungen 1)	Anzahl	251	250	176	243	208	178
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	143	96	77	96	120	69
darunter weibliche Personen	Anzahl	47	66	37	40	51	36
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	8	6	6	7	7	6
Fahrtgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	1	2	1	1	-	-
Fahrerlaubnis	Anzahl	1	2	1	1	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	63	59	100	82	69	78
* Erlaß des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt; 1) ab Juli 2013 plus Modell AM 15							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	5 254	4 461	4 552	4 513	4 320	4 692
dav. Notarzteinsetzfahrzeuge	Anzahl	885	717	762	813	762	841
Rettungswagen	Anzahl	3 475	2 937	2 918	2 918	2 798	3 040
Krankentransportwagen	Anzahl	874	797	821	757	741	786
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	20	10	9	25	19	25

Merkmal	Maßeinheit	März 2018		Februar 2018		Januar 2018		März 2017		Februar 2017		Januar 2017	
		Anzahl	R	Anzahl	R	Anzahl	R	Anzahl	R	Anzahl	R	Anzahl	R
Straßenverkehrsunfälle													
(Quelle: Polizeirevier Magdeburg)													
Unfälle insgesamt	Anzahl	713	571	624	684	581	599	599	581	581	581	581	581
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	196	148	167	173	143	157	143	143	143	143	143	143
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelunfälle)	Anzahl	636	502	540	594	509	520	509	509	509	509	509	509
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	77	69	84	90	72	79	72	72	72	72	72	72
darunter: mit Personenschaden	Anzahl	56	48	61	63	53	60	53	53	53	53	53	53
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	5	11	6	5	10	9	10	10	10	10	10	10
dabei verletzte Personen	Personen	69	51	69	86	78	82	78	78	78	78	78	78
dar. Kinder	Personen	9	3	7	8	9	5	9	9	9	9	9	9
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	-	1	-	1	-	1	1	1	-	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt	Anzahl	1 178	932	1 004	1 112	957	981	957	957	957	957	957	957
Personenkraftwagen	Anzahl	68	66	79	86	74	74	74	74	74	74	74	74
Lasterkraftwagen	Anzahl	1	2	1	4	2	-	2	2	2	-	3	3
Motorräder	Anzahl	3	1	1	4	4	-	4	-	-	-	-	-
Mopeds	Anzahl	22	23	20	42	25	17	25	25	25	17	17	17
Radfahrer	Anzahl	3	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-
dar. Kinder	Anzahl	8	7	10	5	9	6	9	9	9	6	6	6
Straßenbahnen	Anzahl	10	13	13	8	13	17	8	17	17	17	17	17
Fußgänger	Personen	3	3	2	2	7	2	7	7	7	7	7	7
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)													
Feuerwehr													
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	381	338	494	382	494	382	382	382	382	382	382	382
dav. Brandeinsätze	Anzahl	30	27	63	42	63	42	42	42	42	42	42	42
dar. Großfeuer	Anzahl	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	245	217	312	240	312	240	240	240	240	185	237	237
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	118	119	218	91	218	86	91	91	91	86	113	113
sonstige	Anzahl	127	98	94	149	94	99	149	99	99	124	124	124
blinde Alarme	Anzahl	106	94	119	100	119	88	100	88	88	120	120	120
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	4	3	7	7	7	5	7	5	5	7	7	7
dar. böswillige Alarmierungen insgesamt	Anzahl	33	14	59	44	59	26	44	26	26	44	44	44
Krankenhäuser													
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.	Anzahl	1 086	1 086	1 086	1 090	1 086	1 090	1 090	1 090	1 090	1 090	1 090	1 090
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	28 146	25 702	27 110	28 682	27 110	28 682	28 682	28 682	28 682	28 682	28 682	28 682
Belegungstage	%	83,6	84,5	80,5	84,9	80,5	84,9	84,9	84,9	84,9	80,4	80,4	80,4
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	3 823	3 501	3 722	4 132	3 722	4 132	4 132	4 132	4 132	3 632	3 632	3 632
Fälle	Anzahl	734	734	734	774	734	774	774	774	774	774	774	774
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	20 693	18 757	20 296	20 847	20 296	20 847	20 847	20 847	20 847	19 194	20 534	20 534
Aufgestellte Betten insgesamt	%	90,9	91,3	89,2	86,9	89,2	86,9	86,9	86,9	86,9	85,6	85,6	85,6
Belegungstage	Anzahl	2 935	2 621	2 848	2 811	2 848	2 811	2 811	2 811	2 811	2 520	2 722	2 722
Fälle	Anzahl	270	270	270	270	270	270	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	6 511	6 114	6 417	6 722	6 417	6 722	6 722	6 722	6 722	5 963	6 384	6 384
Aufgestellte Betten insgesamt	%	77,8	80,9	76,7	80,3	76,7	80,3	80,3	80,3	80,3	78,9	76,3	76,3
Belegungstage	Anzahl	890	836	908	977	908	977	977	977	977	842	901	901
Bettenauslastungsgrad	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fälle	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Merkmal		Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Konzerthalle, Gesellschaftshaus, Puppentheater								
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"								
Plätze	Anzahl	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	90 3)
Veranstaltungen	Anzahl	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	1 3)
Besucher	Personen	- 3)		- 3)	- 3)	- 3)	- 3)	46 3)
Platzausnutzung 1)	%	. 3)		. 3)	. 3)	. 3)	. 3)	51,1 3)
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"								
Plätze	Anzahl		172	135	140	165	176	155
Veranstaltungen	Anzahl		7	3	1	8	2	2
Besucher	Personen		597	213	130	647	176	226
Platzausnutzung 1)	%		49,6	52,6	92,9	49,0	100,0	72,9
Gesellschaftshaus "Gartensaal"								
Plätze	Anzahl		216	153	176	163	151	192
Vorstellungen	Anzahl		3	6	3	4	6	1
Besucher	Personen		595	854	420	449	543	192
Platzausnutzung 1)	%		91,8	93,0	79,6	68,9	59,9	100,0
Puppentheater der Stadt Magdeburg 2)								
Vorstellungen	Anzahl		66	60	70	54	64	50
Besucher	Personen		5 100	3 087	4 765	5 397	4 322	3 419
1) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität								
2) Einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere Außer-Haus-Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten								
3) Baumaßnahmen in der Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"								
Tourist-Information Magdeburg (TIM)								
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland								
Führungen insgesamt	Anzahl		111	58	52	108	42	47 R
Teilnehmer insgesamt	Personen		2 019	906	448	2 465	433	371
Stadtarchiv								
Benutzer	Personen		754	583	925	924	753	521
benutzte Archivalien	Stück		888	622	988	1 385	1 069	1 077
Stadtbibliothek Magdeburg								
Besucher 1)	Anzahl		25 436	26 074	28 016	29 349	24 375	21 870
Bestand	Anzahl		337 684	341 415	344 273	346 466	350 130	355 841
darunter Onleihe	Anzahl		36 415	36 415	35 722	31 713	31 418	31 418
Entlehnungen	Anzahl		88 867	81 118	86 480	85 873	77 556	70 623
darunter Onleihe	Anzahl		5 853	5 189	4 826	4 496	4 246	4 326
1) ohne Onleihe								
Besucher in Magdeburger Museen								
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen		3 800	2 656	2 595	2 128	3 506	3 257
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen		1 647	1 344	1 366	2 352	1 534	3 691
Lukaskirche	Personen		960	613	525	907	547	555
Technikmuseum	Personen		1 647	588	658	2 352	1 343	466
Literaturhaus e. V.								
Besucher	Personen		737	469	378	976	818	625
Ausstellungen	Anzahl		4	4	4	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl		21	16	10	30	21	24
Städtische Volkshochschule								
Lehrgänge	Anzahl		220	205	145	241	192	142
Unterrichtsstunden	Personen		2 103	1 585	1 695	2 838	2 187	3 066
Teilnehmer	Personen		2 751	2 514	1 985	2 976	2 616	2 137
Lehrer	Personen		121	115	89	122	103	82

Merkmal	Maß- einheit	März 2018	Februar 2018	Januar 2018	März 2017	Februar 2017	Januar 2017
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Besucher mit Tageskarten 1)	Personen	13.338	5.787	4.903	17.800	6.782	2.961
Gruson-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	3.956	4.354	3.716	2.487	3.324	2.494
1) vorläufige Ergebnisse							
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	59.268	59.049	70.145	66.683	56.962	62.430
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	8.049	7.192	9.995	7.523	7.048	8.450
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	-	-	-	-	-	-
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	-	-	-	-	-	-
davon Barleber See	Personen	-	-	-	-	-	-
Neustädter See	Personen	-	-	-	-	-	-
Witterungsverhältnisse							
(Quelle: gemessen bzw. festgestellt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur	C°	2,6	- 0,8	4,0	7,9	3,1	- 0,7
Monatsmittel	C°	16,7	6,6	12,0	24,2	14,1	5,6
absolutes Maximum	Datum	11.	16.	24.	31.	27.	29.
Tag	C°	- 11,8	- 12,5	- 2,8	- 1,5	- 6,7	- 10,1
absolutes Minimum	Datum	2.	27.	8.	13.	14.	6.
Niederschläge	mm	46,1	5,4	54,1	36,8	27,0	39,5
Monatsmenge	mm	8,2	3,3	7,7	10,8	8,9	8,9
höchste Tagesmenge	Anzahl	18	5	20	15	12	13
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	%	76,0	77,0	86,0	72,0	82,0	88,0
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	h	125,2	125,0	48,5	145,2	62,0	57,0
Sommerscheindauer (Monatssumme)	Anzahl	0	0	0	0	0	1
Gewittertage	Anzahl	18/0	25/0	10/0	3/0	14/0	24/0
Frost-/ Sommertage 1)							
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C, Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft							
(Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West Stadtfeld - Hans-Löschler-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2	1,2	1,2	1,2	2,9	1,2
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	4,5	7,5	8,5	5,1	9,3	7,8
Stickstoffdioxid	µg / cbm	23,0	28,0	21,0	23,0	25,0	29,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm						
Ozon	µg / cbm	46,0	34,0	34,0	48,0	36,0	26,0
Feinstaub PM 10**	µg / cbm	24,0	24,0	15,0	17,0	34,0	27,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt:							
Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor	Monat	Faktor
Januar	1,25	April	1,38	Juli	1,45	Oktober	1,32
Februar	1,25	Mai	1,45	August	1,45	November	1,25
März	1,32	Juni	1,45	September	1,38	Dezember	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetsseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/laui/luesa/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfolgte Betriebe	Anzahl	38	38	38	38	38	38
Beschäftigte	1000 EUR	6 649	6 674	6 688	6 682	6 707	6 709
Gesamtumsatz	1000 EUR	142 426	109 278	90 367	162 317	156 853	82 454
dar. Ausland	1000 EUR	46 282	31 130	23 205	88 797	87 530	22 350
Eurozone	1000 EUR	13 965	21 274	13 725	13 162	14 516	12 077
Nicht-Eurozone	1000 EUR	32 297	9 857	9 480	75 635	73 014	10 273
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	741	934	835	746	952	822
Bruttoentgelte	1000 EUR	19 565	22 951	19 732	18 856	21 455	18 679
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenaarbeiten, Hoch- und Tiefbau	Maß- einheit	Dezember 2017	November 2017	Oktober 2017	Dezember 2016	November 2016	Oktober 2016
erfolgte Betriebe	Anzahl	36	36	36	29	29	30
tätige Personen	1000 h	1 861	1 892	1 898	1 666	1 666	1 740
geleistete Arbeitsstunden	1000 EUR	145	230	205	136	203	190
Bruttoentgeltsurme	1000 EUR	4 859	5 445	5 437	4 392	4 689	4 778
Gesamtumsatz	1000 EUR	20 134	31 341	22 592	18 615	24 890	23 903
Auftragsingang	1000 EUR	21 694	22 188	23 013	10 194	16 886	15 190
Bauminstallation und sonstiges Baugewerbe							
erfolgte Betriebe	Anzahl	42	42	42	38	38	38
tätige Personen	1000 h	1 512	1 511	1 510	1 393	1 407	1 426
geleistete Arbeitsstunden	1000 EUR	528	555	470	462	470	480
Bruttoentgeltsurme	1000 EUR	12 002	11 182	12 138	10 583	10 539	10 581
Gesamtumsatz	1000 EUR	52 785	53 534	47 039	53 408	54 997	48 059
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping* (Betriebe mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	51	50	50	49	49	49
darunter geöffnete	Anzahl	49	48	49	47	47	48
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)	Anzahl	5 699	5 489	5 418	5 598	5 606	5 370
darunter angebotene 1)	Anzahl	4 818	4 592	5 418	4 565	4 586	5 350
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	39,3	44,7	31,0	36,5	42,8	37,3
Ankünfte insgesamt	Anzahl	32 614	34 440	30 441	29 383	33 143	34 631
darunter Ausländer	Anzahl	2 805	3 714	2 630	2 311	3 393	3 290
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	57 697	61 636	52 077	51 442	58 923	61 867
darunter Ausländer	Anzahl	6 923	9 639	5 455	4 561	6 797	6 228
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,8	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8
darunter Ausländer	Tage	2,5	2,6	2,1	2,0	2,0	1,9
*Mit Ausnahme des Berichtsmontats Dezember sind Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. 1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. 2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 30.06.2017	Stand am 31.03.2017	Stand am 31.12.2016	Stand am 30.06.2016	Stand am 31.03.2016	Stand am 31.12.2015
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1)	Personen	109 018	108 138	108 513	106 762	106 208	105 941
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	880	- 375	- 383	554	267	- 528
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	%	0,8	-0,4	-0,4	0,5	0,3	-0,5
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	2 256	1 930	2 572	1 532	1 432	1 050
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	2,1	1,8	2,4	1,5	1,4	1,0
Männer	Personen	51 381	50 734	50 886	49 919	49 367	49 033
Frauen	Personen	57 637	57 404	57 627	56 843	56 841	56 908
Deutsche	Personen	104 342	103 801	104 309	102 984	102 715	102 587
Ausländer	Personen	4 643	4 337	4 166	4 778	3 459	3 324
Vollzeitbeschäftigte	Personen	74 661	74 352	74 784	73 900	73 701	73 717
Teilzeitbeschäftigte	Personen	34 357	33 785	33 729	32 861	32 504	32 218
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	50	47	48	50	51	51
Produzierendes Gewerbe	Personen	17 257	17 197	17 391	17 128	17 061	16 879
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe	Personen	8 924	9 012	9 167	9 094	9 258	9 250
Baugewerbe	Personen	5 912	5 792	5 841	5 746	5 504	5 433
Dienstleistungsbereiche	Personen	91 711	90 894	91 074	89 576	89 088	89 003
darunter:							
Handel, Verkehr, Lagerer und Gastgewerbe	Personen	20 060	19 968	20 207	19 912	19 951	20 016
Information und Kommunikation	Personen	3 376	3 308	3 285	3 279	3 210	3 174
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 484	2 505	2 590	2 598	2 585	2 585
Grundstücks- u. Wohnungswesen	Personen	1 722	1 697	1 699	1 664	1 649	1 632
Freiberuf., wissenschaftl., techn. Dienstleistg. ; sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	Personen	23 680	23 113	23 032	22 755	22 339	22 640
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers. ; Erzieh. u. Unterr. ; Gesundh. - u. Sozialw.	Personen	35 482	35 344	35 353	34 587	34 521	34 111
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst Dienstleistg. ; Priv. Haushalte; Exter. Org.	Personen	4 907	4 959	4 908	4 781	4 833	4 845

1) einschließlich Fälle ohne Angaben zur wirtschaftlichen Gliederung

Merkmal	Maß- einheit	I. Quartal 2018	IV. Quartal 2017	III. Quartal 2017	I. Quartal 2017	IV. Quartal 2016	III. Quartal 2016
Kommunalfinanzen							
Einzahlungen gesamt	1000 €	143 198	215 916	178 331	142 302	207 907	168 963 R
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	35 194	75 214	55 195	32 109	72 333	47 638
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	7 665	7 617	8 834	7 133	7 603	8 576
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	24 925	27 772	28 561	23 018	28 109	22 350
Gewerbesteuerumlage	1000 €	- 61	4 443	2 248	448	3 477	1 692
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	24 986	23 329	26 313	22 570	24 632	20 658
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	1 465	33 203	14 129	1 451	31 256	13 159
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	254	10 251	4 766	170	8 194	3 989
Sonstige Steuern	1000 €	824	814	1 154	784	648	1 256
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	115	154	606	110	463	580
Zweitwohnsteuer	1000 €	188	36	27	184	42	78
Vergütungssteuer	1000 €	521	624	521	490	143	599
Auszahlungen gesamt	1000 €	162 533	200 206	190 287	159 488	195 256	172 581 R
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	14 811	39 574	22 128	5 528	17 091	9 625
Soziale Leistungen	1000 €	51 536	141 997	72 465	47 043	34 776	32 127
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	16 596	100 124	25 643	10 420	5 618	5 122
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	9 698	13 548	20 404	8 374	7 121	4 181
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	16 479	16 886	17 625	18 324	16 956	16 982
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	274	395	442	615	422	597
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	164 790	167 142	172 641	178 590	170 868	174 564
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	683	691	716	741	709	729

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung. Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.
 - anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;
 - anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;
 R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
 Tel.: (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 http://www.r.magdeburg.de E-mail: statistik@magdeburg.de

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR, ÖFFENTLICHE ORDNUNG



Kriminalität in der Stadt Magdeburg

Sabine Rudolph

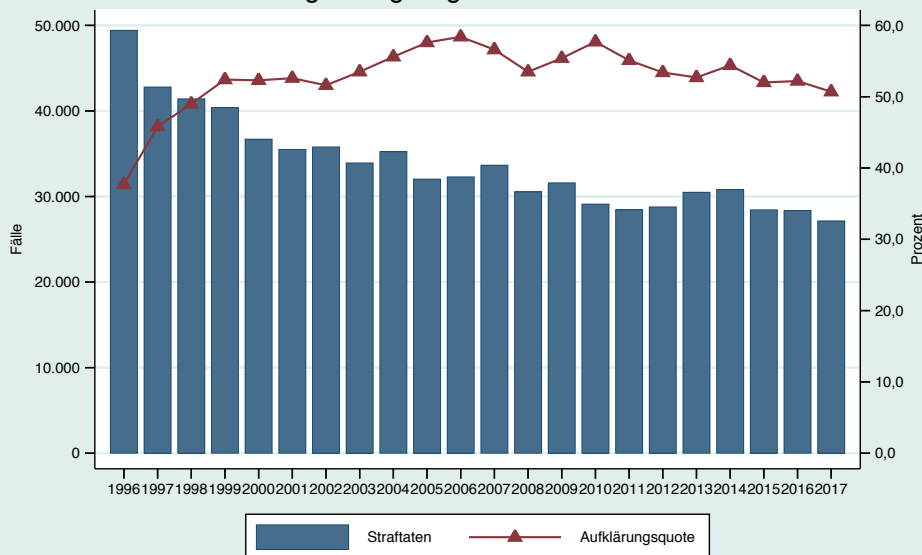
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, Zentraler Kriminaldienst

Erfreulich: Statistisch gesehen ist die Gefahr, Opfer einer Straftat in Magdeburg zu werden, erneut gesunken. Die Anzahl der in der Landeshauptstadt Magdeburg erfassten Straftaten sank im Jahr 2017 auf 27 143 und liegt damit gegenüber dem Vorjahr um 1 211 Fälle niedriger, das entspricht einem Rückgang um 4,3 Prozentpunkte. Die Aufklärungsquote für 2017 liegt bei 50,7 Prozent, das bedeutet in der Stadt Magdeburg konnten 13 763 Straftaten aufgeklärt werden. Zum Vergleich: Im Land Sachsen-Anhalt liegt diese bei 55,4 Prozent und die der Stadt Halle bei 47,9 Prozent.

Trotz dieses Trends ist das Kriminalitätsniveau in der Stadt Magdeburg weiter hoch. Betrachtet

man die Häufigkeitszahl des Jahres 2017 für die Stadt, muss man feststellen, dass die Entwicklung noch nicht befriedigend sein kann. Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekanntgewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Für 2017 beträgt die Häufigkeitszahl für Magdeburg 11 398, sie betrug 2016 12 029, eine rückläufige Entwicklung auf 94,8 Prozent. Magdeburg liegt mit diesen 11 398 Straftaten pro 100 000 Einwohner nach Halle an der Spitze des Landes. Zum Vergleich: die Häufigkeitszahl des Landes Sachsen-Anhalt insgesamt beträgt 8 342 und die der Stadt Halle 12 772 (30 399 Straftaten in der Stadt Halle insgesamt).

Straftaten und Aufklärungsquoten in der Landeshauptstadt Magdeburg insgesamt 1996 - 2017



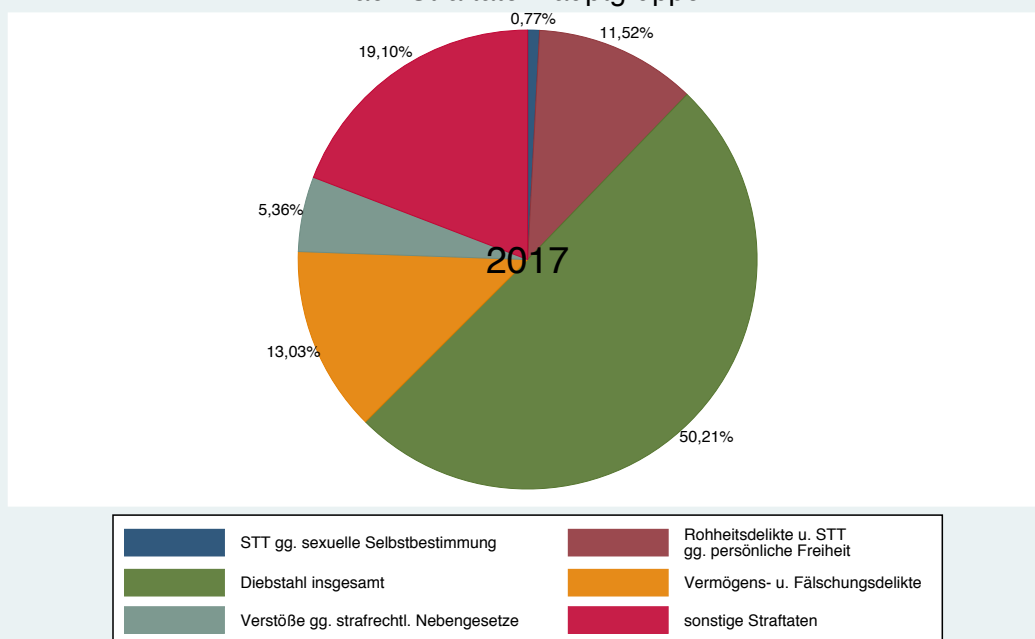
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Betrachtet man die „Kriminalität“ der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip), so ist die Altstadt der unsicherste Stadtteil. Schwerpunkte bilden hier der Hasselbachplatz, der Willy-Brandt-Platz und die Julius-Bremer-Straße, die zu den 22 Orten in Sachsen-Anhalt gehören, die von der Polizei als „besonders gefährlich“ eingestuft wurden. 2017 wurden im Stadtteil 5 082 Straftaten erfasst (2016: 5 371). Die ländlichen Stadtteile wie zum Beispiel „Pechau“ und „Randau-Calenberge“ oder „Beyendorf-Sohlen“ gehören von der Anzahl der erfassten Straftaten zu den Sichersten.

Waren 2016 noch 415 Wohnungseinbruchs-diebstähle zu verzeichnen, waren es 2017 406 Einbrüche. Gesunken ist auch Zahl der Tages-einbrüche in Wohnungen von 155 Fällen im Jahr 2016 auf 136 Fälle im Jahr 2017. Auch die Anzahl der Fahrraddiebstähle sank von 3 518 auf 2 736, ein Rückgang gegenüber 2016 auf 77,8 Prozent.

Erfreulich ist auch der Rückgang bei den sogenannten Rohheitsdelikten, darunter fallen u.a. Körperverletzung und Raub. Sie sind von 3 307 im Jahr 2016 auf 3 127 im Jahr 2017 gesunken. Die Aufklärungsquote hier beträgt 82,4 Prozent.

Straftaten (STT) in der Landeshauptstadt Magdeburg nach Straftatenhauptgruppen

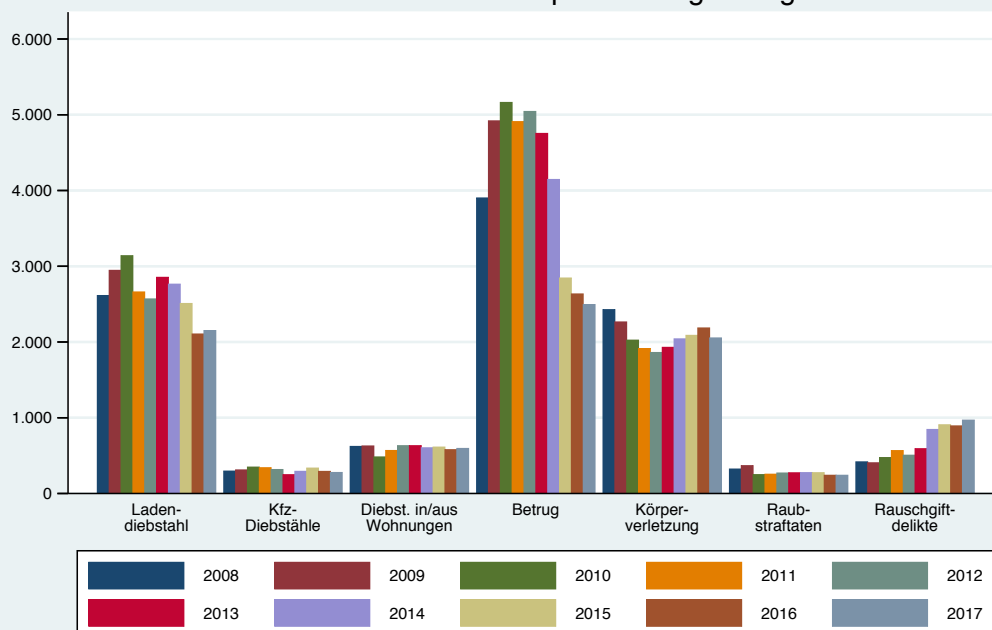


© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
 Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Wie in den Jahren zuvor bilden die Diebstahlsdelikte in der Landeshauptstadt den quantitativ umfassendsten Bereich. Sie machen 50 Prozent aller Straftaten in der Stadt aus. Damit geht jede 2. Straftat auf das Konto von „Langfingern“. 2017 gab es einen leichten Anstieg der Diebstahlsdelikte insgesamt um 0,3 Prozentpunkte bei einer Aufklärungsquote von 31,4 Prozent (2016: 31,1 Prozent). Bis auf den Bereich der Diebstähle in Kellerräumen oder auf Dachböden und die Diebstähle aus Büros sowie Lagerräumen sind die Zahlen in dieser Deliktgruppe gesunken.

Bei der Deliktart „Strafrechtliche Nebengesetze“, dazu gehören Verstöße gegen das Waffen-, Umwelt- oder das Betäubungsmittelgesetz sowie die Rauschgiftdelikte nach BtMG, ist die Entwicklung eher unerfreulich. Die Rauschgiftdelikte sind von 893 Fällen im Jahr 2016 auf 969 Delikte im Jahr 2017 gestiegen. Erfreulich ist jedoch deren Aufklärung, die Aufklärungsquote beträgt 94,4 Prozent.

Einzelne Delikte in der Landeshauptstadt Magdeburg im Überblick



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
 Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Im Jahr 2017 wurden 8 493 Tatverdächtige ermittelt. 2016 waren es noch 9 108 ermittelte Tatverdächtige. 75,3 Prozent der Tatverdächtigen waren männlich (2016: 73,8 Prozent). Nahezu jeder fünfte Tatverdächtige ist jünger als 21 Jahre. Gesunken ist hingegen der Anteil der Verdächtigen ausländischer Herkunft, der Anteil betrug 2017 22,6 Prozent, 2016 waren es 23,9 Prozent. Dieser Gruppe sind alle Personen zuzuordnen, die nicht im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft sind.

Hierzu gehören neben Asylbewerbern, Kriegsflüchtlingen, Duldungsinhabern oder sich hier illegal aufhaltenden Ausländern auch Angehörige aus EU-Mitgliedstaaten, Touristen, Ausländer mit dauerhaftem Bleiberecht (z. B. Angehörige von Spätaussiedlern, Besitzer von Niederlassungserlaubnissen), Arbeitskräfte, Studenten oder Schüler.

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

(Quellen: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Zentraler Kriminaldienst)

Stadt Magdeburg

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2016	2017	Entw. in Prozent	2016	2017	Entw. in Prozent	2016	2017
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
Straftaten insgesamt	28 354	27 143	95,7	14 807	13 763	92,9	52,2	50,7
Häufigkeitszahl¹⁾	12 029	11 398	94,8					
davon:								
Straftaten gegen das Leben	17	15	88,2	15	13	86,7	88,2	86,7
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	7	6	87,3					
darunter:								
Mord	-	2	.	-	2	.	-	100,0
Totschlag/Tötung auf Verlangen	10	9	90,0	9	9	100,0	90,0	100,0
Fahrlässige Tötung	4	4	100,0	3	2	66,7	75,0	50,0
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	207	210	101,4	151	185	122,5	72,9	88,1
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	88	88	100,4					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	49	47	95,9	40	43	107,5	81,6	91,5
sonstige sexuelle Nötigung	32	14	43,8	22	10	45,5	68,8	71,4
sexueller Missbrauch von Kindern	53	45	84,9	47	37	78,7	88,7	82,2
exhibition. Handlungen	39	23	59,0	21	16	76,2	53,8	69,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 307	3 127	94,6	2 771	2 578	93,0	83,8	82,4
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 403	1 313	93,6					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung, räuberischer Angriff	241	241	100,0	138	127	92,0	57,3	52,7
Körperverletzung	2 186	2 054	94,0	1 860	1 720	92,5	85,1	83,7
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	880	832	94,5	773	731	94,6	87,8	87,9
Diebstahl insgesamt	13 592	13 628	100,3	4 229	4 280	101,2	31,1	31,4
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	5 766	5 723	99,2					
darunter:								
in/aus Wohnungen ²⁾	579	595	102,8	151	198	131,1	26,1	33,3
in/aus Kfz	1 565	1 345	85,9	381	234	61,4	24,3	17,4
in/aus Warenhäusern/Geschäften	2 624	2 673	101,9	1 932	2 019	104,5	73,6	75,5
darunter Ladendiebstahl	2 106	2 152	102,2	1 880	1 951	103,8	89,3	90,7
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	3 518	2 736	77,8	703	587	83,5	20,0	21,5
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	292	278	95,2	95	73	76,8	32,5	26,3
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3 736	3 538	94,7	2 981	2 814	94,4	79,8	79,5
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 585	1 486	93,7					
darunter:								
Betrug	2 635	2 495	94,7	2 212	2 057	93,0	83,9	82,4
darunter								
Tankbetrug	247	157	63,6	113	63	55,8	45,7	40,1
Leistungserschleichung	637	645	101,3	628	631	100,5	98,6	97,8
Betrug mit rechsw. erlangten unbaren Zahlungsmittel	172	253	147,1	75	82	109,3	43,6	32,4
Unterschlagung	559	514	91,9	259	264	101,9	46,3	51,4
Urkundenfälschung	356	376	105,6	325	340	104,6	91,3	90,4
Sonstige Straftaten STGB	5 679	5 169	91,0	2 924	2 530	86,5	51,5	48,9
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	2 409	2 171	90,1					
darunter:								
Sachbeschädigung	3 077	3 072	99,8	668	695	104,0	21,7	22,6
darunter an Kfz	1 120	927	82,8	223	235	105,4	19,9	25,4
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	19	28	147,4	14	21	150,0	73,7	75,0
Strafrechtliche Nebengesetze	1 816	1 456	80,2	1 731	1 363	78,7	95,3	93,6
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	770	611	79,4					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	893	969	108,5	837	915	109,3	93,7	94,4
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	21	49	233,3	13	33	253,8	61,9	67,3

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2016 per 31.12.2015: 235 723 Personen

(Quelle: LSA)

- 2017 per 31.12.2016: 238 136 Personen

2) Diese Zahl setzt sich zusammen aus dem einfachen Diebstahl aus Wohnungen und der Summe der Wohnungseinbrüche insgesamt (inkl. Tageswohnungseinbrüche)

Land Sachsen - Anhalt

Deliktart	erfasste Fälle			aufgeklärte Fälle			Aufklärungsquote	
	2016	2017	Entw. in Prozent	2016	2017	Entw. in Prozent	2016	2017
	Anzahl			Anzahl			in Prozent	
Straftaten insgesamt	196 464	186 550	95,0	108 845	103 835	95,4	55,4	55,7
Häufigkeitszahl ¹⁾	8 749	8 342	95,3					
davon:								
Straftaten gegen das Leben	106	109	102,8	94	98	104,3	88,7	89,9
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	5	5	103,3					
darunter:								
Mord	8	13	162,5	7	11	157,1	87,5	84,6
Totschlag/Tötung auf Verlangen	67	63	94,0	61	59	96,7	91,0	93,7
Fahrlässige Tötung	22	30	136,4	18	26	144,4	81,8	86,7
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	1 480	1 640	110,8	1 240	1 393	112,3	83,8	84,9
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	66	73	111,3					
darunter:								
Vergewaltigung, bes. schwere Fälle sex. Nötigung	255	302	118,4	215	246	114,4	84,3	81,5
sonstige sexuelle Nötigung	240	142	59,2	185	118	63,8	77,1	83,1
sexueller Missbrauch von Kindern	434	466	107,4	397	413	104,0	91,5	88,6
exhibition. Handlungen	147	144	98,0	83	99	119,3	56,5	68,8
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	25 879	24 816	95,9	22 257	21 731	97,6	86,0	87,6
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 152	1 110	96,3					
darunter:								
Raub/räuberische Erpressung, räuberischer Angriff	1 260	1 160	92,1	781	711	91,0	62,0	61,3
Körperverletzung	16 644	16 253	97,7	14 882	14 383	96,6	89,4	88,5
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 372	7 403	100,4	6 594	6 637	100,7	89,4	89,7
Diebstahl insgesamt	79 599	73 498	92,3	21 688	20 855	96,2	27,2	28,4
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	3 545	3 287	92,7					
darunter:								
in/aus Wohnungen ²⁾	4 581	4 175	91,1	1 757	1 558	88,7	38,4	37,3
in/aus Kfz	10 335	8 133	78,7	1 436	1 030	71,7	13,9	12,7
in/aus Warenhäusern/Geschäften	13 175	12 263	93,1	10 142	9 741	96,0	77,0	79,4
darunter Ladendiebstahl	10 720	10 222	95,4	9 739	9 321	95,7	90,8	91,2
von Fahrrädern/unbef. Ingebrauchnahme	14 570	12 920	88,7	1 729	1 628	94,2	11,9	12,6
von Kraftwagen/unbef. Ingebrauchnahme	1 366	1 314	96,2	443	383	86,5	32,4	29,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	29 668	30 802	103,8	22 017	22 564	102,5	74,2	73,3
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 321	1 377	104,3					
darunter:								
Betrug	22 754	24 079	105,8	17 141	17 844	104,1	75,3	74,1
darunter								
Tankbetrug	2 411	2 446	101,5	1 220	1 276	104,6	50,6	52,2
Leistungerschleichung	4 139	4 310	104,1	4 037	4 189	103,8	97,5	97,2
Betrug mit rechtw. erlangten unbaren Zahlungsmittel	1 786	1 689	94,6	922	760	82,4	51,6	45,0
Unterschlagung	4 055	3 700	91,2	2 261	1 984	87,7	55,8	53,6
Urkundenfälschung	1 972	2 233	113,2	1 741	1 969	113,1	88,3	88,2
Sonstige Straftaten STGB	40 717	38 962	95,7	22 747	21 285	93,6	55,9	54,6
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	1 813	1 742	96,1					
darunter:								
Sachbeschädigung	20 181	19 931	98,8	5 699	5 459	95,8	28,2	27,4
darunter an Kfz	5 682	5 406	95,1	1 248	1 207	96,7	22,0	22,3
Straftaten gegen die Umwelt gem. STGB	546	559	102,4	345	367	106,4	63,2	65,7
Strafrechtliche Nebengesetze	19 618	16 723	85,2	18 802	15 909	84,6	95,8	95,1
Häufigkeitszahl (dieser Deliktart)	874	748	85,6					
darunter:								
Rauschgiftdelikte nach BtMG	7 341	8 382	114,2	6 904	7 927	114,8	94,0	94,6
Strafrechtliche Nebengesetze Umweltsektor	457	446	97,6	304	296	97,4	66,5	66,4

1) Grundlage Bevölkerung mit Hauptwohnsitz: - 2016 per 31.12.2015: 2 245 470 Personen
(Quelle: LSA) - 2017 per 31.12.2016: 2 236 252 Personen

2) Diese Zahl setzt sich zusammen aus dem einfachen Diebstahl aus Wohnungen und der Summe der Wohnungseinbrüche insgesamt (inkl. Tageswohnungseinbrüche)

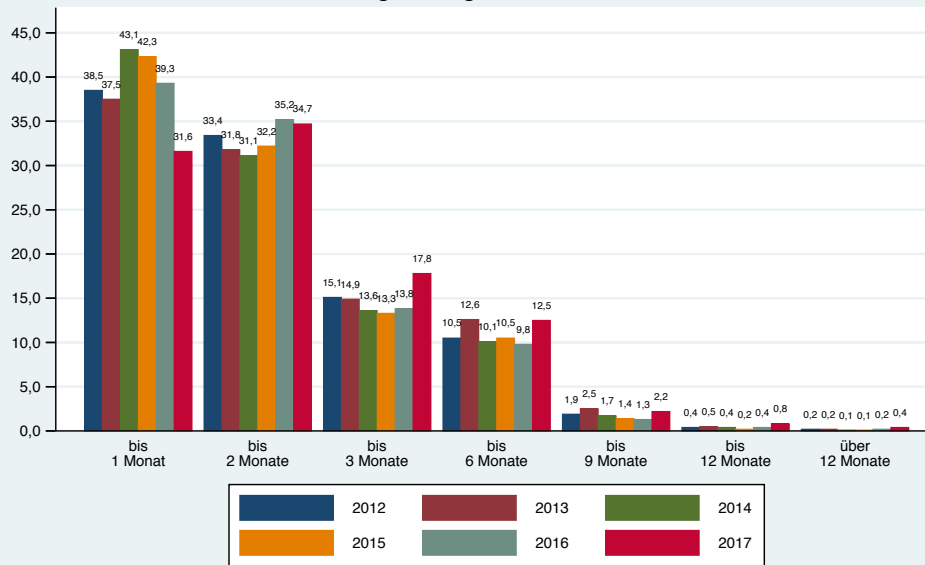
Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip)

Stadtteil	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Altstadt	5 235	5 614	5 128	5 185	5 126	5 621	5 662	5 195	5 371	5 082
Werder	444	338	289	321	292	315	339	309	319	396
Alte Neustadt	1 327	1 451	1 400	1 308	1 650	1 298	1 230	1 195	1 170	1 220
Neue Neustadt	2 596	2 764	2 655	2 617	2 582	2 601	2 477	2 287	1 906	2 095
Neustädter See	1 077	1 039	1 097	1 052	994	955	1 049	855	710	761
Kannenstieg	593	511	495	465	462	583	531	529	483	555
Neustädter Feld	735	791	807	723	674	742	676	716	640	595
Sülzegrund	138	145	121	79	71	92	73	78	77	118
Gr. Silberberg	586	479	491	463	430	468	343	305	321	237
Nordwest	318	268	259	229	251	272	335	296	291	262
Alt Olvenstedt	196	190	173	154	162	158	180	123	130	147
Neu Olvenstedt	1 844	1 584	1 372	1 173	1 048	1 191	1 418	1 302	1 280	972
Stadtfeld Ost	2 591	2 792	2 280	2 225	2 647	2 774	2 988	2 891	2 894	2 512
Stadtfeld West	1 103	1 124	975	1 002	1 201	1 214	1 242	1 282	1 121	987
Diesdorf	146	176	143	130	150	138	198	196	147	121
Sudenburg	2 233	2 315	2 211	2 229	2 232	2 743	2 897	2 285	2 332	2 050
Ottersleben	581	623	468	554	464	501	470	442	425	379
Lemsdorf	213	259	210	245	210	276	270	279	324	306
Leipziger Straße	1 508	1 610	1 293	1 398	1 394	1 568	1 697	1 634	1 738	1 703
Reform	1 237	1 167	1 026	1 063	964	838	969	892	860	901
Hopfengarten	314	255	220	305	280	211	241	196	223	255
Beyendorfer Grund	41	19	23	27	20	29	17	20	10	9
Buckau	755	946	709	714	796	789	798	718	831	818
Fermersleben	364	381	389	410	473	416	526	366	383	459
Salbke	288	386	332	318	272	306	369	320	302	321
Westerhüsen	183	246	274	154	164	188	176	194	154	119
Brückfeld	372	326	303	337	283	295	256	244	253	202
Berliner Chaussee	168	174	209	164	128	175	124	143	147	120
Cracau	756	755	692	609	621	649	606	546	618	564
Prester	122	76	77	71	85	106	71	64	40	46
Zipkeleben	1	3	3	7	6	3	4	1	4	9
Kreuzhorst	-	5	3	2	1	-	-	1	1	-
Herrenkrug	229	210	233	225	196	203	301	193	240	248
Rothensee	352	279	313	409	288	321	355	297	280	331
Industriehafen	164	143	143	142	150	193	138	96	64	77
Gewerbegebiet Nord	137	106	83	113	145	141	159	140	128	113
Barleber See	82	48	50	55	63	84	54	43	32	33
Pechau	18	11	23	45	30	14	17	15	10	21
Randau-Calenberge	22	21	28	19	14	16	12	11	13	6
Beyendorf - Sohlen	58	61	44	50	76	94	44	46	60	38
ohne Zuordnung	1 424 R	1 902	2 067	1 662	1 684	1 910	1 490	1 695	2 022	1 955
Magdeburg	30 551 R	31 593	29 111	28 453	28 779	30 491	30 802	28 440	28 354	27 143

Erfasste Straftaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip) - ausgewählte Delikte

Stadtteil	Straftaten gegen das Leben		Sexualstrafaten		Rohheitsdelikte		Diebstähle insgesamt		Vermögens- und Fälschungsdelikte		Sonstige Straftaten nach StGB		Strafrechtliche Nebengesetze		Sachbeschädigungen durch illegale Graffiti		Rauschgiftkriminalität		Gewaltkriminalität		Straßenkriminalität	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	Fälle																					
Allstadt	1	2	27	29	511	2.738	2.822	790	636	954	803	277	279	58	109	154	190	192	188	1.332	1.083	
Werder	1	1	3	6	43	172	228	17	18	51	84	20	16	5	12	13	10	21	27	110	107	
Alte Neustadt	-	1	10	11	129	626	665	111	112	263	257	31	47	23	44	24	35	35	53	420	355	
Neue Neustadt	1	-	11	12	284	944	1.028	254	232	323	363	89	144	18	41	69	110	72	88	406	428	
Neustädter See	-	-	10	6	120	299	336	67	61	195	200	19	39	30	46	16	31	32	42	211	195	
Kannenstieg	-	-	4	13	66	242	283	58	92	94	80	19	19	13	2	14	10	13	21	97	113	
Neustädter Feld	-	1	5	8	90	291	332	103	51	123	114	28	8	9	11	20	6	24	24	182	148	
Sülzgrund	-	-	-	-	4	51	58	17	23	5	16	-	6	-	-	-	5	2	3	22	16	
Gr. Silberberg	1	-	-	1	8	10	245	33	24	30	28	4	4	-	3	2	2	5	1	53	45	
Nordwest	-	-	1	1	20	192	181	13	16	52	39	13	10	1	-	6	3	7	7	77	50	
Alt Olivenstedt	1	1	2	-	19	66	84	7	12	34	24	1	10	-	2	-	8	4	2	42	33	
Neu Olivenstedt	3	-	20	12	218	503	422	129	88	342	200	65	50	33	12	43	29	70	48	338	188	
Stadtteil Ost	2	1	27	10	229	1.660	1.421	232	227	648	609	96	67	195	229	66	33	70	48	1.076	663	
Stadtteil West	1	-	11	6	125	635	561	72	79	214	176	63	40	15	28	42	26	26	29	351	241	
Diesdorf	-	-	3	1	17	72	72	14	8	23	19	18	2	3	6	12	-	3	7	29	36	
Sudenburg	1	2	14	13	290	1.156	1.024	216	219	511	396	144	123	23	31	101	85	65	82	451	412	
Ottersleben	-	-	3	2	67	193	201	72	44	74	64	16	15	4	4	13	8	15	5	101	96	
Lemsdorf	-	-	4	1	36	197	192	28	25	54	43	5	22	7	5	5	16	7	6	63	82	
Leipziger Straße	3	1	5	13	191	903	865	153	127	406	383	77	120	26	27	63	91	50	45	369	435	
Reform	-	-	5	9	107	487	541	100	109	143	108	18	35	13	4	15	24	21	23	172	165	
Hopfengarten	-	-	2	-	16	129	154	38	29	30	37	8	16	2	4	7	11	2	1	65	43	
Beyendorfer Grund	-	-	-	-	2	5	5	2	3	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	1	
Buckau	-	-	11	10	116	365	422	123	85	156	123	60	78	20	25	50	67	42	29	237	161	
Fernersleben	-	1	10	5	73	127	200	47	100	78	66	48	28	4	8	40	19	21	20	54	62	
Salbke	-	-	4	3	50	108	137	46	32	72	59	22	18	3	2	9	5	16	16	64	48	
Westerhüsen	-	1	-	6	26	63	31	15	9	43	35	7	7	5	6	6	4	3	4	26	21	
Brückfeld	-	-	-	4	37	124	110	27	25	44	38	21	4	2	3	1	2	16	8	65	42	
Berliner Chaussee	-	-	3	0	25	57	54	6	11	46	31	10	9	1	-	3	5	10	8	25	26	
Cracau	-	1	2	5	96	258	280	66	53	160	114	36	35	8	6	22	16	26	13	136	121	
Prester	-	-	-	-	6	21	23	6	4	7	11	-	2	2	1	-	-	-	4	9	16	
Zipkeleben	-	-	-	-	1	3	7	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Herrenkrug	-	-	-	6	25	106	128	15	28	37	44	57	19	5	5	11	15	10	10	58	48	
Rothensee	1	-	1	2	32	109	137	61	83	59	59	17	19	2	2	12	8	8	8	64	59	
Industriefluren	-	-	-	1	7	34	43	5	6	14	16	3	4	-	1	1	1	3	1	17	15	
Gewerbegebiet Nord	-	-	-	-	7	64	40	32	35	25	28	-	6	3	5	-	1	3	2	39	24	
Barleber See	-	-	-	1	4	17	20	1	1	10	6	-	1	-	-	-	-	-	1	5	14	
Pechau	-	1	-	-	5	2	8	1	2	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
Randau-Calenberge	-	-	-	-	5	1	2	3	-	1	1	2	1	-	-	-	-	2	1	2	1	
Beyendorfer - Schölen	-	-	-	-	8	27	17	7	14	15	1	3	1	-	-	1	1	3	2	10	5	
ohne Zuordnung	1	1	8	14	108	299	323	749	815	339	491	518	152	72	140	55	94	24	38	212	285	
Magdeburg	17	15	207	210	3.307	13.592	13.628	3.736	3.538	5.679	5.169	1.816	1.456	546	824	896	971	923	916	6.993	5.888	

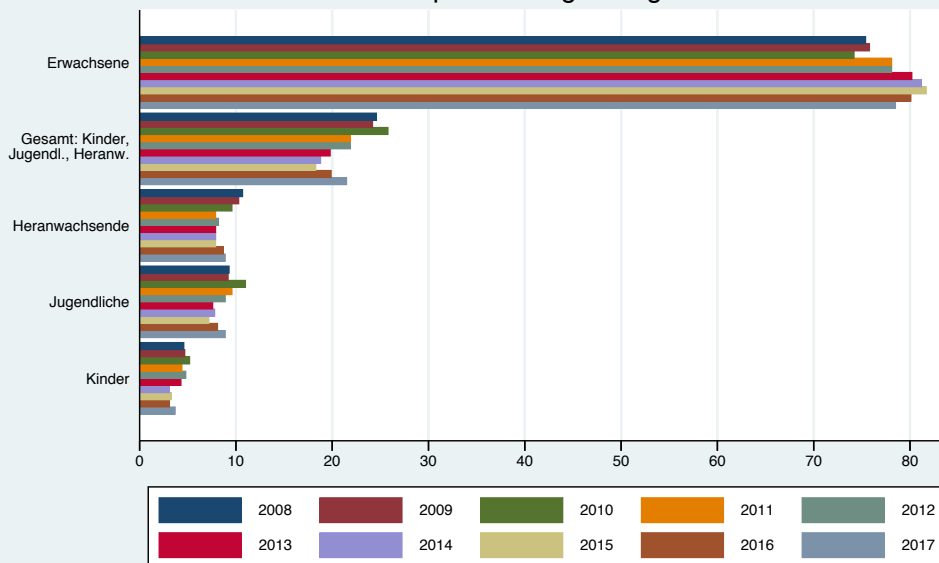
Bearbeitungsdauer der Ermittlungsverfahren in den Dienststellen des Polizeireviers Magdeburg in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Tatverdächtige	Stadt Magdeburg			Land Sachsen-Anhalt		
	2016	2017	Entw. in %	2016	2017	Entw. in %
Tatverdächtige insgesamt	9 108	8 493	93,2	73 256	68 599	93,6
davon: männlich	6 720	6 394	95,1	54 242	50 886	93,8
weiblich	2 388	2 099	87,9	19 014	17 713	93,2
darunter: Nichtdeutsche	2 178	1 847	84,8	18 158	14 808	81,6
darunter: Kinder (- <14 Jahre)	284	314	110,6	2 369	2 526	106,6
Jugendliche (- <18 Jahre)	742	755	101,8	5 760	5 284	91,7
Heranwachsende (- <21 Jahre)	789	755	95,7	5 964	5 205	87,3

Altersstruktur der tatverdächtigen Personen in der Landeshauptstadt Magdeburg in Prozent



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt; PD Sachsen-Anhalt Nord, zentraler Kriminalitätsdienst

Ordnungswidrigkeiten

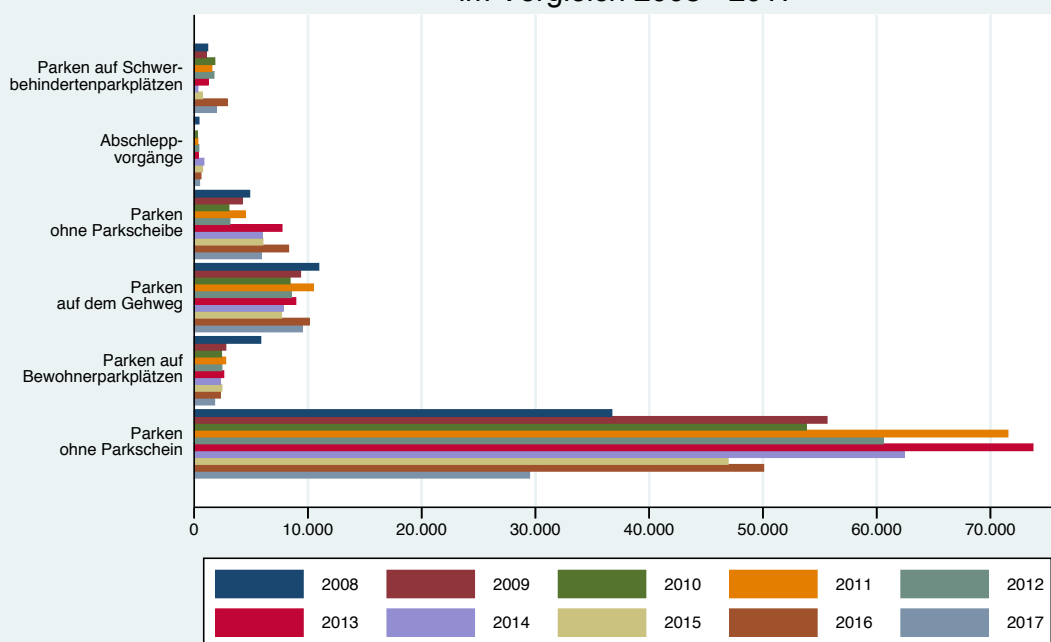
Allgemeine Ordnungswidrigkeiten

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landesstraßengesetz	234	336	168	220	158	174	206	141	115	153
Grünflächenparken	444	521	347	431	190	118	209	207	130	412
Grünanlagensatzung (Alkohol auf Spielplatz)	14	9	7	17	4	4	14	2	1	1
Kreislaufwirtschaftsgesetz und Abfallwirtschaftssatzung	62	47	108	132	73	33	59	42	42	54
Fischereigesetz	25	26	8	10	4	2	1	20	10	13
Lärmbelästigung	265	267	282	211	193	207	154	130	94	76
§ 118 OWiG/Belästigung d. Allgemeinheit	102	58	25	69	38	26	28	24	12	52
Sprengstoffverordnung		.	4	3	6	5	9	3	1	-
Schulgesetz	559	555	663	915	1 088	800	971	837	768	789
Gewerbeordnung	204	141	120	131	163	153	163	91	91	126
Sonn- / Feiertagsgesetz	9	6	-	2	13	2	1	-	9	-
Lebensmittelrecht	106	81	45	69	46	34	52	56	11	3
Gaststättengesetz	28	57	28	46	31	30	18	2	8	3
Spielverordnung		.	.	.	.	3	1	19	35	20
Handwerksordnung	15	18	6	-	3	10	7	8	17	10
Personenbeförderungsgesetz und Fahrlehrergesetz	36	68	33	18	18	22	10	12	3	1
Meldegesetz	600	546	344	307	382	422	521	430	500	1 090
Asylverfahrensgesetz Freizügigkeitsgesetz	23	52	39	37	64	85	100	51	60	150
Bauordnung und Denkmalschutz	38	23	34	16	17	13	30	18	4	7
Maklerverordnung	.	.	3	2	69	2	7	24	6	11
Straßenreinigung	127	222	573	270	301	216	303	123	267	300
Naturschutzgesetze	1	-	80	3	-	-	-	-	-	1
Preisangabenverordnung	.	.	2	4	5	10	6	2	1	5
Stadtrecht - Hunde darunter	230	160	97	101	104	61	64	58	61	32
Hundelärm	38	19	21	26	25	16	22	20	21	2
Hund ohne Leine	165	128	59	55	65	35	37	34	33	27
Hundehaufen	27	13	17	20	14	10	5	4	7	3
Hundesteuer	49	171	548	360	264	263	330	257	228	168
Gefährliche Hunde	.	.	.	48	80	235	184	124	141	121
Personalausweisgesetz	1 601	1 365	1 430	1 265	1 702	1 673	1 700	1 945	1 800	1 480
Tierschutzgesetz	10	9	2	6	14	26	8	4	2	2
Schwarzarbeit	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-
Ladenschlussgesetz	1	6	3	4	4	2	1	-	-	1
Vergnügungssteuersatzung	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.
Jugendschutzgesetz	5	4	9	15	22	25	19	12	31	32
Textilkennzeichnungsgesetz	.	.	.	.	.	9	-	-	-	-
Feld- und Forstordnungsgesetz	77	106	59	69	22	8	12	6	7	6
Wohngeld	3	-	5	.	.	19	57	15	6	11
OWiG § 111/falsche Namensangabe	58	60	50	49	46	44	41	23	20	23
Nichtraucherschutzgesetz	.	.	30	12	15	24	29	50	31	24
Baumschutzsatzung	.	.	.	90	106	52	35	36	40	11
Wassergesetz (Betreten der Deiche)	.	.	.	.	.	50	2	-	3	3
Bewachungsordnung	.	.	.	.	.	.	.	.	10	15
Friedhofsatzung	.	.	.	.	.	.	.	.	9	2
Güterkraftverkehr	.	.	.	.	.	.	.	.	8	9
Sonstiges	45	292 R	203	9 R	1 R	48 R	17 R	34	54	15
Magdeburg	4 971	5 206	5 346	4 943	5 246	4 910	5 369	4 806	4 636	5 232

Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl der erteilten Verwarnungen (sogenannte Knöllchen)	98 148	97 283	92 436	116 009	102 184	118 369	102 493	90 217	103 990	77 889
Anzahl der abgeschlossenen Verwarnungsfälle										
Erledigung durch Zahlung	80 991	83 145	77 449	94 091	84 549	94 790	86 472	72 734	87 363	67 636
Anzahl der erlassenen Kostenbescheide	1 547	1 699	1 231	1 461	1 196	1 421	1 388	1 284	1 978	8 386
Anzahl der eingeleiteten Bußgeldverfahren gesamt	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670	1 305
davon										
ohne vorherige Verwarnung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
mit Verwarnung durch die eigene Behörde	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670	1 305
Anzahl der eingestellten Fälle vor Bußgeldbescheid gesamt	1 335	.	.	.	2 401	2 626	3 121	2 776	3 600	2 126
Anzahl der erlassenen Bußgeldbescheide	14 601	13 361	11 867	15 003	11 740	12 332	14 550	10 695	13 670	1 305
Einsprüche / Anträge gegen Bescheide gesamt	294	273	287	256	268	255	344	205	207	159
davon										
gegen Bußgeldbescheide	208	255	259	234	240	236	314	183	182	97
gegen Kostenbescheide	86	18	28	22	28	19	30	22	25	62
Einspruchsverwerfungen (verfristete Einsprüche)	84	75	57	45	31	45	58	30	46	51
davon										
durch die Verwaltungsbehörde verworfen	56	58	43	35	9	30	40	27	34	37
durch das Gericht abgewiesene Anträge	28	17	14	10	22	15	18	3	12	16
Rücknahme der Einsprüche durch die Betroffenen	37	78	39	35	41	46	66	37	24	35
davon										
Rücknahme bei der Verwaltungsbehörde	13	22	22	13	23	31	34	22	17	15
Rücknahme bei der Justizbehörde	24	56	17	22	18	15	32	15	7	20
Rücknahme der Bescheide durch die Verwaltungsbehörde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Mahnungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anzahl der Vollstreckungersuchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abgabe der Verfahren an die Staatsanwaltschaft	93	102	53	61	63	36	61	31	49	70
Verfahrensabschluss durch die Justizbehörden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Einstellung durch die Staatsanwaltschaft	14	12	9	9	12	8	3	7	8	20
Anzahl der Anträge auf Anordnung der Erzwingungshaft	1 154	987	589	619	925	812	819	731	805	836

Ausgewählte Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr im Vergleich 2008 - 2017



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Verkehrsordnungswidrigkeiten im Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg ¹⁾

(Quelle: Zentrale Bußgeldstelle im Technischen Polizeiamt)

	Stand per 31.12.							
	2010	2011	2012	2013	2014 ²⁾	2015	2016	2017
Verwarngeldverfahren (Regelgeldbuße bis 2013 unter 40,00 EURO, ab 2015 unter 60,00 EURO)	34 628	30 374	24 380	30 418	.	41 305	50 076	49 178
darunter Unfallvorgänge	4 682	4 169	4 335	4 186	.	5 650	.	.
Bußgeldverfahren (Regelgeldbuße bis 2013 unter 40,00 EURO, ab 2015 unter 60,00 EURO)	6 418	5 910	4 593	5 906	.	7 705	7 728	6 507
darunter Unfallvorgänge	1 458	1 037	929	964	.	1 456	.	.
Tatbestände mit Fahrverbot	750	789	530	627	.	611	.	.
Alkoholverstöße	128	177	157	149	.	282	.	.

1) Die dargestellten Werte beziehen sich ausschließlich auf den Tattag. Es können Fälle fehlen, die tattsbezogen zwar im Erhebungszeitraum liegen, aber nicht zeitgerecht eingelese oder erfasst werden konnten. In der Statistik sind nur Fälle enthalten, die in den Datenbestand der Zentralen Bußgeldstelle eingelese wurden. Fälle, in denen Polizeibeamte Betroffene vor Ort gebührenpflichtige Verwarnungen erteilen und sofort "kassieren", sind in der Statistik nicht enthalten.

Soweit überregionale Dienststellen (z.B. Landesbereitschaftspolizei) im Stadtgebiet Anzeigen aufgenommen haben, konnten diese Fälle nur über die Tatortangabe ermittelt werden. Hinsichtlich der hier frei formulierten Angaben führt die Datenbankabfrage in Einzelfällen zu nicht eindeutigen Ergebnissen, sodass hier eine geringe Fehlerquote zu berücksichtigen bleibt.

2) Aufgrund einer Programmumstellung ist eine Datenausweisung für die Stadt Magdeburg für das Jahr 2014 nicht möglich.

WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT



Unternehmen der Industrie und Handelskammer in der Stadt Magdeburg

Carola Moch

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung Magdeburg)

Der vorliegende Bericht enthält die aktuelle jährliche Auswertung der Daten der Industrie- und Handelskammer Magdeburg mit Stand Januar 2018 zur Anzahl der Unternehmen in der Stadt Magdeburg. Aufgrund der übermittelten anonymisierten Daten aus dem Unternehmensregister der Industrie- und Handelskammer Magdeburg werden die Daten nach dem Standort und der hauptsächlichen wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens ausgewertet. Anonymisierte Daten bedeutet, dass keine Angaben zur Firmenbezeichnung bzw. Namen des Unternehmers/der Unternehmerin, des Firmeninhabers/der Firmeninhaberin bzw. des Kleingewerbetreibenden in den Datensätzen vorhanden sind.

Die aktuelle Anzahl der eingetragenen Unternehmen in der Stadt Magdeburg betrug im Register der IHK Magdeburg Anfang Januar 2018 insgesamt 13 625 Betriebe. Gegenüber dem Januar 2017 (12 971) ist somit ein absoluter Zuwachs von plus 654 eingetragenen Unternehmen und somit ein relativer Anstieg von 5,0 Prozent zu verzeichnen.

Nach der Auswertung der Rechtsformen bildet den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen die Position der Kleingewerbetreibenden mit 65,9 Prozent. Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) haben einen Anteil von 20,8 Prozent. Weitere ausgewählte Rechtsformen sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Nachfolgend aufgeführte Merkmale der Unternehmen wurden übermittelt und ausgewertet:

1. Adresse (Straße, Hausnummer und Hausnummernzusatz) sowie
2. die Wirtschaftszweignummer entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, auf deren Grundlage der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des einzelnen Unternehmens zugeordnet ist
3. die Rechtsform

Die kleinräumige städtische Gliederung der Stadt Magdeburg bildet die Basis für die Aggregation der Adressdaten der Unternehmen und Zuordnung zu den 180 Statistischen Bezirken und 40 Stadtteilen. Die jeweilige Wirtschaftszweignummer gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) wird den Gliederungsebenen der Wirtschaftszweigsystematik zugeordnet und ermöglicht somit eine zusammenfassende Darstellung der wirtschaftlichen Struktur der Unternehmen in der Stadt Magdeburg. Zu beachten ist, dass diese Auswertung keine Daten zu den Größenklassen der Unternehmen beinhaltet und auch keine Angaben zu Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen oder unselbständiger Zweigstelle enthält.

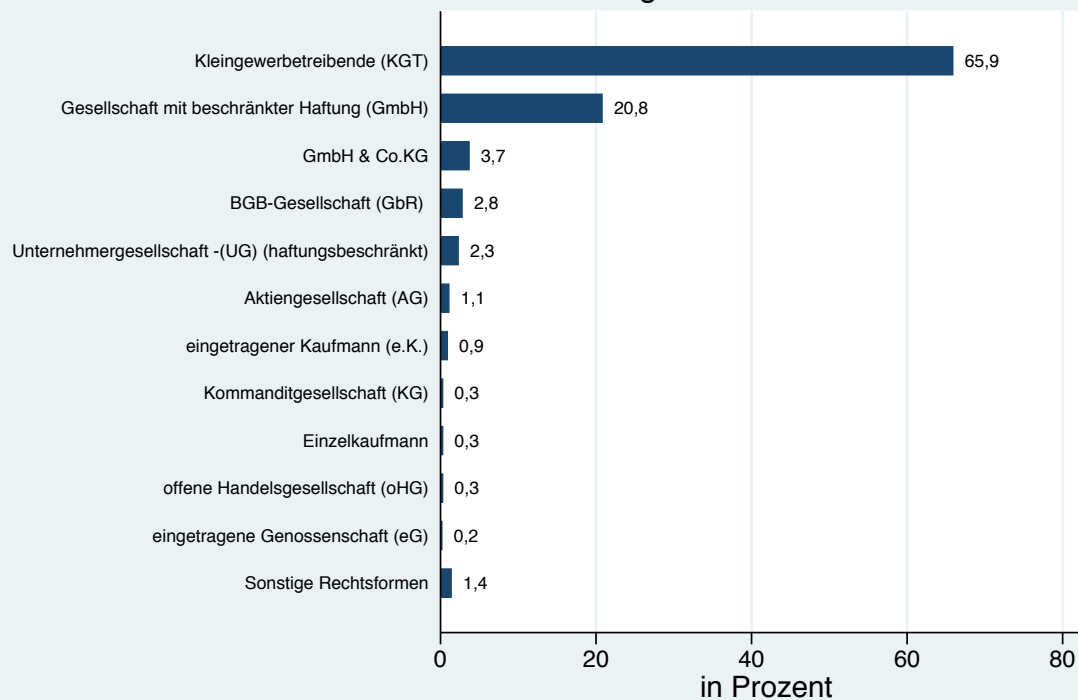
Anzahl der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach Rechtsformen in der Stadt Magdeburg im Januar 2018

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg)

Auswertung des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung)

Unternehmen nach Rechtsformen	Anzahl	%
Kleingewerbetreibende (KGT)	8.977	65,9
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	2.833	20,8
GmbH & Co.KG	509	3,7
BGB-Gesellschaft (GbR)	379	2,8
Unternehmergesellschaft -(UG) (haftungsbeschränkt)	316	2,3
Aktiengesellschaft (AG)	153	1,1
eingetragener Kaufmann (e.K.)	126	0,9
Kommanditgesellschaft (KG)	40	0,3
Einzelkaufmann	36	0,3
offene Handelsgesellschaft (oHG)	35	0,3
eingetragene Genossenschaft (eG)	34	0,2
Sonstige Rechtsformen	187	1,4
Insgesamt	13.625	100,0

Anteile ausgewählter Rechtsformen in %



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: IHK Magdeburg

Im Vergleich der einzelnen Wirtschaftsabschnitte steht der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ mit 2 914 Register­eintragungen und einem Anteil von 21,4 Prozent an der Spitzenposition aller Wirtschaftsbereiche, wobei der Einzelhandel (ohne den Handel mit Kraftfahrzeugen) mit einer Anzahl von 1 932 den höchsten Anteil mit 14,2 Prozent in diesem Wirtschaftsabschnitt einnimmt. Im Großhandel (ohne Handel mit KFZ) sind 662 Betriebe tätig. Der Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ist mit 320 Betrieben registriert.

Der zweitstärkste ausgeprägte Wirtschaftsabschnitt ist der Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 2 123 eingetragenen Unternehmen und einem Anteil von 15,6 Prozent an der Gesamtzahl aller Register­eintragungen. In diesem Wirtschaftsabschnitt sind Werbung und Marktforschung (833 Firmen) und Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (501 Firmen) die zahlenmäßig am häufigsten vorkommenden Unternehmungen.

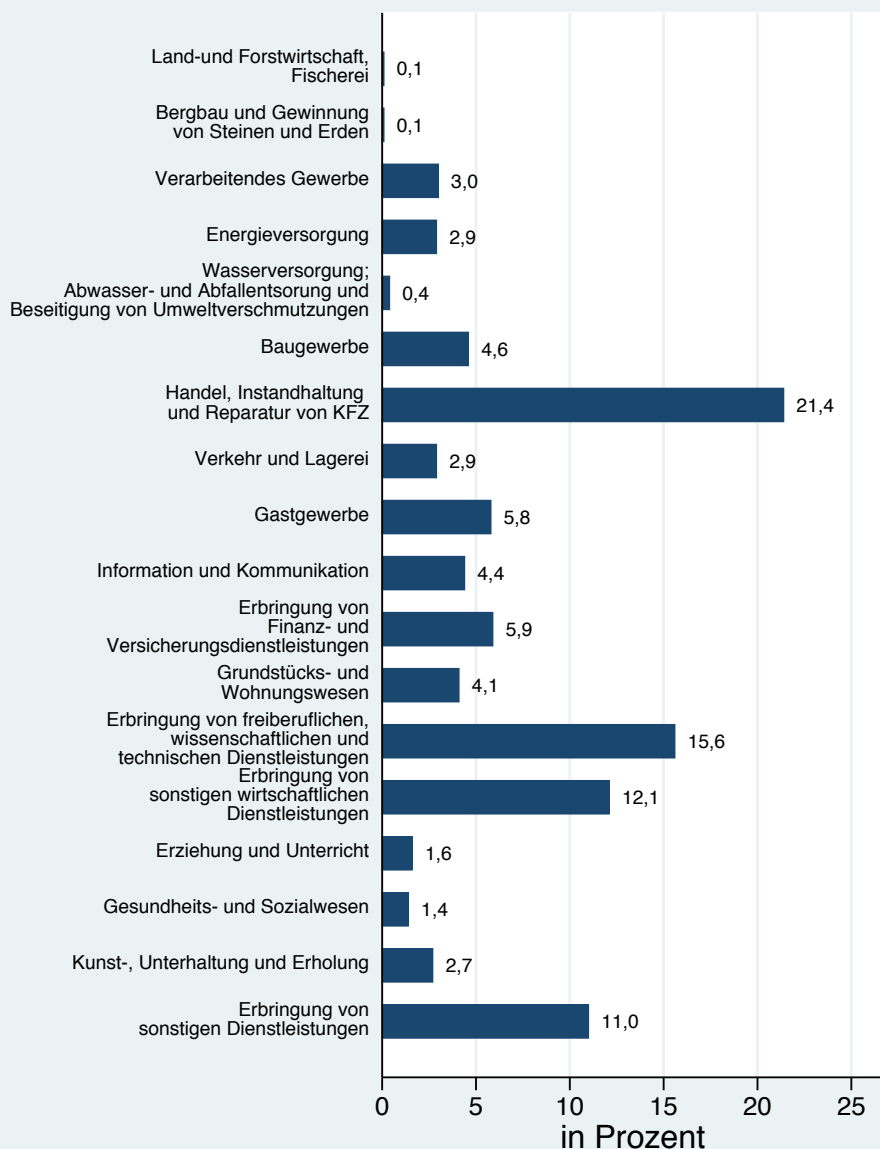
Das Gegenteil ist der Wirtschaftsabschnitt Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit der geringsten Anzahl von 8 Betrieben und dem geringsten Anteil mit knapp 0,1 Prozent am Gesamtbestand, sowie der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit einer Anzahl von 17 Betrieben und einem niedrigen Anteil von rund 0,1 Prozent.

Im Vergleich zum Jahr 2017 ist mit Ausnahme der folgenden mit rückläufiger Anzahl versehenen Wirtschaftsabschnitte Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (minus 1 Betrieb), dem Baugewerbe (minus 32 Betriebe), dem Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei (minus 7 Betriebe) sowie dem Abschnitt Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (minus 34 Betriebe) ein Zuwachs in allen anderen Bereichen zu verzeichnen. Der Wirtschaftsbereich Energieversorgung ist mit dem höchsten absoluten Anstieg von plus 290 Unternehmen hervorzuheben. Insgesamt ist hier eine Anzahl von 397 Unternehmen registriert, darunter mit den beiden Schwerpunkten

der wirtschaftlichen Tätigkeit „Elektrizitätserzeugung mit Fremdbezug zur Verteilung“ (176 Betriebe) und „Elektrizitätserzeugung ohne Fremdbezug zur Verteilung“ (170 Betriebe).

Die Daten aller Wirtschaftsabschnitte und die Daten der nächsten Gliederungsebene, der Wirtschaftsabteilungen, sind den Tabellen am Ende des Beitrages zu entnehmen.

Anteile der Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten in %



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: IHK Magdeburg

In der städtischen Gliederung nach einzelnen Stadtteilen betrachtet sind in den Stadtteilen Altstadt (2 005 Betriebe), Stadtfeld Ost (1 562 Betriebe) und Sudenburg (1 320 Betriebe) sowie Neue Neustadt (976 Betriebe) die höchste Anzahl von Unternehmen erfasst. Den höchsten Zuwachs innerhalb eines Jahres von Januar 2017 bis Januar 2018 erkennt man in den Stadtteilen Altstadt (plus 83 Betriebe), Ottersleben (plus 50 Betriebe), Stadtfeld Ost (plus 35 Betriebe), Stadtfeld West und Hopfengarten (jeweils plus 34 Betriebe). Geringfügige negative Ergebnisse weisen die 3 Stadtteile Fermersleben (minus 6 Betriebe), Pechau sowie der Beyendorfer Grund mit jeweils minus 1 Betrieb aus.

Zur Veranschaulichung werden im Anschluss grafische Karten zur Anzahl der Einzelhandelsunternehmen und des Gastgewerbes in Größenklassen nach Stadtteilen sowie eine weitere Karte, die die Verteilung der Einzelhandelsbetriebe innerhalb der Stadt Magdeburg darstellt, bereit gestellt. Daten zur Größe der Einzelhandelsflächen oder zur Anzahl der Beschäftigten stehen nicht zur Verfügung und können somit nicht berücksichtigt werden.

Im Anschluss zu diesem Sonderbericht wird in einen weiteren Abschnitt die Anzahl Kleingewerbetreibender mit ausländischer Nationalität ebenfalls auf Basis der Daten der IHK näher betrachtet.

Anzahl der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2018

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

Wirtschaftsabschnitt/Wirtschaftsabteilung	Januar 2018 Anzahl	Anteil in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	0.12
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	0.06
darunter:		
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	6	0.04
Verarbeitendes Gewerbe	407	3.0
davon:		
Getränkeherstellung	3	0.02
Herstellung von Bekleidung	9	0.1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	8	0.1
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	33	0.2
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	30	0.2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	23	0.2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	28	0.2
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	0.1
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	11	0.1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	7	0.1
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	4	0.03
Herstellung von Metallerzeugnissen	45	0.3
Herstellung von Möbeln	4	0.0
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	50	0.4
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	.	.
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	28	0.2
Herstellung von Textilien	17	0.1
Maschinenbau	60	0.4
Metallerzeugung und -bearbeitung	7	0.1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	24	0.2
Sonstiger Fahrzeugbau	3	0.02
Energieversorgung	397	2.9
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	48	0.4
davon:		
Abwasserentsorgung	9	0.1
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	3	0.02
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	32	0.2
Wasserversorgung	4	0.03
Baugewerbe	624	4.6
davon:		
Hochbau	113	0.8
Tiefbau	13	0.1
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	498	3.7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2 914	21.4
davon:		
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 932	14.2
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	662	4.9
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	320	2.3
Verkehr und Lagerei	393	2.9
davon:		
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	84	0.6
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	251	1.8
Luftfahrt	3	0.0
Post-, Kurier- und Expressdienste	42	0.3
Schifffahrt	13	0.1
Gastgewerbe	794	5.8
davon:		
Beherbergung	82	0.6
Gastronomie	712	5.2
Information und Kommunikation	601	4.4
davon:		
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	343	2.5
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	43	0.3
Informationsdienstleistungen	151	1.1
Rundfunkveranstalter	6	0.04
Telekommunikation	32	0.2
Verlagswesen	26	0.2

Anzahl der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2018

Fortsetzung

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

Wirtschaftsabschnitt/Wirtschaftsabteilung	Januar 2018 Anzahl	Anteil in %
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	800	5.9
davon:		
Erbringung von Finanzdienstleistungen	136	1.0
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	620	4.6
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	44	0.3
Grundstücks- und Wohnungswesen	565	4.1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 123	15.6
darunter:		
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	228	1.7
Forschung und Entwicklung	66	0.5
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	120	0.9
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	373	2.7
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	501	3.7
Werbung und Marktforschung	833	6.1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 649	12.1
davon:		
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	733	5.4
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	571	4.2
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	81	0.6
Vermietung von beweglichen Sachen	99	0.7
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	116	0.9
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	49	0.4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	.	.
Erziehung und Unterricht	212	1.6
Gesundheits- und Sozialwesen	197	1.4
davon:		
Gesundheitswesen	74	0.5
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	13	0.1
Sozialwesen (ohne Heime)	110	0.8
Kunst-, Unterhaltung und Erholung	372	2.7
davon:		
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	3	0.02
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	120	0.9
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	193	1.4
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	56	0.4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 495	11.0
davon:		
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	1 449	10.6
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	13	0.1
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	33	0.2
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	.	.
darunter:		
Private Haushalte mit Hauspersonal	.	.
Gesamtergebnis	13 625	100.0

Anzahl der Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach Stadtteilen und ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008) in der Stadt Magdeburg im Januar 2018

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik Magdeburg)

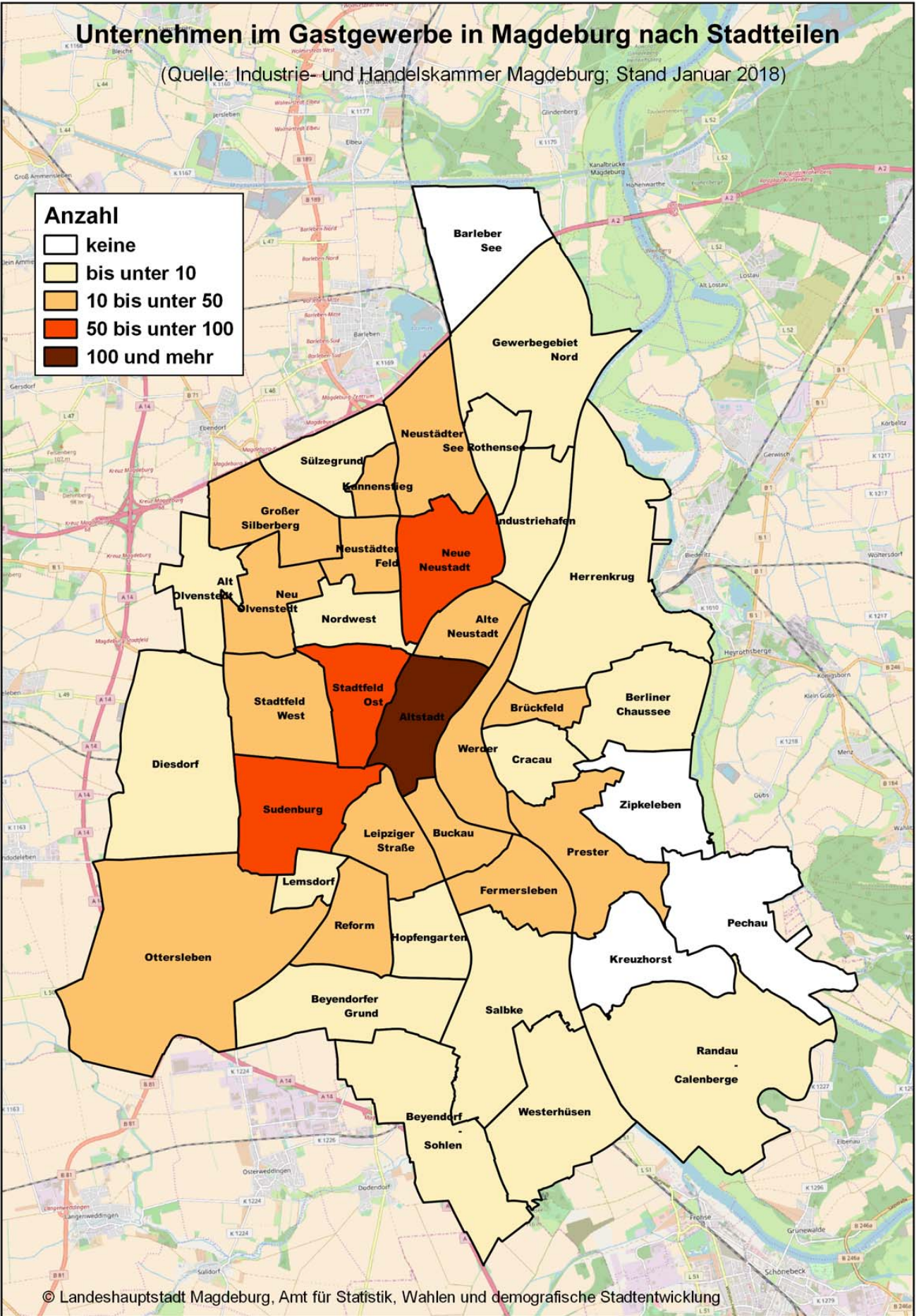
STT-Nr./Stadtteil	Wirtschaftsabschnitte																	Gesamtergebnis	
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		17
01 Altstadt	.	.	35	12	8	30	462	31	193	125	173	79	349	185	38	21	43	220	2 005
02 Wender	.	.	.	5	.	6	19	.	13	12	11	25	40	16	3	.	5	17	174
04 Alte Neustadt	.	.	18	.	.	20	81	15	29	52	24	19	124	80	11	4	10	75	569
06 Neue Neustadt	4	.	42	8	.	63	248	23	54	32	54	44	141	128	7	14	22	88	976
08 Neustädter See	.	.	3	5	.	7	58	8	16	9	11	.	16	25	4	7	15	22	208
10 Kammestieg	.	.	5	5	.	5	41	5	14	4	6	.	14	15	.	9	5	8	130
12 Neustädter Feld	.	.	5	13	.	15	50	6	15	11	16	3	31	48	.	9	7	28	261
14 Sülzgrund	11	.	.	3	.	.	.	5	.	.	.	3	.	27
16 Großer Silberberg	62	.	.	12	.	.	.	.	6	.	.	.	.	95
18 Nordwest	.	.	.	19	.	12	31	9	7	8	19	7	23	18	4	3	.	19	184
20 Alt Olivenstedt	.	.	6	22	.	23	44	9	8	5	8	4	22	31	3	6	19	214	
22 Neu Olivenstedt	.	.	7	8	.	14	69	13	11	6	9	8	29	48	5	10	7	25	269
24 Stadtfeld Ost	.	.	36	30	.	54	274	27	69	95	113	83	325	159	31	20	40	238	1 597
26 Stadtfeld West	.	.	20	24	.	39	146	18	33	21	42	22	80	91	11	12	19	88	668
28 Diesdorf	.	.	4	13	.	13	36	6	6	4	10	3	25	30	4	7	.	27	189
30 Sudenburg	.	.	30	20	.	64	319	35	73	49	71	56	199	160	23	21	54	144	1 320
32 Ottersleben	.	.	17	56	6	147	33	25	14	33	33	18	74	84	8	4	11	64	627
34 Lemsdorf	.	.	3	3	.	31	3	9	9	9	6	4	13	17	.	.	5	13	130
36 Leipziger Straße	.	.	16	4	.	116	6	40	40	40	60	43	131	85	14	16	9	86	702
38 Reform	.	.	8	15	.	14	100	8	23	9	13	5	48	48	.	9	9	37	349
40 Hopfengarten	.	.	16	15	.	16	67	4	8	17	16	17	54	25	5	4	11	28	303
42 Beyendorfer Grund	4	4	4	3	.	.	.	3	.	3	.	.	.	24
44 Buckau	.	.	19	.	.	26	78	6	23	23	28	23	101	83	12	4	25	67	521
46 Fernerseleben	19	25	4	11	7	6	4	25	17	3	.	4	14	142
48 Salbke	.	.	16	11	.	19	46	18	10	5	7	18	32	41	.	5	9	24	262
50 Westermüsen	.	.	5	7	.	6	23	4	9	6	4	8	14	27	.	5	20	143	
52 Brückfeld	.	.	9	4	.	10	54	12	13	5	7	6	42	29	.	7	23	223	
54 Berliner Chaussee	.	.	3	18	.	31	3	7	8	9	5	3	18	19	.	.	3	6	135
56 Crachau	.	.	5	10	.	22	68	7	8	11	17	16	35	27	6	6	20	36	294
58 Prester	.	.	.	13	.	9	.	3	11	4	6	3	15	14	.	.	.	12	96
60 Zipkeleben	4
64 Herrenkrug	.	.	4	.	.	3	8	.	7	3	4	9	18	12	.	.	6	8	87
66 Rothensee	.	.	9	7	.	19	42	7	10	5	4	13	22	24	.	.	6	11	181
68 Industriehafen	.	.	18	3	3	39	3	16	4	4	4	.	13	16	.	.	.	7	131
70 Gewerbegebiet Nord	.	.	31	7	6	8	38	21	8	.	.	.	11	10	.	.	.	5	153
72 Barleber See	8
74 Pechau	6	6	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27
76 Randau-Calenberge	.	.	.	10	.	3	3	3	.	.	.	.	.	6	.	.	.	3	33
78 Beyendorfer-Sohlen	.	.	9	4	.	4	14	3	5	.	5	.	12	15	.	.	.	6	76
nicht zuzuordnen	.	.	9	18	.	4	14	4	.	.	3	9	14	4	.	.	.	5	88
Gesamtergebnis	17	8	407	397	48	624	2 914	393	794	601	800	565	2 123	1 649	212	197	372	1 504	13 625

(.) keine Angabe aus datenschutzrechtlichen Gründen (Wert liegt unter 3) oder Angabe ist 0

- 0 - Abschnitt A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- 1 - Abschnitt B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- 2 - Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe
- 3 - Abschnitt D - Energieversorgung
- 4 - Abschnitt E - Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- 5 - Abschnitt F - Baugewerbe
- 6 - Abschnitt G - Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- 7 - Abschnitt H - Verkehr und Lagerei
- 8 - Abschnitt I - Gasgewerbe
- 9 - Abschnitt J - Information und Kommunikation
- 10 - Abschnitt K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen
- 11 - Abschnitt L - Grundstücks- und Wohnungswesen
- 12 - Abschnitt M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- 13 - Abschnitt N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- 14 - Abschnitt P - Erziehung und Unterricht
- 15 - Abschnitt Q - Gesundheits- und Sozialwesen
- 16 - Abschnitt R - Kunst, Unterhaltung und Erholung
- 17 - Abschnitte O, S, T - Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Unternehmen im Gastgewerbe in Magdeburg nach Stadtteilen

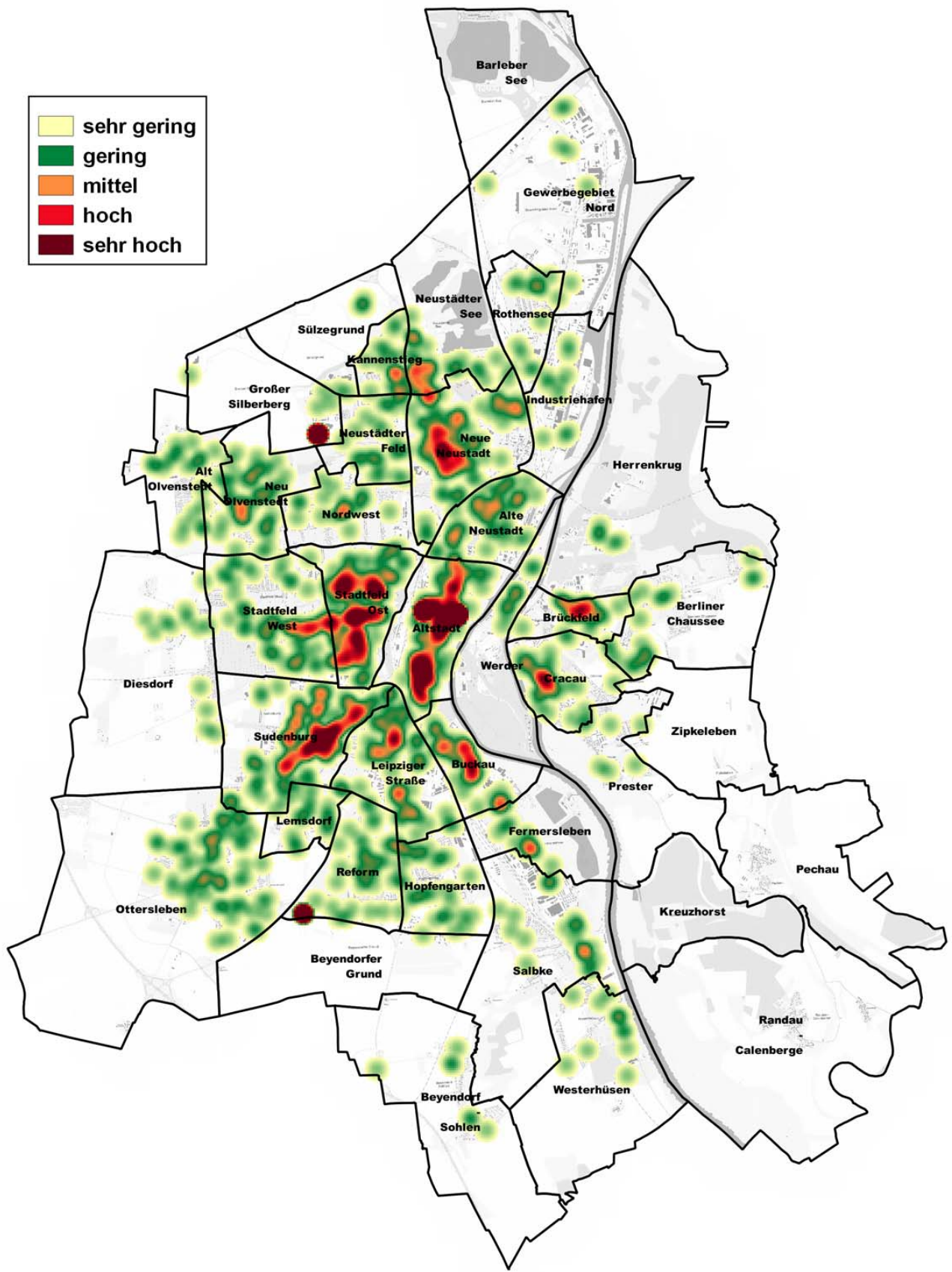
(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg; Stand Januar 2018)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung

Verteilung der Unternehmen im Einzelhandel über das Stadtgebiet

(Quelle: Industrie- und Handelskammer, Stand Januar 2018)



- sehr gering
- gering
- mittel
- hoch
- sehr hoch

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung



Kleingewerbetreibende mit ausländischen Nationalitäten in Magdeburg

Carola Moch

(Quelle: Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Auswertung des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung Magdeburg)

252 Kleingewerbetreibende mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren im Monat Januar 2018 in Magdeburg durch die Industrie- und Handelskammer Magdeburg registriert. Im Vergleich zum Vorjahr waren im Monat Januar 2017 insgesamt 266 ausländische Kleingewerbetreibende in Magdeburg tätig. Das ist somit ein Rückgang um minus 14 Betriebe und entspricht minus 9,5 Prozent. Im Vergleich der Nationalitäten sind vietnamesische Kleingewerbetreibende mit einer Anzahl von 87 an der Spitze, gefolgt von Kleingewerbetreibenden türkischer Staatsbürgerschaft mit einer Anzahl von 23 sowie Kleingewerbetreibende aus der Ukraine mit einer Anzahl von 22.

Nach der wirtschaftlichen Tätigkeit betrachtet arbeitet im Wirtschaftsabschnitt Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ die höchste Anzahl (136) ausländischer Kleingewerbetreibender, gefolgt vom Wirtschaftsabschnitt Gastgewerbe mit einer Anzahl von 69.

Anzahl ausländischer Kleingewerbetreibender nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Magdeburg

Quelle: IHK Magdeburg

Stand: Januar 2018

Nationalität	Anzahl	Anteil in %
Vietnam	87	34,5
Türkei	23	9,1
Indien, einschl. Sikkim und Goa	21	8,3
Ukraine	22	8,7
Syrien	7	2,8
Pakistan	9	3,6
Irak	10	4,0
Russland	7	2,8
Italien	7	2,8
Polen	3	1,2
Bulgarien	6	2,4
Griechenland	4	1,6
Serbien und Montenegro	4	1,6
Weißrussland	4	1,6
weitere Nationalitäten	38	15,1
Gesamt	252	100,0

Ausländische Kleingewerbetreibende nach Wirtschaftsabschnitten in Magdeburg

Quelle: IHK Magdeburg

Stand: Januar 2018

Wirtschaftsabschnitt	Anzahl
C - Verarbeitendes Gewerbe	.
F - Baugewerbe	4
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	136
H - Verkehr und Lagerei	.
I - Gastgewerbe	69
J - Information und Kommunikation	.
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9
P - Erziehung und Unterricht	.
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung	6
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	17
Insgesamt	252



Arbeitsmarktdaten nach Stadtteilen in Magdeburg

Carola Moch

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Das Amt für Statistik erhält von der Bundesagentur für Arbeit ausgewählte Arbeitsmarkt- und Sozialdaten für die Stadt Magdeburg quartalsweise als kleinräumige Daten. Die Anzahl der Arbeitslosen nach bestimmten Merkmalen auf kleinräumiger Ebene liegt aktuell mit dem Stand 31.12.2017 vor.

Im Monat Dezember 2017 erreichte die Anzahl der Arbeitslosen in Magdeburg einen Stand von 10 653 Personen. Gemessen an der Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Stand: 31.12.2017) konnte ein Anteil von 6,9 Prozent ermittelt werden. Gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2016 ist dieser Anteil von 7,6 Prozent um minus 0,7 Prozentpunkte gesunken.

In der Betrachtung der einzelnen Stadtteile ist erkennbar, dass deren Anteile sehr stark variieren. Der Stadtteil Neu Olvenstedt hat mit 12,0 Prozent den höchsten Anteil Arbeitsloser an der erwerbsfähigen Bevölkerung, gefolgt vom Stadtteil Kannestieg mit 11,8 Prozent und Fermersleben mit 11,7 Prozent. Den geringsten Anteil haben die Stadtteile Prester (1,8 %), Zipkeleben (2,2 %) sowie der Stadtteil Pechau (2,3 %) zu verzeichnen. Der Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2016 zeigt einen leichten Zuwachs in den Stadtteilen Hopfengarten (plus 0,3 Prozentpunkte), Altstadt (plus 0,2 Prozentpunkte) und Werder (plus 0,1 Prozentpunkte). Die Stadtteile Kannestieg (minus 2,5 Prozentpunkte), Fermersleben (minus 2,0 Prozentpunkte), Neustädter Feld und Randau-Calenberge (beide minus 1,5 Prozentpunkte) zeigen den in Klammern angegebenen Prozentualen Rückgang.

Das wichtige Strukturmerkmal der Langzeitarbeitslosigkeit, das aktuell wieder im Mittelpunkt der politischen Agenda steht, hatte im vergangenen Jahr in Magdeburg einen positiven Verlauf vorzuweisen. In der Relation Langzeitarbeitslose zur erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ist der Anteil im Dezember 2016 (2,7 %) um minus 0,4 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent im Dezember 2017 gesunken. Wiederum nach den einzelnen Stadtteilen bewertet, haben die höchsten Zuwachsraten die Stadtteile Rothensee mit plus 0,6 Prozentpunkten, gefolgt vom Stadtteil Herrenkrug mit plus 0,3 Prozentpunkte, Werder mit plus 0,2 Prozentpunkte und Prester mit plus 0,1 Prozentpunkte. Am stärksten rückläufig war die Entwicklung in den Stadtteilen Neu Olvenstedt (minus 1,3 Prozentpunkte), Kannestieg (minus 1,1 Prozentpunkte), Westerhüsen (minus 1,0 Prozentpunkt) und Fermersleben (minus 0,8 Prozentpunkte).

Die aktuell vorhandenen Stadteiltabellen (Stand 31.12.2017) folgen auf den nachfolgenden Seiten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählte Merkmale für die gesamte Stadt Magdeburg im Vergleich zum jeweiligen Quartalsende. Der Anteil der Arbeitslosen, der Langzeitarbeitslosen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird hier auf Basis der erwerbsfähigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahre ermittelt.

Übersicht: Entwicklung ausgewählter Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in Magdeburg

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

Merkmale	Stadt Magdeburg				
	Mrz 18	Dez. 2017	Sept. 2017	Juni 2017	März 2017
Arbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	7,2	6,9	7,1	7,3	7,8
Langzeitarbeitslosenanteil, SGB II + III, gesamt (in Prozent)	2,3	2,3	2,4	2,6	2,6
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Wohnort), gesamt (in Prozent)	k. A.	k. A.	60,4	59,1	58,5
Leistungsempfänger * nach SGB III, gesamt (Anzahl)	2 345	2 103	2 053	2 029	2 526
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, gesamt (Anzahl)	30 344	30 442	32 431	32 894	33 101
Nichterwerbsfähige Leistungsempfänger nach SGB II (Anzahl)	8 030	8 045	8 014	8 022	8 010
SGB II-Leistungen insgesamt (in Mio. Euro)	k. A.	14,957	15,642	15,961	16,126

k. A. - keine Angabe vorhanden

 grau unterlegte Felder-
aktuelle vorhandene
Stadtteildaten

Bemerkungen:

- Anteile berechnet an der Erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
- *Leistungsempfänger nach SGB III: Empfänger von ALG I bei Weiterbildung nicht enthalten.

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Erwerbsfähige Bevölkerung ¹⁾			Arbeitslose			Anteil in % an ¹⁾		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01	Altstadt	10 072	5 417	4 655	640	391	249	6,4	7,2	5,3
02	Werder	1 838	978	860	52	31	21	2,8	3,2	2,4
04	Alte Neustadt	8 280	4 642	3 638	319	179	140	3,9	3,9	3,8
06	Neue Neustadt	10 312	5 656	4 656	1 037	593	444	10,1	10,5	9,5
08	Neustädter See	6 244	3 335	2 909	679	381	298	10,9	11,4	10,2
10	Kannenstieg	3 140	1 573	1 567	370	179	191	11,8	11,4	12,2
12	Neustädter Feld	5 921	3 012	2 909	490	257	233	8,3	8,5	8,0
14	Sülzegrund	5	.	.	-	-	-	-	.	-
18	Nordwest	2 856	1 436	1 420	68	42	26	2,4	2,9	1,8
20	Alt Olvenstedt	2 648	1 343	1 305	76	48	28	2,9	3,6	2,1
22	Neu Olvenstedt	7 456	3 917	3 539	892	476	416	12,0	12,2	11,8
24	Stadtfeld Ost	18 096	9 114	8 982	828	474	354	4,6	5,2	3,9
26	Stadtfeld West	8 684	4 337	4 347	510	286	224	5,9	6,6	5,2
28	Diesdorf	2 276	1 179	1 097	54	34	20	2,4	2,9	1,8
30	Sudenburg	12 154	6 445	5 709	1 134	660	474	9,3	10,2	8,3
32	Ottersleben	6 823	3 444	3 379	179	105	74	2,6	3,0	2,2
34	Lemsdorf	1 424	758	666	98	58	40	6,9	7,7	6,0
36	Leipziger Straße	9 361	4 828	4 533	848	499	349	9,1	10,3	7,7
38	Reform	6 058	3 034	3 024	436	252	184	7,2	8,3	6,1
40	Hopfengarten	2 980	1 564	1 416	92	52	40	3,1	3,3	2,8
42	Beyendorfer Grund	15	12	3	-	-	-	-	-	-
44	Buckau	4 555	2 404	2 151	364	221	143	8,0	9,2	6,6
46	Fermersleben	2 534	1 397	1 137	296	179	117	11,7	12,8	10,3
48	Salbke	2 777	1 484	1 293	196	116	80	7,1	7,8	6,2
50	Westerhüsen	2 036	1 054	982	120	67	53	5,9	6,4	5,4
52	Brückfeld	1 999	1 035	964	134	72	62	6,7	7,0	6,4
54	Berliner Chaussee	1 520	766	754	38	21	17	2,5	2,7	2,3
56	Cracau	5 474	2 762	2 712	328	181	147	6,0	6,6	5,4
58	Prester	1 397	710	687	25	12	13	1,8	1,7	1,9
60	Zipkeleben	92	45	47	.	.	-	2,2	4,4	-
64	Herrenkrug	863	510	353	22	11	11	2,5	2,2	3,1
66	Rothensee	1 804	991	813	123	61	62	6,8	6,2	7,6
68	Industriehafen	115	94	21	15	.	.	13,0	^	9,5
70	Gewerbegebiet Nord	14	9	5	.	.	-	7,1	11,1	-
72	Barleber See	37	19	18	8	3	5	21,6	15,8	27,8
74	Pechau	342	172	170	9	3	6	2,6	1,7	3,5
76	Randau-Calenberge	344	180	164	38	18	20	11,0	10,0	12,2
78	Beyendorf-Sohlen	786	408	378	131	106	25	16,7	26,0	6,6
	keine Zuordnung möglich	-	-	-	.	-	-	-	-	-
	Magdeburg	153 332	80 067	73 265	10 653	6 084	4 569	6,9	7,6	6,2

¹⁾ Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz in Magdeburg (Stand: 31.12.2017, Quelle: Einwohnermelderegister)

Arbeitslose nach SGB III in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGB III												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	149	86	63	119	30	3	8	11	38	13	-	133	12
02	Werder	19	9	10	16	3	-	-	-	4	-	-	17	-
04	Alte Neustadt	97	53	44	77	20	-	7	7	21	8	3	86	7
06	Neue Neustadt	198	116	82	171	27	3	10	13	58	21	12	177	20
08	Neustädter See	145	71	74	130	14	-	-	14	44	15	11	119	22
10	Kannenstieg	77	35	42	71	5	-	-	10	28	13	3	62	14
12	Neustädter Feld	118	56	62	113	5	-	-	7	49	16	8	101	16
18	Nordwest	35	18	17	35	-	-	-	-	20	11	-	32	3
20	Alt Olivenstedt	42	26	16	42	-	-	3	3	23	5	4	36	5
22	Neu Olivenstedt	146	84	62	138	8	3	8	11	63	14	12	124	19
24	Stadtfeld Ost	261	136	125	243	18	-	-	8	48	20	10	230	28
26	Stadtfeld West	131	71	60	126	5	-	-	15	45	15	6	112	18
28	Diesdorf	21	13	8	21	-	-	-	-	6	-	-	18	-
30	Sudenburg	227	135	92	187	40	5	28	33	44	17	8	209	16
32	Ottersleben	97	55	42	95	-	-	3	3	46	21	9	77	18
34	Lemsdorf	21	13	8	18	3	-	-	-	3	-	-	18	3
36	Leipziger Straße	177	109	68	152	25	-	-	12	46	19	6	164	10
38	Reform	111	67	44	100	11	3	9	12	45	17	10	93	17
40	Hopfgarten	44	24	20	41	3	-	-	-	23	6	5	36	7
44	Buckau	82	47	35	74	8	-	3	3	10	4	-	75	7
46	Fermersleben	45	32	13	-	-	-	9	12	9	3	3	43	-
48	Salbke	53	34	19	47	6	-	-	-	27	8	3	44	9
50	Westerhüsen	31	17	14	-	-	-	4	4	7	-	-	25	4
52	Brückfeld	37	21	16	32	5	-	-	6	10	3	3	31	6
54	Berliner Chaussee	23	11	12	19	4	-	-	-	13	4	-	22	-
56	Cracau	81	39	42	76	5	-	6	6	24	9	6	73	8
58	Prester	11	3	8	11	-	-	-	-	3	-	3	9	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	7	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	6	-
66	Rothensee	35	14	21	-	-	-	4	4	14	5	-	30	5
68	Industriehafen	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
72	Barbeber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	6	3	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
76	Randau-Calenberge	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
78	Beyendorf-Sohlen	20	8	12	20	-	-	-	-	9	-	-	17	3
	keine Zuordnung möglich	15	12	3	-	-	-	-	4	-	-	-	15	-
	keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Magdeburg	2 572	1 427	1 145	2 313	257	33	180	213	789	279	131	2 249	287

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose nach SGB II in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2017

(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose nach SGBII											die Teilzeitbeschäftigung suchen	die Vollzeitbeschäftigung suchen	Schwerbehinderte	Langzeitarbeitslose	55 Jahre und älter	unter 25 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 20 Jahre	Ausländer	Deutsche	Frauen	Männer	Insgesamt
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeitarbeitslose	Schwerbehinderte														die Vollzeitbeschäftigung suchen	die Teilzeitbeschäftigung suchen
01	Altstadt	491	305	186	296	190	10	23	33	97	194	11	433	48											
02	Werder	33	22	11	.	.	.	.	.	6	16	.	29	3						
04	Alte Neustadt	222	126	96	171	51	4	11	15	38	90	10	208	13											
06	Neue Neustadt	839	477	362	594	244	17	85	102	124	321	23	758	59											
08	Neustädter See	534	310	224	385	144	8	37	45	94	209	20	477	45											
10	Kannenstieg	293	144	149	204	84	.	.	27	50	105	10	256	29											
12	Neustädter Feld	372	201	171	321	49	6	31	37	70	158	15	332	36											
18	Nordwest	33	24	9	33	.	.	.	.	4	15	.	29	3							
20	Alt Olivensiedt	34	22	12	.	.	.	.	.	5	19	.	31	3						
22	Neu Olivensiedt	746	392	354	611	135	17	46	63	140	285	31	674	62											
24	Stadtfeld Ost	567	338	229	480	87	5	39	44	56	239	11	515	49											
26	Stadtfeld West	379	215	164	349	30	7	12	19	70	174	16	323	52											
28	Diesdorf	33	21	12	33	.	.	.	.	4	18	.	31	.							
30	Sudenburg	907	525	382	707	196	18	81	99	122	363	19	853	48											
32	Ottersleben	82	50	32	82	.	.	.	3	22	40	5	75	7											
34	Lemsdorf	77	45	32	73	4	.	4	4	15	29	.	74	.											
36	Leipziger Straße	671	390	281	474	196	12	62	74	85	257	15	596	61											
38	Reform	325	185	140	251	74	6	33	39	50	129	14	302	21											
40	Hopfgarten	48	28	20	48	.	.	.	.	7	21	3	46	.							
44	Buckau	282	174	108	253	29	5	15	20	24	128	6	266	13											
46	Fermersleben	251	147	104	215	36	3	21	24	32	100	8	227	23											
48	Salbke	143	82	61	100	43	6	6	12	17	46	.	127	14											
50	Westerhüsen	89	50	39	78	11	.	.	3	24	41	4	82	7											
52	Brückfeld	97	51	46	89	6	.	.	5	16	41	.	87	6											
54	Berliner Chaussee	15	10	5	15	.	.	.	.	5	7	.	14	.							
56	Cracau	247	142	105	222	25	.	.	15	42	118	7	231	14											
58	Prester	14	9	5	14	.	.	.	.	.	9	.	14	.						
60	Zipkeleben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
64	Herrenkrug	15	6	9	.	.	.	.	.	5	8	.	14	.						
66	Rothensee	88	47	41	73	15	.	.	4	17	42	3	80	7											
68	Industriehafen	12	.	.	5	7	.	.	.	.	.	.	12	.					
72	Barleber See	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
74	Pechau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
76	Randau-Calenberge	5	.	.	5	.	.	.	.	.	3	.	3	.						
78	Beyendorf-Sohlen	18	10	8	18	.	.	.	.	7	8	.	16	.							
	keine Zuordnung möglich	116	94	22	114	.	8	9	17	5	35	.	109	.											
	keine Angabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	8 081	4 657	3 424	6 393	1 663	143	566	709	1 255	3 271	241	7 327	636											

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Arbeitslose in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2017

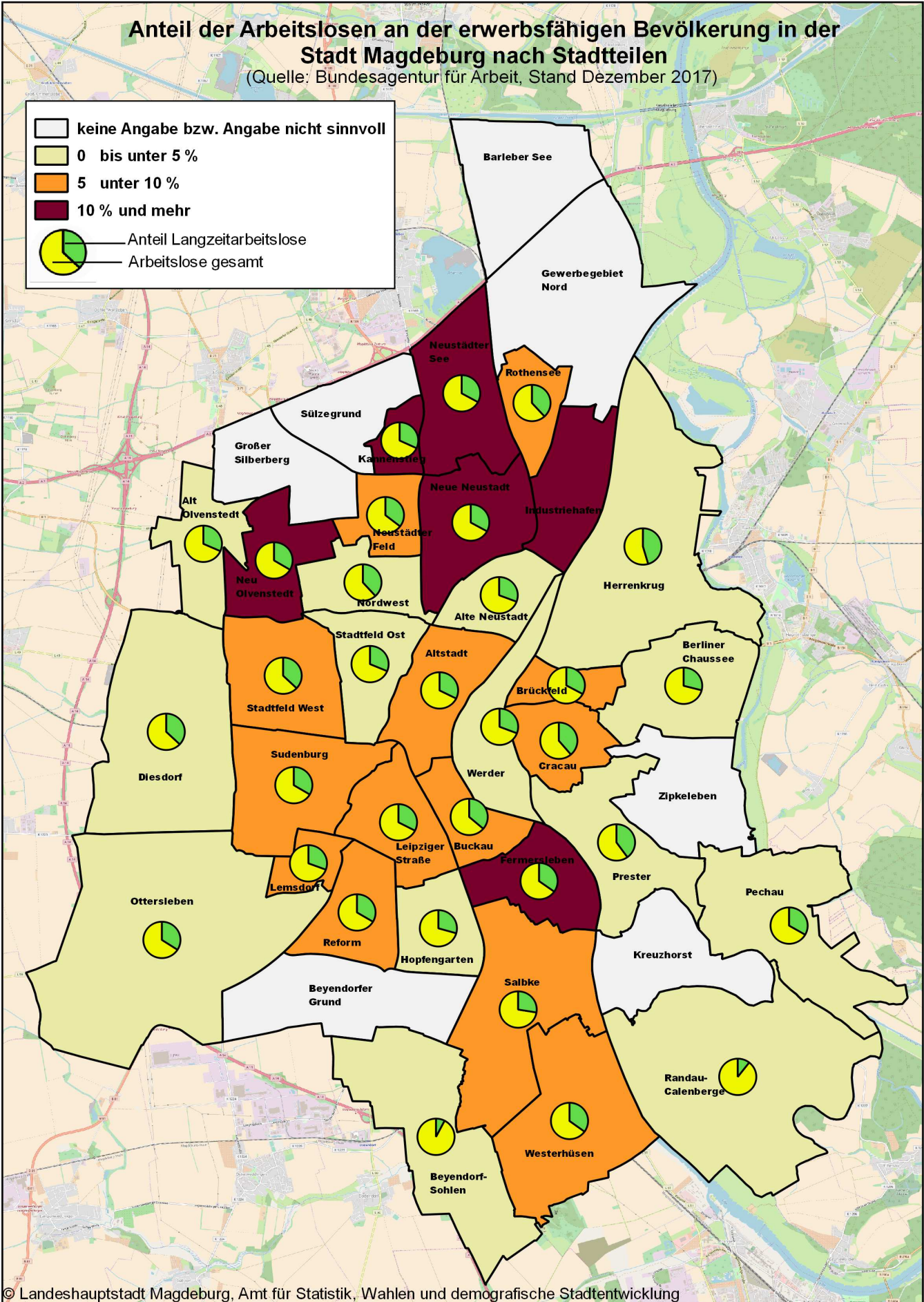
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

STT-Nr.	Stadtteil	Arbeitslose insgesamt												
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	unter 20 Jahre	20 bis 24 Jahre	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	Schwerbe-hinderte	die Vollzeit-beschäftigung suchen	die Teilzeitbe-schäftigung suchen
01	Altstadt	640	391	249	415	220	13	31	44	135	207	13	566	60
02	Wender	52	31	21	47	5	-	-	-	16	16	-	46	5
04	Alte Neustadt	319	179	140	248	71	4	18	22	59	98	13	294	20
06	Neue Neustadt	1 037	593	444	765	271	20	95	115	182	342	35	935	79
08	Neustädter See	679	381	298	515	158	10	49	59	138	224	31	596	67
10	Kannestieg	370	179	191	275	89	-	-	37	78	118	13	318	43
12	Neustädter Feld	490	257	233	434	54	7	37	44	119	174	23	433	52
18	Nordwest	68	42	26	68	-	-	-	-	26	26	3	61	6
20	Alt Olivenstedt	76	48	28	-	-	-	3	3	28	24	5	67	8
22	Neu Olivenstedt	892	476	416	749	143	20	54	74	203	299	43	798	81
24	Stadtfeld Ost	828	474	354	723	105	6	46	52	104	259	21	745	77
26	Stadtfeld West	510	286	224	475	35	9	25	34	115	189	22	435	70
28	Diesdorf	54	34	20	54	-	-	-	3	10	20	-	49	4
30	Sudenburg	1 134	660	474	894	236	23	109	132	166	380	27	1 062	64
32	Ottersleben	179	105	74	-	-	-	-	6	68	61	14	152	25
34	Lemsdorf	98	58	40	91	7	-	5	5	18	30	-	92	5
36	Leipziger Straße	848	499	349	626	221	13	73	86	131	276	21	760	71
38	Reform	436	252	184	351	85	9	42	51	95	146	24	395	38
40	Hoptengarten	92	52	40	89	3	-	-	30	30	27	8	82	9
44	Buckau	364	221	143	327	37	5	18	23	34	132	7	341	20
46	Fermersleben	296	179	117	258	38	6	30	36	41	103	8	270	25
48	Salbke	196	116	80	147	49	6	8	14	44	54	5	171	23
50	Westerhüsen	120	67	53	107	13	-	-	7	31	42	5	107	11
52	Brückfeld	134	72	62	121	11	4	7	11	26	44	4	118	12
54	Berliner Chaussee	38	21	17	34	4	-	-	21	18	11	-	36	-
56	Cracau	328	181	147	298	30	-	-	21	66	127	13	304	22
58	Prester	25	12	13	25	-	-	-	-	5	10	3	23	-
60	Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	Herrenkrug	22	11	11	18	4	-	-	-	8	10	-	20	-
66	Rothensee	123	61	62	107	16	-	-	8	31	47	4	110	12
68	Industriehafen	15	-	-	7	8	-	3	3	-	-	-	15	-
72	Barleber See	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	Pechau	8	3	5	8	-	-	-	-	-	3	-	8	-
76	Randau-Calenberge	9	3	6	-	-	-	-	-	-	4	-	6	3
78	Beyendorf-Sohlen	38	18	20	38	-	-	-	-	16	10	-	33	5
	keine Zuordnung möglich	131	106	25	128	3	9	12	21	7	35	-	124	-
	keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Magdeburg	10 653	6 084	4 569	8 706	1 920	176	746	922	2 044	3 550	372	9 576	923

Die geringfügigen Abweichungen zwischen der Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und der Summe arbeitsloser Deutscher und Ausländer basieren auf fehlenden Werten in den Strukturdaten.

Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Dezember 2017)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung



Tim Hochgürtel

studierte Soziologie in Mainz und ist seit 2008 im Statistischen Bundesamt tätig, seit 2016 als Referent im Referat „Bevölkerungsstatistische Auswertungen und Analysen aus dem Mikrozensus“. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Analysen sowie Publikationen zu privaten Haushalten und Familien.

FAMILIENGRÜNDUNG UND -ERWEITERUNG IM KOHORTENVERGLEICH

Tim Hochgürtel

↳ **Schlüsselwörter:** Familiengründung – Familienerweiterung – Mikrozensus – Kohorten – Lebensformen

ZUSAMMENFASSUNG

Auf Basis der Zeitreihe der Familien zeigt sich, dass in den vergangenen 25 Jahren die Anzahl der Familien in Deutschland deutlich abgenommen hat. Auf Grundlage solcher Querschnittsbetrachtungen lassen sich jedoch keine Erkenntnisse gewinnen, wie sich das Familiengründungsverhalten sowie die Neigung, eine bestehende Familie zu vergrößern, verändern. Um Rückschlüsse auf mögliche Veränderungen bei der Familiengründung und -erweiterung zwischen Kohorten zu ziehen, erfolgt in diesem Aufsatz eine kohortenorientierte Untersuchung.

Untersucht werden hierbei die kohortenspezifische Neigung Partnerschaften einzugehen, die kohortenspezifische Entscheidung zur Elternschaft sowie zu weiteren Kindern und darüber hinaus der kohortenspezifische Anteil von Alleinerziehenden.

↳ **Keywords:** family formation – family expansion – microcensus – cohorts – living arrangements

ABSTRACT

The time series on families shows that the number of families has declined significantly in Germany in the last 25 years. Such a cross-sectional view, however, provides no information on changes in the family formation behaviour or the propensity to expand an existing family. In order to reach conclusions about possible changes in family formation and expansion in different cohorts, this article uses a cohort perspective.

It examines the cohort-specific propensity to enter into a relationship, the cohort-specific decision to become parents, of one or more children, and also explores the cohort-specific proportions of lone parents.

Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, WISTA, 6/2017, S. 60 - 73.

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

1

Familien im Zeitverlauf

Der Mikrozensus hat für die Familienberichterstattung der amtlichen Statistik eine herausragende Bedeutung. Für den Mikrozensus wird jährlich 1 % der Bevölkerung mit Auskunftspflicht befragt. Dieser große Stichprobenumfang erlaubt eine Darstellung der Lebensformen und Familien auch regional und fachlich fein differenziert (Bujard und andere, 2015; Lengerer und andere, 2007).

Der Mikrozensus basiert auf einer Stichprobe, für welche Wohnungen gezogen werden. Die Bewohner der Wohnungen werden vier Jahre in Folge befragt. Jährlich rotiert ein Viertel der im Vorjahr befragten Wohnungen aus der Stichprobe heraus und wird durch neue Wohnungen ersetzt (Bihler/Zimmermann, 2016).

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Mehrthemenbefragung. Erhoben werden außer den familiären Beziehungen der Bewohner der gezogenen Wohnungen auch die Erwerbsbeteiligung, der Bildungshintergrund, das Einkommen und weitere Merkmale.

Tabelle 1
Entwicklung der Absolutwerte der Lebensformen

	Lebensformen insgesamt	Lebensformen ohne Kinder	Lebensformen mit Kindern											
			zusammen				Ehen, Lebensgemeinschaften				Alleinerziehende			
			zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
1 000														
1991	36 050	22 417	13 633	6 909	5 064	1 661	11 472	5 409	4 556	1 507	2 161	1 500	507	154
1992	36 464	22 855	13 609	6 912	5 056	1 640	11 440	5 402	4 544	1 495	2 169	1 510	513	146
1993	36 979	23 396	13 583	6 896	5 024	1 663	11 381	5 369	4 501	1 511	2 202	1 527	523	152
1994	37 375	23 924	13 451	6 800	5 002	1 649	11 227	5 259	4 470	1 498	2 224	1 541	532	151
1995	37 601	24 264	13 337	6 729	4 952	1 656	11 088	5 177	4 408	1 503	2 250	1 552	545	153
1996	38 604	25 395	13 209	6 688	4 897	1 624	10 960	5 121	4 361	1 478	2 249	1 567	536	146
1997	38 767	25 646	13 121	6 620	4 875	1 626	10 868	5 067	4 332	1 469	2 253	1 553	543	157
1998	38 860	25 881	12 979	6 512	4 864	1 602	10 729	4 970	4 316	1 444	2 250	1 542	549	159
1999	39 101	26 172	12 929	6 519	4 813	1 597	10 618	4 942	4 236	1 439	2 311	1 576	576	158
2000	39 404	26 564	12 840	6 466	4 773	1 602	10 516	4 887	4 194	1 435	2 324	1 579	578	167
2001	39 697	26 977	12 720	6 390	4 732	1 598	10 352	4 779	4 145	1 427	2 368	1 611	586	171
2002	39 924	27 208	12 716	6 403	4 731	1 583	10 301	4 759	4 125	1 416	2 416	1 643	606	167
2003	40 199	27 551	12 649	6 405	4 683	1 561	10 183	4 722	4 065	1 396	2 466	1 683	617	165
2004	40 320	27 747	12 573	6 384	4 638	1 551	10 057	4 664	4 013	1 380	2 516	1 721	624	171
2005 ¹	39 672	27 096	12 576	6 449	4 619	1 507	10 004	4 685	3 985	1 335	2 572	1 765	634	173
2006	40 267	27 870	12 397	6 396	4 529	1 472	9 742	4 560	3 883	1 299	2 655	1 836	646	173
2007	40 270	27 987	12 283	6 337	4 494	1 452	9 655	4 524	3 846	1 284	2 628	1 813	648	168
2008	40 628	28 512	12 115	6 285	4 398	1 432	9 447	4 441	3 743	1 262	2 669	1 844	655	169
2009	40 686	28 774	11 913	6 173	4 310	1 430	9 278	4 357	3 667	1 255	2 635	1 816	643	176
2010	40 915	29 141	11 774	6 113	4 273	1 388	9 119	4 289	3 621	1 210	2 655	1 825	652	178
2011 ¹	40 128	28 514	11 614	6 050	4 202	1 362	8 928	4 205	3 542	1 182	2 686	1 845	661	180
2012	40 491	28 958	11 533	6 025	4 175	1 333	8 834	4 170	3 506	1 159	2 698	1 855	669	174
2013	40 725	29 255	11 470	6 023	4 115	1 333	8 791	4 179	3 453	1 158	2 679	1 843	661	174
2014	41 090	29 656	11 434	6 015	4 094	1 326	8 723	4 137	3 434	1 152	2 712	1 878	660	173
2015	41 681	30 273	11 408	6 003	4 083	1 322	8 668	4 103	3 422	1 143	2 740	1 900	661	179
2016 ¹	41 985	30 410	11 575	5 994	4 213	1 368	8 874	4 159	3 529	1 187	2 701	1 835	684	182

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt aufgrund folgender methodischer Veränderungen:

2005: Umstellung von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche.

2011: Umstellung der Hochrechnung von einer Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung 1987 sowie Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990 auf eine Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

2016: Umstellung der Nutzung von Vorratsstichproben, welche auf Basis der Volkszählung 1987 beziehungsweise des Bevölkerungsregisters Statistik der ehemaligen DDR gebildet wurden, auf Vorratsstichproben auf Basis des Zensus 2011.

Tim Hochgürtel

Der Mikrozensus wird seit 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführt (Emmerling/Riede, 1997, hier: Seite 166). Die Familienberichterstattung der amtlichen Statistik verwendet seit dem Jahr 2005 das Konzept der Lebensformen (Nöthen, 2005). Eine Darstellung der Lebensformen ist auf Basis von im Fragenprogramm des Mikrozensus enthaltenen Fragen ab dem Jahr 1996 möglich. Für die Vorjahre lassen sich Lebensgemeinschaften mit einem Schätzkonzept näherungsweise ermitteln (Heidenreich/Nöthen, 2002, hier: Seite 29).

Die Entwicklung der Familien und Lebensformen lässt sich daher seit 1991 über einen Zeitraum von 25 Jahren darstellen. [↘ Tabelle 1, Tabelle 2](#)

In diesen 25 Jahren fanden deutliche Verschiebungen zwischen den verschiedenen Lebensformen statt. Im Jahr 1991 gab es noch rund 13,6 Millionen Familien. Hierzu zählen verheiratete sowie unverheiratete Paare mit ledigen Kindern sowie Alleinerziehende. Die Zahl der nicht familiären Lebensformen – das sind verheiratete und unverheiratete Paare ohne Kind sowie Alleinstehende – betrug im Jahr 1991 rund 22,4 Millionen. Der

Tabelle 2
Entwicklung der Anteile der Lebensformen

	Lebensformen insgesamt	Lebensformen ohne Kinder	Lebensformen mit Kindern											
			zusammen				Ehen, Lebensgemeinschaften				Alleinerziehende			
			zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
%														
1991	100	62,2	37,8	19,2	14,1	4,6	31,8	15,0	12,6	4,2	6,0	4,2	1,4	0,4
1992	100	62,7	37,3	19,0	13,9	4,5	31,4	14,8	12,5	4,1	6,0	4,1	1,4	0,4
1993	100	63,3	36,7	18,7	13,6	4,5	30,8	14,5	12,2	4,1	6,0	4,1	1,4	0,4
1994	100	64,0	36,0	18,2	13,4	4,4	30,0	14,1	12,0	4,0	6,0	4,1	1,4	0,4
1995	100	64,5	35,5	17,9	13,2	4,4	29,5	13,8	11,7	4,0	6,0	4,1	1,5	0,4
1996	100	65,8	34,2	17,3	12,7	4,2	28,4	13,3	11,3	3,8	5,8	4,1	1,4	0,4
1997	100	66,2	33,9	17,1	12,6	4,2	28,0	13,1	11,2	3,8	5,8	4,0	1,4	0,4
1998	100	66,6	33,4	16,8	12,5	4,1	27,6	12,8	11,1	3,7	5,8	4,0	1,4	0,4
1999	100	66,9	33,1	16,7	12,3	4,1	27,2	12,6	10,8	3,7	5,9	4,0	1,5	0,4
2000	100	67,4	32,6	16,4	12,1	4,1	26,7	12,4	10,6	3,6	5,9	4,0	1,5	0,4
2001	100	68,0	32,0	16,1	11,9	4,0	26,1	12,0	10,4	3,6	6,0	4,1	1,5	0,4
2002	100	68,2	31,9	16,0	11,9	4,0	25,8	11,9	10,3	3,6	6,1	4,1	1,5	0,4
2003	100	68,5	31,5	15,9	11,7	3,9	25,3	11,8	10,1	3,5	6,1	4,2	1,5	0,4
2004	100	68,8	31,2	15,8	11,5	3,9	24,9	11,6	10,0	3,4	6,2	4,3	1,6	0,4
2005 ¹	100	68,3	31,7	16,3	11,6	3,8	25,2	11,8	10,0	3,4	6,5	4,5	1,6	0,4
2006	100	69,2	30,8	15,9	11,3	3,7	24,2	11,3	9,6	3,2	6,6	4,6	1,6	0,4
2007	100	69,5	30,5	15,7	11,2	3,6	24,0	11,2	9,6	3,2	6,5	4,5	1,6	0,4
2008	100	70,2	29,8	15,5	10,8	3,5	23,3	10,9	9,2	3,1	6,6	4,5	1,6	0,4
2009	100	70,7	29,3	15,2	10,6	3,5	22,8	10,7	9,0	3,1	6,5	4,5	1,6	0,4
2010	100	71,2	28,8	14,9	10,4	3,4	22,3	10,5	8,9	3,0	6,5	4,5	1,6	0,4
2011 ¹	100	71,1	28,9	15,1	10,5	3,4	22,3	10,5	8,8	2,9	6,7	4,6	1,7	0,5
2012	100	71,5	28,5	14,9	10,3	3,3	21,8	10,3	8,7	2,9	6,7	4,6	1,7	0,4
2013	100	71,8	28,2	14,8	10,1	3,3	21,6	10,3	8,5	2,8	6,6	4,5	1,6	0,4
2014	100	72,2	27,8	14,6	10,0	3,2	21,2	10,1	8,4	2,8	6,6	4,6	1,6	0,4
2015	100	72,6	27,4	14,4	9,8	3,2	20,8	9,8	8,2	2,7	6,6	4,6	1,6	0,4
2016 ¹	100	72,4	27,6	14,3	10,0	3,3	21,1	9,9	8,4	2,8	6,4	4,4	1,6	0,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Die Vergleichbarkeit der Zeitreihe ist eingeschränkt aufgrund folgender methodischer Veränderungen:

2005: Umstellung von einer Erhebung mit fester Berichtswoche auf eine kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche.

2011: Umstellung der Hochrechnung von einer Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung 1987 sowie Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990 auf eine Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

2016: Umstellung der Nutzung von Vorratsstichproben, welche auf Basis der Volkszählung 1987 beziehungsweise des Bevölkerungsregisters Statistik der ehemaligen DDR gebildet wurden, auf Vorratsstichproben auf Basis des Zensus 2011.

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

Anteil der Familien an allen Lebensformen lag 1991 bei 37,8%.

In den folgenden 25 Jahren sank die Zahl der Familien insgesamt um rund 2 Millionen auf rund 11,5 Millionen im Jahr 2016. Dabei ging nicht nur die absolute Zahl zurück, auch die relative Bedeutung von Familien nahm ab auf nur noch 27,6% der Lebensformen insgesamt im Jahr 2016.

Die Zahlen der Paare mit Kindern sowie der Alleinerziehenden haben sich dabei unterschiedlich entwickelt. Der Anteil der Alleinerziehenden an allen Lebensformen blieb über die letzten 25 Jahre bemerkenswert konstant bei rund 6%. Absolut erhöhte sich die Zahl der Alleinerziehenden im Betrachtungszeitraum um rund 500 000 Alleinerziehende auf 2,7 Millionen.

Damit ist der Rückgang der Familien ausschließlich auf die Entwicklung bei den Paaren mit Kindern zurückzuführen. Deren Zahl reduzierte sich von 11,5 Millionen im Jahr 1991 auf 8,8 Millionen im Jahr 2016.

Deutliche Zugewinne sowohl absolut als auch relativ verzeichnen die Paare ohne Kinder sowie die Alleinstehenden. Im Verlauf der letzten 25 Jahre stieg ihre Zahl von 22,4 Millionen im Jahr 1991 auf 30,4 Millionen im Jahr 2016. Ihr Anteil an den Lebensformen insgesamt nahm von 62,2% auf 72,4% zu.

Aus der Entwicklung der absoluten sowie relativen Familienzahlen lässt sich ein deutlicher Rückgang der Familien ablesen. Es erscheint auf den ersten Blick plausibel, jüngeren Geburtsjahrgängen eine abnehmende Präferenz zur Familiengründung zu unterstellen. Aus dieser Aggregatsbetrachtung lassen sich jedoch noch keine Rückschlüsse auf eine Veränderung des Familiengründungsverhaltens ziehen. Es bedarf hierzu einer separierten Betrachtung von Kohorten.

Im Folgenden wird daher die Gründung von Familien aus einer Kohortenperspektive betrachtet. Kapitel 2 erläutert das Vorgehen. In Kapitel 3 werden Kohorten jeweils danach untersucht, welcher Anteil in einer Partnerschaft im gemeinsamen Haushalt lebt. Der kohortenspezifische Übergang zur Elternschaft wird in Kapitel 4 betrachtet. Die beiden Folgekapitel zeigen auf, welche Anteile der Eltern je Kohorte sich für ein zweites und drittes Kind entscheiden. Kapitel 7 untersucht den kohortenspezifischen Anteil Alleinerziehender. Der Beitrag schließt mit einem Fazit.

2

Familiengründung in Kohortenperspektive

Kontinuität und Wandel in der Präferenz zur Familiengründung werden erst sichtbar, wenn anstelle einer Querschnittsbetrachtung der gesamten Bevölkerung ein Ausschnitt von Lebensverläufen von Geburtskohorten betrachtet wird. Da Personen in der Regel für den Mikrozensus maximal viermal in Folge befragt werden, können längere Beobachtungen von Lebensverläufen nicht auf der Individualebene realisiert werden. Es ist hingegen möglich, Geburtskohorten im Zeitverlauf differenziert nach Lebensalter zu untersuchen. Dieser Artikel lehnt sich dabei an eine Methodik von Lengerer und Klein (2007) an.

Ein kohortenorientiertes Vorgehen kann nur sinnvoll durchgeführt werden, wenn die zugrunde liegende Population über den Beobachtungszeitraum möglichst konstant bleibt. Daher werden Mikrozensusdaten erst ab 1991 mit einbezogen, da hierbei erstmals die Bevölkerung in den neuen Ländern miterfasst wurde. Berücksichtigt werden alle Folgewellen bis an den aktuellen Rand 2016.

Verglichen werden Kohorten, die durch fünf aufeinanderfolgende Geburtsjahrgänge gebildet werden. Die erste Kohorte bilden dabei die Geburtsjahre 1950 bis 1954. Jeweils fünf weitere aufeinanderfolgende Geburtsjahrgänge bilden die Folgekohorten bis zur letzten berücksichtigten Kohorte der Geburtsjahrgänge 1985 bis 1989. Jüngere Kohorten einzubeziehen ist nicht zielführend, da diese für die betrachteten Fragestellungen Partnerschaft und Elternschaft zu jung gewesen wären.

Für die Kohorten wird jeweils der Lebensabschnitt ab dem 15. bis zum 49. Lebensjahr getrennt nach Geschlecht betrachtet. Für Frauen erklärt sich diese Abgrenzung daraus, dass die Geburt von Kindern in diese Altersspanne fällt (Pöttsch, 2012, hier: Seite 11). Damit fallen auch Familiengründung und Familienerweiterung in diese Altersklasse. Für Männer wird aus Vergleichsgründen derselbe Lebensabschnitt gewählt.

Für keine der hier betrachteten Kohorten lässt sich die Lebensphase zwischen dem 15. und 49. Lebensjahr im Zeitraum von 1991 bis 2016 vollständig beobachten. Die

Tim Hochgürtel

älteren Kohorten haben das zweite und Teile des dritten Lebensjahrzehnts bereits vor dem Jahr 1991 durchlaufen. Hingegen haben die jüngeren Kohorten das vierte und das fünfte Lebensjahrzehnt noch vor sich. Sowohl die Bindungsneigung als auch das Familiengründungs- und Erweiterungsverhalten benachbarter Kohorten zu einem bestimmten Lebensalter lassen sich aber vergleichen. Dies erlaubt Rückschlüsse auf mögliche Verhaltensänderungen zwischen den Kohorten.

3

Partnerschaft

Eine Familiengründung erfolgt in der Regel aus einer festen Partnerschaft heraus. Daher wird das Führen einer Partnerschaft als notwendige Bedingung der Familiengründung betrachtet. In [Grafik 1](#) wird der Anteil der Personen in Partnerschaften nach Kohorten und Lebensalter getrennt nach Geschlecht dargestellt. Basierend

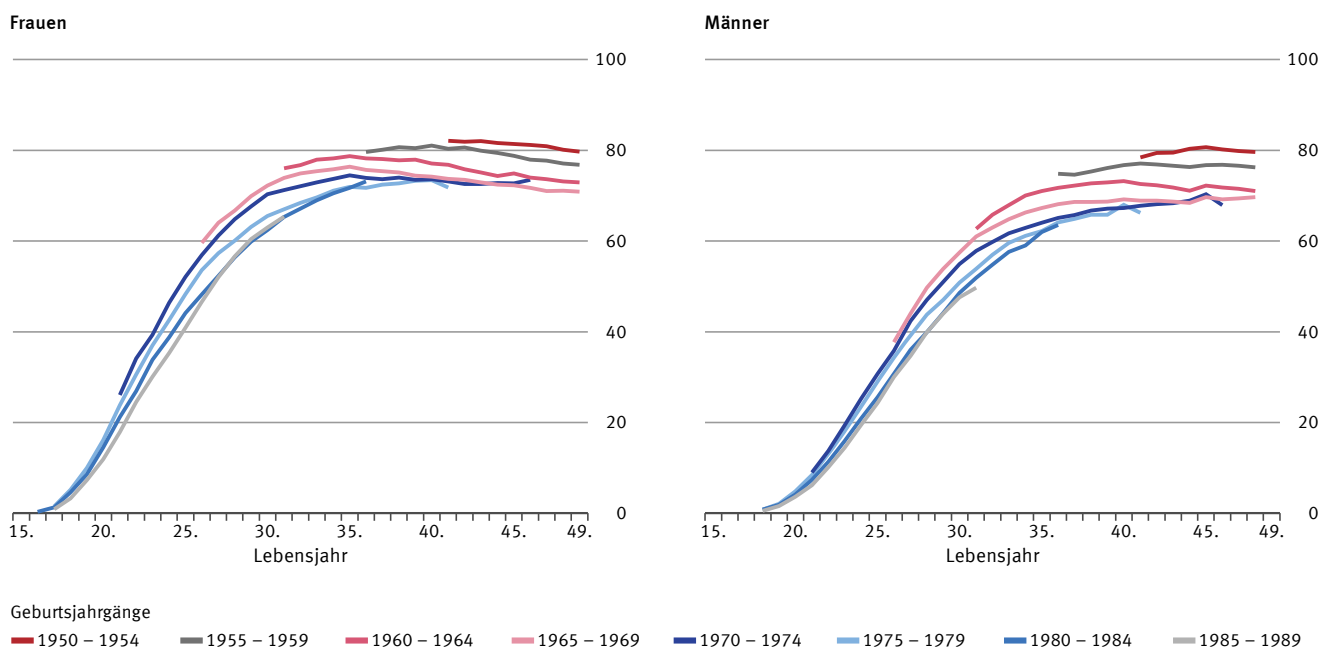
auf den Erhebungsmerkmalen des Mikrozensus können nur Paare identifiziert werden, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. Menschen, die eine Partnerschaft mit einer Person außerhalb des Haushaltes führen, können nicht als Teil eines Paares erkannt werden.

Kohortenunabhängig zeigt sich, dass der Anteil der Frauen in Partnerschaft bis in die Mitte des vierten Lebensjahrzehnts zunimmt; danach steigt er nicht weiter an. Eine Betrachtung des dritten Lebensjahrzehnts macht jedoch deutlich, dass diese Zunahme in den jüngeren Kohorten leicht verzögert stattfindet. Frauen jüngerer Jahrgänge leben erst in tendenziell höherem Alter mit einem Lebenspartner oder einer Lebenspartnerin in einer gemeinsamen Wohnung.

Im Alter von 25 Jahren leben 52,1% der Frauen der Geburtsjahrgänge 1970 bis 1974 in einer Partnerschaft. Frühere Kohorten sind von der Betrachtung ausgeschlossen, da sie sich für den vorliegenden Betrachtungsrahmen ab dem Jahr 1991 bereits in einem höheren Alter befanden. Dieser Wert sinkt bei den 25-Jährigen der

Grafik 1

Personen in Partnerschaft nach Kohorten
Anteile in %



Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2017 - 01 - 0942

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

Folgekohorten über 48,3 % (Geburtsjahrgänge 1975 bis 1979) und 44,1 % (Geburtsjahrgänge 1980 bis 1984) auf 40,9 % in den Geburtsjahrgängen 1985 bis 1989. Ebenfalls erkennbar ist jedoch, dass sich die beschriebenen Unterschiede in den jüngeren Geburtsjahrgängen zu Beginn des vierten Lebensjahrzehnts angleichen. Alle Kohorten ab dem Geburtsjahr 1980 erreichen hierbei Anteile von deutlich über 70 %.

Für die Betrachtung der Lebensmitte können wiederum ältere Geburtsjahrgänge zum Vergleich herangezogen werden. Haben sie das fünfte Lebensjahrzehnt erreicht, leben Frauen der älteren Geburtsjahrgänge häufiger in einer Partnerschaft als die Frauen jüngerer Kohorten. Der Anteil der Frauen, die im Alter von 45 Jahren in einer Partnerschaft leben, erreichte 81,4 % in den Geburtsjahrgängen 1950 bis 1954, 78,8 % in den Jahrgängen 1955 bis 1959 und lediglich 74,9 % bei den 1960 bis 1964 Geborenen. Allerdings ist dieser Rückgang in den beiden Folgekohorten zum Erliegen gekommen. Die Geburtsjahrgänge 1965 bis 1969 sowie 1970 bis 1974 weisen Anteile von Frauen im Alter von 45 Jahren in Partnerschaft von 72,3 % beziehungsweise 72,7 % aus.

Bei den vergleichbaren Kohorten der Männer zeigen sich insgesamt ähnliche Muster. Auch bei Männern steigt bis zum vierten Lebensjahrzehnt der Anteil der in einer Partnerschaft Lebenden, wenngleich etwas langsamer als bei den Frauen. Ähnlich wie bei den Frauen zeichnet sich ein Rückgang des Anteiles der Personen in Partnerschaft in jüngeren Kohorten ab. Dies wird deutlich, wenn Personen im Alter von 25 Jahren in den jeweiligen Kohorten verglichen werden. Von den 25-Jährigen der Geburtsjahrgänge 1970 bis 1974 leben etwa 30,7 % in einer Partnerschaft. Bei den 1975 bis 1979 Geborenen sinkt dieser Anteil auf 29,1 %, bei den 1980 bis 1984 Geborenen sogar auf 25,6 %. In der Folgekohorte der Geburtsjahrgänge 1985 bis 1989 lebt nur noch ein Anteil von 24,3 % der 25-jährigen Männer in einer Partnerschaft. Der im Vergleich zu den Frauen etwas verzögerte Anstieg bei den Männern ist darauf zurückzuführen, dass in ungleichgeschlechtlichen Partnerschaften der Mann in der Regel der ältere Partner ist.

Wie bei den Frauen erreicht der Anteil der Männer in Partnerschaft kohortenunabhängig nach der Mitte des vierten Lebensjahrzehnts einen Höchstwert und steigt danach nicht mehr an. Und auch bei den Männern erreichen die nach 1964 Geborenen nicht mehr das Maxi-

malniveau der Vorgängerkohorten. Während im Alter von 45 Jahren in den Geburtsjahrgängen 1950 bis 1954 der Anteil der in einer Partnerschaft lebenden Männer 80,7 % beträgt, sinkt er in der Folgekohorte der Geburtsjahrgänge 1955 bis 1959 auf 76,7 %. Die Geburtskohorte 1960 bis 1964 weist mit 72,2 % wiederum einen geringeren Anteil der in einer Partnerschaft lebenden Männer im Alter von 45 Jahren aus. Dies entspricht näherungsweise den Werten der beiden Folgekohorten von 69,7 % (Geburtskohorten 1965 bis 1969) und 70,3 % (Geburtskohorten 1970 bis 1974).

Der vorgenommene Kohortenvergleich von Männern und Frauen lässt keine generelle Abkehr von partnerschaftlicher Lebensweise erkennen. Unabhängig von Geschlechts- und Kohortenzugehörigkeit ist das Zusammenleben in einer Partnerschaft in der Mitte des Lebens die Regel. Zwar lässt sich für jüngere Kohorten eine leichte zeitliche Verzögerung der Partnerschaft beziehungsweise des Zusammenlebens in das dritte Lebensjahrzehnt hinein feststellen. Auch werden zum Ende des fünften Lebensjahrzehnts nicht mehr ganz die maximalen Anteile der in einer Partnerschaft lebenden Personen erreicht wie in den Geburtsjahrgängen vor 1956. Dennoch lebt nach wie vor die große Mehrheit in der mittleren Lebensphase mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen.

Anzumerken ist dabei, dass aus der vorliegenden Betrachtung keine Rückschlüsse auf die Stabilität von Partnerschaften gezogen werden können. Betrachtet wird jeweils für die Kombination aus Geschlecht, Kohortenzugehörigkeit und Lebensalter der Anteil der Personen in Partnerschaft zum Zeitpunkt der Befragung. Veränderte Partnerschaftsstabilitäten können durch den Mikrozensus hingegen nicht identifiziert werden. Informationen zur Dauer der Partnerschaft werden nicht erhoben. Das Rotationsdesign erlaubt darüber hinaus die Beobachtung eines Haushaltes von maximal vier Jahren. Da Trennung eines Paares mit dem Auszug der Partner aus dem Haushalt korreliert ist (Heidenreich/Herter-Eschweiler, 2002, hier: Seite 679), lassen sich Trennungen selbst auf Basis eines Mikrozensus-Panels kaum beobachten.

In der Forschung wird vielfach eine „seit Jahrzehnten zunehmende Instabilität von Zweierbeziehungen“ vermutet (so zum Beispiel Peuckert, 2012, hier: Seite 321). Als empirischer Beleg für diese Annahme muss auf die

Tim Hochgürtel

Statistik der Ehescheidungen zurückgegriffen werden, da andere amtliche Daten zum Trennungsverhalten nicht zur Verfügung stehen. Mit der Statistik der Ehescheidungen wird wohl nur ein kleiner Teil der Trennungen erfasst. Über die Stabilität von Lebensgemeinschaften ist aus amtlichen Quellen hingegen nichts bekannt.

4

Elternschaft

Im Folgenden wird das Familiengründungsverhalten verschiedener Kohorten verglichen. Hierbei wird betrachtet, welcher Anteil einer Kohorte zu einem bestimmten Lebensalter als Vater beziehungsweise Mutter lebt. Den Anteil der Eltern an allen Personen einer Kohorte nach Geschlecht und Lebensalter zeigt [Grafik 2](#).

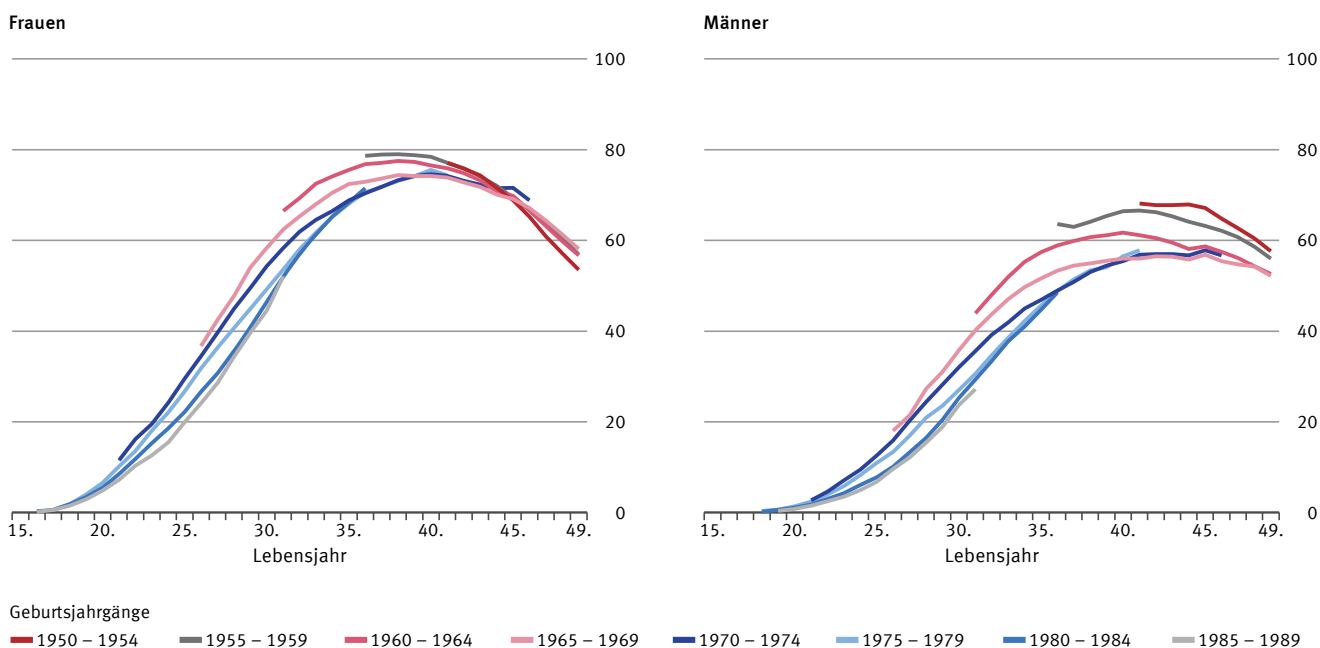
Mutter oder Vater im Sinne des Mikrozensus sind Personen, welche alleine oder als Paar mit ledigen Kin-

dern zusammenleben. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle. Voraussetzung ist jedoch, dass es sich um ledige Kinder handelt. Dabei wird nicht zwischen Stief-, Adoptiv-, Pflegekindern und leiblichen Kindern unterschieden. Menschen, die nicht mit ledigen Kindern eine Familie bilden, werden im Mikrozensus nicht als Eltern ausgewiesen. Dies gilt auch in dem Fall, wenn erwachsene Kinder bereits den elterlichen Haushalt verlassen haben oder aber mit einem eigenen Partner oder einer Partnerin bei den Eltern wohnen.

Der Anteil der Frauen, die zum Zeitpunkt der Befragung als Mütter mit ledigen Kindern in einem Haushalt leben, zeigt kohortenunabhängig einen glockenförmigen Verlauf. Beginnend in der Mitte des zweiten Lebensjahrzehnts steigt die Kurve an und erreicht etwa zum Ende des vierten Lebensjahrzehnts ein Maximum. In diesem Alter sind Frauen in der Regel schon Mutter geworden, sofern sie im Laufe ihres Lebens überhaupt Mutter werden. Die Kinder leben auch in der Regel noch bei der Mutter. Zwar werden Frauen auch über das vierzigste

Grafik 2

Personen in Elternschaft nach Kohorten
Anteile in %



Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2017 - 01 - 0943

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

Lebensjahr hinaus das erste Mal Mutter (Pöttsch, 2012, hier: Seite 21), jedoch verlassen mit Beginn des fünften Lebensjahrzehnts der Mutter mehr ledige Kinder die Familie, als dass noch erste Kinder von Frauen geboren werden. Damit sinkt der Anteil der Mütter ab diesem Alter im Mikrozensus insgesamt.

Der Kohortenvergleich macht deutlich, dass Frauen tendenziell später Mutter werden: Im Alter von 25 Jahren sind in der Kohorte der 1970 bis 1974 Geborenen 29,5% der Frauen bereits Mutter. Dieser Wert liegt für die 25-Jährigen der Geburtsjahrgänge 1975 bis 1979 bei 26,7%, für die Geburtsjahrgänge 1980 bis 1984 nur noch bei 22,2%. In der Kohorte der 1985 bis 1989 Geborenen ist nur ein Fünftel der 25-jährigen Frauen bereits Mutter geworden (19,9%).

Dies bedeutet aber keinesfalls einen generellen Abschied von der Elternschaft. Die in die vorliegende Betrachtung mit einbezogenen mittleren Kohorten zeigen vielmehr alle vergleichbare Maximalwerte in ähnlichen Lebensjahren. In der Kohorte der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1969 weisen die Frauen im Alter von 38 Jahren den maximalen Anteil von Müttern mit 74,4% aus. In der Folgekohorte der Jahrgänge 1970 bis 1974 wird das Maximum von 74,2% mit 39 Jahren erreicht. Die 1975 bis 1979 Geborenen erreichen den Höchstwert von 75,5% mit 40 Jahren.

Ältere Kohorten zeigen dagegen Maximalwerte, welche durch die Folgekohorten nicht mehr erreicht werden. In den Geburtsjahrgängen 1955 bis 1959 sowie 1960 bis 1964 wird ebenfalls im Alter von 38 Jahren jeweils der Höchstwert erreicht. Diese liegen aber mit 79,0% (Geburtsjahrgänge 1955 bis 1959) und 77,5% (Geburtsjahrgänge 1960 bis 1964) höher als in den mittleren Kohorten.

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass das Komplement des Maximums nicht der Kinderlosenquote entspricht. Aus der Aussage, dass in den Geburtsjahrgängen 1965 bis 1969 ein Maximum von 74,4% Müttern gemessen wird, kann keine Kinderlosenquote von rund 25% abgeleitet werden. Neben dem bereits benannten Aspekt, dass Frauen auch im fünften Lebensjahrzehnt noch das erste Mal Mutter werden können, ist zu beachten, dass im Alter des maximalen Anteils der Mütter einer Kohorte erwachsene Kinder das Elternhaus bereits verlassen haben können. Frauen ohne ledige Kinder im Haushalt werden jedoch – wie eingangs

beschrieben – nicht als Mütter im Sinne des Mikrozensus gezählt. Daher liegen die Anteile der Kinderlosigkeit nach Kohorten deutlich unter den Komplementen der Maxima (Statistisches Bundesamt, 2017, hier: Seite 38).

Für Männer zeigt sich ebenfalls kohortenunabhängig ein glockenförmiger Verlauf. Auch bei den Männern ist der Trend zur späteren Vaterschaft zu erkennen. Der Anteil der Väter steigt besonders im dritten und zu Beginn des vierten Lebensjahrzehnts. Der Anstieg hat sich in den jüngeren Kohorten verlangsamt. Der Anteil der Männer, die mit 25 Jahren bereits Vater sind, sinkt von 12,6% (Geburtsjahrgänge 1970 bis 1974) über 11,0% (Geburtsjahrgänge 1975 bis 1979) und 7,8% (Geburtsjahrgänge 1980 bis 1984) auf 6,8% (Geburtsjahrgänge 1985 bis 1989).

Im Unterschied zu den Frauen ist bei den Männern zudem ein deutlicher Rückgang des Maximalwertes der Väter bei den jüngeren Kohorten erkennbar. Während die Geburtskohorten 1950 bis 1954 und 1955 bis 1959 zu Beginn des fünften Lebensjahrzehnts noch einen Väteranteil von knapp 70% erreichen, sinkt der kohortenspezifische Höchstwert in den Folgekohorten ab. Für die Jahrgänge 1965 bis 1969 sowie 1970 bis 1974 liegen die Werte rund 10 Prozentpunkte niedriger.

Insgesamt verdeutlicht der Kohortenvergleich, dass es nach wie vor die Regel ist, dass Frauen und Männer in der Mitte des Lebens eine Familie gründen. Die Geburtsjahrgänge der Frauen ab 1965 erreichen gegen Ende des vierten Lebensjahrzehnts zwar nicht mehr vollständig den noch von den vorherigen Geburtsjahrgängen erreichten maximalen Mütteranteil. Der Rückgang fällt aber vergleichsweise marginal aus. Für Männer sinkt der maximale Anteil der Väter zu Beginn des fünften Lebensjahrzehnts ebenfalls, jedoch stärker ausgeprägt als bei den Frauen. Ab dem Geburtsjahrgang 1965 stabilisieren sich die Maximalwerte jedoch auch bei den Männern.

In den jüngeren Jahrgängen weisen die Männer im Vergleich zu Frauen durchgehend niedrigere Anteile von Eltern auf. Dieser Niveauunterschied ist nicht mehr durch das ungleiche Alter der Partner zu erklären. Vielmehr verbirgt sich dahinter ein gestiegener Anteil alleinerziehender Mütter (siehe Kapitel 7). Wie bereits dargestellt, werden im Mikrozensus nur Personen als Eltern erfasst, die im gemeinsamen Haushalt mit den ledigen Kindern leben. Verlässt ein Elternteil (in der Regel der Vater) nach

Tim Hochgürtel

einer Trennung den gemeinsamen Haushalt, wird er vom Mikrozensus nicht länger als Mutter oder Vater erfasst. Die bei Männern und Frauen in den jüngeren Kohorten größere Ungleichheit beim Anteil von Eltern kann daher auch als Indikator für eine größere Instabilität von Paaren mit Kindern verstanden werden.

Auf Basis des Mikrozensus kann die Instabilität von Paaren mit Kindern nicht näher bestimmt werden. Der Mikrozensus erfasst die Elternschaft zum Zeitpunkt der Befragung. Ähnlich wie keine Informationen zur Paarbiografie vorliegen, werden keine Informationen zur Familienhistorie erhoben. Damit lassen sich zur Stabilität von Familien keine Aussagen treffen. Es ist also nicht bekannt, ob es sich bei der zum Zeitpunkt der Befragung beobachteten Familie um eine Familie handelt, in der Kinder ausschließlich mit ihren biologischen Eltern zusammenleben, oder ob es sich um eine Fortsetzungsfamilie handelt. Da zwischen leiblichen Kindern sowie Adoptiv-, Pflege- und Stiefkindern nicht unterschieden wird, können somit auch Stieffamilien nicht als solche identifiziert werden. In anderen Forschungsarbeiten wird über einen Anstieg der Zahl von Stieffamilien berichtet (siehe zum Beispiel Steinbach, 2015, hier: Seite 569). Auf Grundlage des Mikrozensus lässt sich dies aber nicht beobachten.

Unabhängig davon ist jedoch festzuhalten, dass es, ähnlich wie hinsichtlich des Zusammenlebens in einer Partnerschaft, nicht zu einem gesellschaftlich verbreiteten Rückzug aus der Lebensform Familie kommt. Eine Lebensphase des Zusammenlebens mit Partner oder Partnerin und gemeinsamen Kindern ist für die Mehrheit der Frauen und Männer der betrachteten Kohorten immer noch die Regel, auch wenn die Familiengründung zeitlich tendenziell in ein etwas höheres Lebensalter verlagert wird.

5

Elternschaft mit mindestens 2 Kindern

Untersucht wird im Folgenden, wie sich die einzelnen Kohorten hinsichtlich der Familienerweiterung verhalten. Hierzu wird – wiederum nach Kohorten und Geschlecht getrennt – betrachtet, welcher Anteil der Väter und Mütter mit mindestens zwei Kindern zusammenlebt.

↳ **Grafik 3** stellt hierzu den Anteil der Eltern mit mindestens zwei Kindern an allen Eltern einer Kohorte nach Geschlecht und Lebensalter dar.

Der Anteil der Mütter mit mindestens zwei Kindern an allen Müttern folgt – abhängig vom Lebensalter, aber unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit – wiederum einem glockenförmigen Verlauf. Bis zum Ende des vierten Lebensjahrzehnts steigt der Anteil der Mütter, die mit mindestens zwei Kindern in der Familie leben. Danach geht der Anteil wieder zurück.

Der Vergleich zwischen den Kohorten zeigt, dass der Anteil der Mütter mit mindestens zwei Kindern an allen Müttern sich zeitlich verschoben hat. Im Alter von 25 Jahren weisen die Geburtsjahrgänge 1970 bis 1974 noch einen Anteil von 36,8% aus. In den Folgekohorten sinkt der Anteil über 35,8% (Geburtsjahrgänge 1975 bis 1979) und 33,6% (Geburtsjahrgänge 1980 bis 1984) auf 29,5% unter den Jahrgängen 1985 bis 1989. Damit sind Mütter in jüngeren Kohorten bei der Geburt des zweiten Kindes bereits älter als Mütter in älteren Kohorten.

Der höchste Anteil von Müttern mit mindestens zwei Kindern im gemeinsamen Haushalt wird etwa zum Ende des vierten Lebensjahrzehnts erreicht. Die Geburtsjahrgänge 1955 bis 1959 erreichen Anteile von knapp unter 70%. In den Folgekohorten wird der maximale Anteilswert in etwas höheren Lebensaltern erreicht. Daneben zeigt sich eine Abnahme des maximalen Anteilswertes auf 64,1% in den Geburtsjahrgängen 1965 bis 1969. Für die Geburtsjahrgänge 1970 bis 1974 sowie 1975 bis 1979 werden mit 65,2% und 66,7% wieder höhere maximale Anteilswerte erreicht.

Für Väter zeigt sich ein ähnlicher Verlauf der Verteilung. Kohortenunabhängig steigt der Anteil der Väter mit mindestens zwei Kindern bis zum Übergang vom vierten in das fünfte Lebensjahrzehnt. Auch bei den Vätern zeigt sich die Tendenz des höheren Alters bei Vaterschaft mit mindestens zwei Kindern.

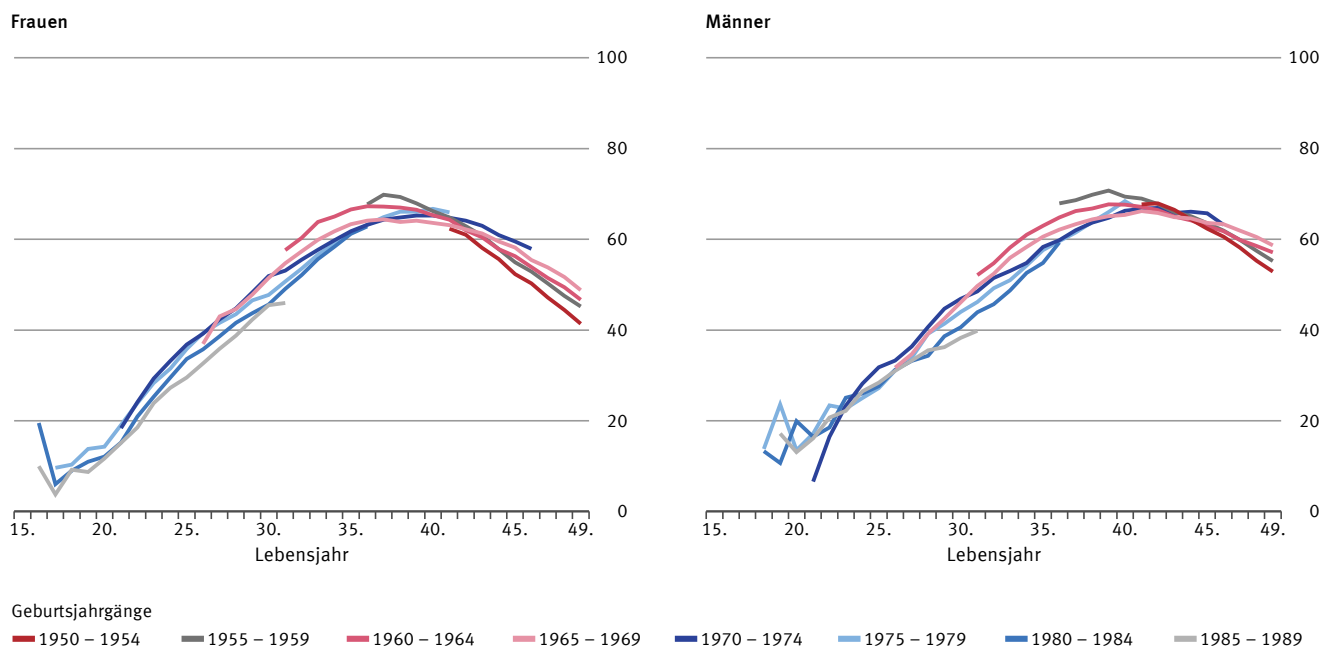
Die maximalen Anteilswerte einer Kohorte werden von den Vätern im Vergleich zu den Müttern etwas später erreicht. Dies erklärt sich wiederum daraus, dass Väter im Mittel älter sind als Mütter.

Ein Kohortenvergleich zeigt, dass Eltern sich mehrheitlich für weitere Kinder entscheiden. Hierbei finden sich

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

Grafik 3

Eltern mit mindestens zwei Kindern nach Kohorten
Anteile an allen Eltern in %



Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2017 - 01 - 0944

sowohl zwischen Vätern und Müttern als auch zwischen den Kohorten nur marginale Unterschiede. Es lassen sich keine Hinweise darauf finden, dass sich jüngere Kohorten weniger häufig für weitere Kinder in der Familie entscheiden.

6

Elternschaft mit mindestens 3 Kindern

Dieses Kapitel untersucht, wie sich der Anteil der Eltern mit mindestens drei Kindern in Abhängigkeit von Geschlecht und Kohortenzugehörigkeit entwickelt. [↘ Grafik 4 auf Seite 70](#) stellt hierzu den Anteil der Eltern mit mindestens drei Kindern an allen Eltern einer Kohorte nach Geschlecht und Lebensalter dar.

Wiederum ist unabhängig von Kohortenzugehörigkeit und Geschlecht ein glockenförmiger Verlauf der Anteilswerte zu sehen. Dabei zeigt sich für Väter und Mütter

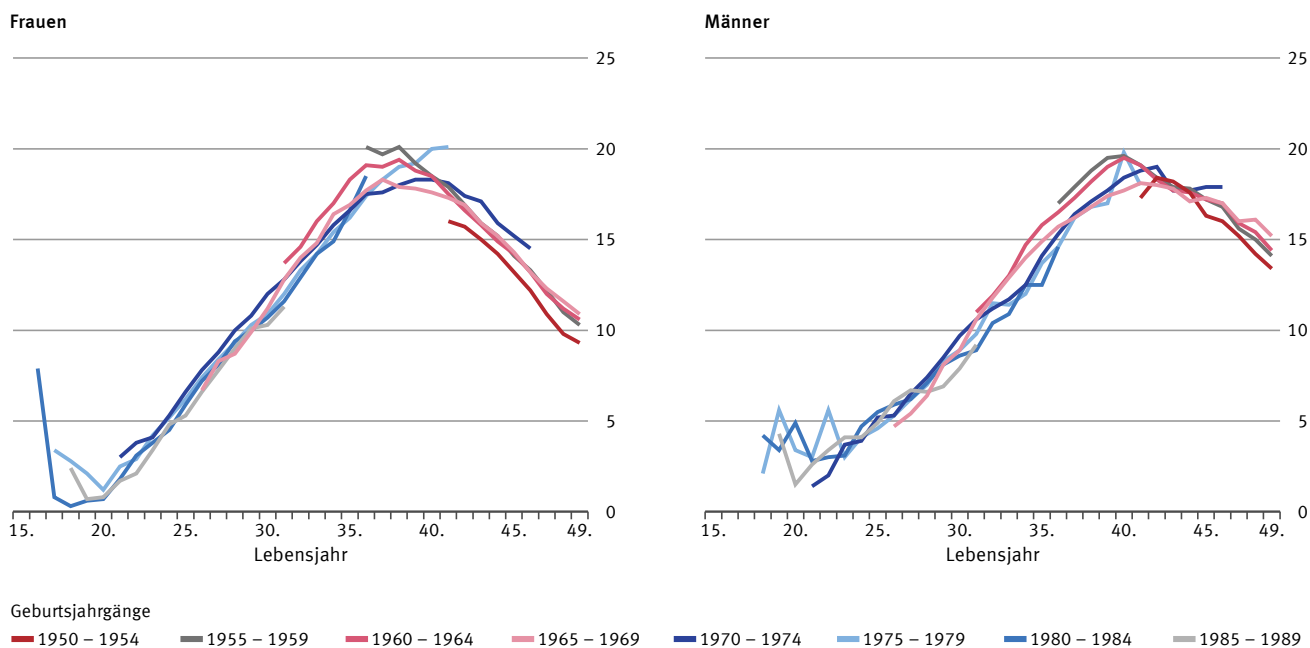
wenig Variation zwischen den Kohorten. Die maximalen Anteilswerte von Eltern mit mindestens drei Kindern erreichen Väter wiederum etwas später als Mütter. Die maximalen Anteilswerte streuen nur wenig zwischen den Kohorten und zwischen Vätern und Müttern. Die erreichten Maximalwerte liegen fast immer zwischen 18% und 20%.

Insgesamt weisen die kohortenspezifischen Verteilungen eine bemerkenswerte Kontinuität auf. Die Elternschaft von drei und mehr Kindern ist unabhängig von Kohortenzugehörigkeit und Geschlecht vergleichsweise selten. Es zeigen sich aber keine klaren Entwicklungstrends zu mehr oder weniger Eltern mit drei und mehr Kindern.

Tim Hochgürtel

Grafik 4

Eltern mit mindestens drei Kindern nach Kohorten
Anteile an allen Eltern in %



Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

2017 - 01 - 0945

7

Alleinerziehende

Während sich hinsichtlich der Elternschaft mit zwei und mehr Kindern nur wenige Unterschiede zwischen den Müttern und Vätern und auch nur geringe Veränderungen zwischen den Kohorten zeigen, weist der Anteil der Alleinerziehenden unter den Eltern deutliche geschlechtsspezifische Muster auf. Die vorliegende Betrachtung ist auf das Alter zwischen 25 und 49 Jahren eingeschränkt. Da vor dem 25. Lebensjahr nur sehr wenige Frauen Mutter werden, verzerren diese untypischen Mutterschaften den Anteil der Alleinerziehenden. Bei Müttern zeigt sich zu Beginn dieses Intervalls ein deutlich höherer Anteil der Alleinerziehenden als in den höheren Lebensalter. Besonders trifft dies auf die Geburtsjahrgänge nach 1979 und ihren Anteil an allen Müttern unter 30 Jahren zu. Im Allgemeinen geht die Anzahl der Geburten durch junge Frauen in jüngeren

Kohorten zurück. Unter den verbleibenden Geburten von vergleichsweise jungen Müttern ist der Anteil der Alleinerziehenden besonders hoch. [↘ Grafik 5](#)

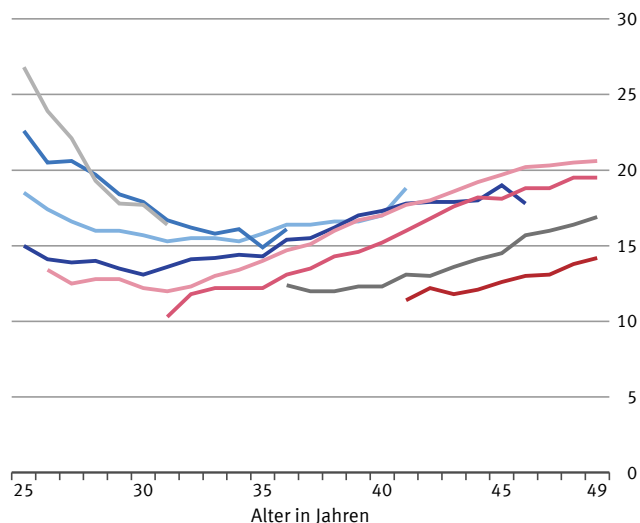
Zu Beginn des vierten Lebensjahrzehnts findet sich unter Müttern der Geburtsjahre 1960 bis 1974 ein vergleichsweise geringer Anteil Alleinerziehender. Im weiteren Verlauf des hier betrachteten Lebensalters steigt dieser Anteil wieder an. So weisen etwa auch die Geburtsjahrgänge 1955 bis 1969 zur Mitte des vierten Lebensjahrzehnts einen niedrigeren Anteil alleinerziehender Mütter auf als zur Mitte des fünften Lebensjahrzehnts.

Dabei zeigen sich deutliche kohortenspezifische Muster. In den Geburtsjahrgängen 1965 bis 1969 erhöht sich der Anteil der alleinerziehenden Mütter im vierten und fünften Lebensjahrzehnt. Dabei liegt der Anteilswert der alleinerziehenden Mütter nach Lebensalter einer Kohorte bis zu den Geburtsjahren 1965 bis 1969 jeweils über der Vorgängerkohorte.

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

Grafik 5

Alleinerziehende Frauen nach Kohorten
Anteile an allen Eltern in %



Geburtsjahrgänge

1950 – 1954 1955 – 1959 1960 – 1964 1965 – 1969
1970 – 1974 1975 – 1979 1980 – 1984 1985 – 1989

Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. 2017 - 01 - 0946

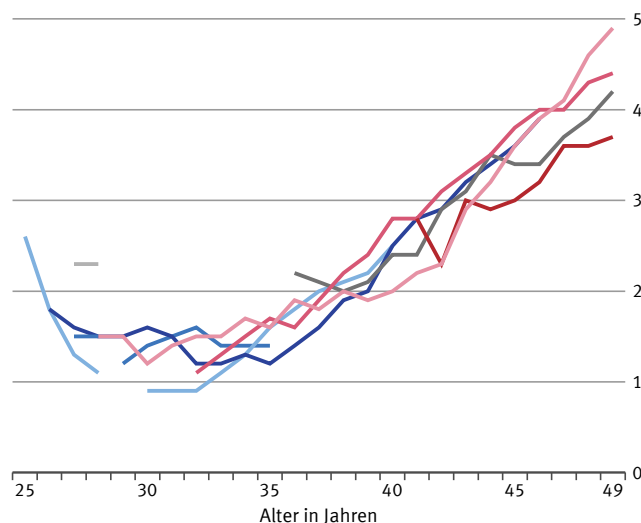
Soweit dies jetzt schon beobachtbar ist, gleichen sich die Anteile der alleinerziehenden Mütter der Kohorten der Geburtsjahre ab 1970 den Anteilen der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1969 ab Mitte des vierten Lebensjahrzehnts an.

Alleinerziehende Väter sind hingegen unter allen Vätern eine Ausnahme. Der Anteil der alleinerziehenden Väter bewegt sich unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit bis zur Mitte des dritten Lebensjahrzehnts bei rund 1%. Danach ist wiederum unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit ein geringer Anstieg zu beobachten. Der Anteilswert bleibt für die hier betrachtete Altersspanne bei unter 5%. [↘ Grafik 6](#)

Anhand des Mikrozensus kann nicht untersucht werden, wie dauerhaft Personen sich in einer Lebensform der Alleinerziehenden befinden. Es kann nicht beantwortet werden, in welchem Maße alleinerziehende Mütter und Väter nur vorübergehend alleinerziehend sind und sich nach einer gewissen Zeit wieder in einer Partnerschaft befinden.

Grafik 6

Alleinerziehende Männer nach Kohorten
Anteile an allen Eltern in %



Geburtsjahrgänge

1950 – 1954 1955 – 1959 1960 – 1964 1965 – 1969
1970 – 1974 1975 – 1979 1980 – 1984 1985 – 1989

Ergebnisse des Mikrozensus 1991 bis 2016 – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. 2017 - 01 - 0947

8

Fazit

Die Zahl der Familien in Deutschland war in den vergangenen 25 Jahren rückläufig. Auch der Anteil der Familien an allen Lebensformen hat abgenommen. Nur der Anteil der Alleinerziehenden blieb über das vergangene Vierteljahrhundert recht konstant.

Die vorgestellten Ergebnisse zeigen jedoch, dass der Rückgang bei den Familien nicht auf eine kohortenspezifische Veränderung des Familiengründungsverhaltens zurückgeführt werden kann.

Der Anteil der Personen, welche in einer Partnerschaft leben, unterscheidet sich zwar zwischen den Kohorten. Geburtsjahrgänge vor 1965 leben im vierten Lebensjahrzehnt mit über 70% noch zu einem höheren Anteil in einer Partnerschaft als die folgenden Geburtsjahrgänge. Der Rückgang scheint sich aber mit den Geburtsjahrgängen 1965 bis 1969 nicht weiter fortzusetzen.

Hinsichtlich des Anteils der Personen, die als Eltern mit Kindern zusammenleben, finden sich zwischen den Kohorten noch weniger Unterschiede. Es zeigt sich zwar, dass die Familiengründung zeitlich etwas später stattfindet. Auch erreichen die Geburtsjahrgänge von Frauen ab 1965 zum Ende des dritten Lebensjahrzehnts nicht mehr die noch von vorangegangenen Geburtsjahrgängen erreichten maximalen Anteilswerte von Müttern. Deutlicher fällt dieser Rückgang jedoch bei den Vätern aus.

Unter den Eltern zeigen sich kaum Kohorteneffekte hinsichtlich des Anteils von weiteren Kindern in der Familie. Sowohl Väter als auch Mütter leben kohortenunabhängig in der Regel zeitweise mit mindestens zwei Kindern zusammen. Der Anteil der Eltern mit mindestens drei Kindern ist hierbei deutlich geringer, bleibt aber zwischen den Kohorten vergleichsweise konstant.

Deutliche Kohorteneffekte lassen sich hingegen beim Anteil alleinerziehender Mütter finden. So zeigt sich für die hier betrachteten Kohorten ein steigender Anteil der Mütter, welche im dritten und vierten Lebensjahrzehnt alleinerziehend sind, etwa bis zur Kohorte der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1969. Die Folgekohorten scheinen ein vergleichbares Niveau zu erreichen.

Insgesamt hat sich im kohortenspezifischen Verhalten zur Familiengründung und -erweiterung deutlich weniger getan, als dies mit einem flüchtigen Blick auf die Zeitreihe hätte vermutet werden können. Das Verhalten der Familiengründung und -erweiterung zeigt für die hier betrachteten Kohorten mehr Kontinuität als Wandel.

An Grenzen stößt der Mikrozensus dort, wo es um die Erfassung der Stabilität der Lebensformen geht. Mit dem Mikrozensus kann die Auflösung einer Familie durch Trennung der Eltern, die Dauer des Alleinerziehens sowie die Bildung von Stieffamilien nicht beobachtet werden. Der Mikrozensus erfasst nur die aktuelle Lebensform der Haushaltsmitglieder. Familienbiografische Informationen werden nicht erhoben.

Die Panelstruktur des Mikrozensus hilft bei Fragen nach der Stabilität der Familien nur sehr eingeschränkt weiter, da höchstens vier Befragungswellen durchgeführt werden und der beobachtete Zeitraum damit vergleichsweise kurz ist. Daneben sind relevante Ereignisse, wie die Geburt eines Kindes in der Familie oder die Trennung der Partner, oft mit einem Umzug verbunden. Die-

ser führt zu einem frühzeitigen Ausscheiden aus dem Mikrozensus, was Selektivitätseffekte im Panel bewirkt. Darüber hinaus wird das Mikrozensus-Panel nur für ausgewählte Zeiträume aufbereitet.

Unabhängig von den skizzierten Begrenzungen erschließt der hier zugrunde gelegte Kohortenansatz fundierte Perspektiven auf neue Erkenntnisse zum Familiengründungsverhalten. [u](#)

Familiengründung und -erweiterung im Kohortenvergleich

LITERATURVERZEICHNIS

- Bihler, Wolf/Zimmermann, Daniel. [Die neue Mikrozensusstichprobe ab 2016](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2016, Seite 20 ff.
- Bujard, Martin/Dorbritz, Jürgen/Herter-Eschweiler, Robert/Lux, Linda. [Das unterschätzte Potenzial hoher Fallzahlen – Stärken und Limitierungen des Mikrozensus am Beispiel von Fertilitätsanalysen](#). In: Zeitschrift für Familienforschung – Journal of Family Research. Jahrgang 27. Heft 3/2015, Seite 343 ff.
- Emmerling, Dieter/Riede, Thomas. [40 Jahre Mikrozensus](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/1997, Seite 160 ff.
- Heidenreich, Hans-Joachim/Herter-Eschweiler, Robert. [Längsschnittdaten aus dem Mikrozensus: Basis für neue Analysemöglichkeiten](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 8/2002, Seite 669 ff.
- Heidenreich, Hans-Joachim/Nöthen, Manuela. [Der Wandel der Lebensformen im Spiegel des Mikrozensus](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 1/2002, Seite 26 ff.
- Lengerer, Andrea/Klein, Thomas. [Der langfristige Wandel partnerschaftlicher Lebensformen im Spiegel des Mikrozensus](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2007, Seite 433 ff.
- Lengerer, Andrea/Janßen, Andrea/Bohr, Jeanette. [Familiensoziologische Analysepotenziale des Mikrozensus](#). In: Zeitschrift für Familienforschung. Jahrgang 19. Heft 2/2007, Seite 186 ff.
- Nöthen, Manuela. [Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“](#). In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 1/2005, Seite 25 ff.
- Peuckert, Rüdiger. [Familienformen im sozialen Wandel](#). 8. Auflage. Wiesbaden 2012.
- Pöttsch, Olga. [Geburtenentwicklung](#). In: Statistisches Bundesamt (Herausgeber). [Geburtenrends und Familiensituation in Deutschland](#). 2012, Seite 11 ff. Verfügbar unter: www.destatis.de
- Statistisches Bundesamt. [Kinderlosigkeit, Geburten und Familie. Ergebnisse des Mikrozensus 2016](#). 2017. Verfügbar unter: www.destatis.de
- Steinbach, Anja. [Stieffamilien](#). In: Hill, Paul/Kopp, Johannes (Herausgeber). [Handbuch Familiensoziologie](#). Wiesbaden 2015, Seite 563 ff.

ABKÜRZUNGEN

D	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	Vierteljahr
Hj	Halbjahr
a. n. g.	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
Mill.	Million
Mrd.	Milliarde

ZEICHENERKLÄRUNG

–	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Angabe fällt später an
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Tiefer gehende Internet-Verlinkungen sind in der Online-Ausgabe hinterlegt.

